

**GUT HEIL!**  
und  
**GRÜSS GOTT!**

EinBlick



1904 -1938

Ingolf Wöll

## Vorwort

Kaum jemand erinnert sich noch an den Christlich-deutschen Turnverein- (CdTV) St. Pölten, der von 1904 bis 1938 in St. Pölten existierte. Während der 1863 gegründete „Turnverein St. Pölten“ und der 1919 entstandene Arbeiterturnverein „ATUS-St. Pölten“ im 21. Jahrhundert noch bestehen, wurden der „CdTV-St. Pölten“, der jüdische Turnverein „TV Makkabi“ (1921-1938) nach dem sogenannten Anschluss im Jahre 1938 aufgelöst.

Vormalige Mitglieder des CdTV-St. Pölten gründeten 1945 die „Österreichische Turn- und Sportunion St. Pölten“ (heute SPORTUNION St. Pölten), die 2020 ihr 75. Bestandsjubiläum begeht. Der Anlass lädt ein, sich der Wurzeln zu besinnen: sie liegen in der christlichen Turnbewegung. Deren Geschichte aufzuarbeiten, war mein Anliegen.

Die Publikation ist vorwiegend aus der Durchsicht der in St. Pölten erschienenen Wochenzeitungen und Verbands- und Vereinszeitschrift entstanden. Gespräche mit ehemaligen Mitgliedern, die ich vorwiegend in den 1960er und 1970er-Jahren führen durfte, und die Einsicht in die Archive der SPORTUNION NÖ und St. Pölten, sowie der Stadt St. Pölten, waren mir eine wesentliche Hilfe. Das gezeigte Bildmaterial entstammt Großteils einer von mir in 40 Jahren zusammengetragenen Sammlung.

Mein besonderer Dank gilt meinem Turnfreund Gerhard Trenkler, der den Text kritisch betrachtet und das Lektorat übernommen hat. Ebenso bedanke ich mich bei Susanne Preiss, die mir im UNION-Sekretariat bei der Materialsuche zur Seite stand.

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn ich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt habe.

Ingolf Wöll

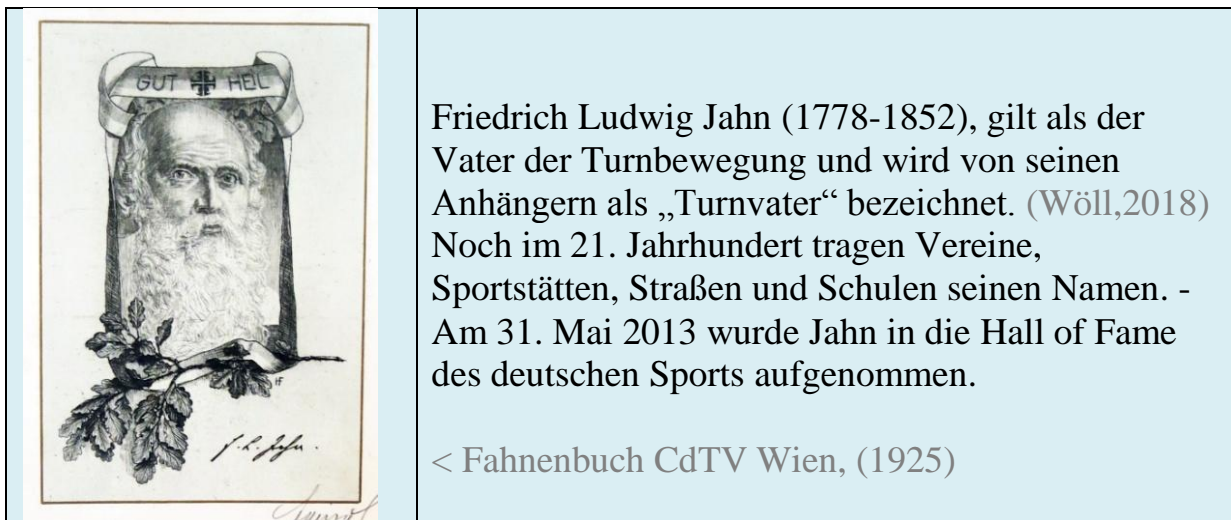
St. Pölten, im Juni 2019

## VORGESCHICHTE:

### Wo das Turnen erfunden wurde

Die Geschichte der Turn- und Sportvereine in Österreich sowie in Deutschland hat ihre Wurzeln im 19. Jahrhundert. Es war Friedrich Ludwig Jahn, der im Jahre 1811 den ersten öffentlichen Turnplatz in der Berliner Hasenheide eröffnete. Vom Anbeginn war das Turnen, obwohl es sich in Deutschland rasch ausbreitete, viel umstritten, und schon nach wenigen Jahren wurde das Turnen auf der Hasenheide untersagt. Eine im Jänner 1820 erlassene Verfügung in Preußen leitete offiziell die sogenannte „Turnsperr“ ein, die sich in einigen Regionen bis zum Jahre 1842 hinzog.

In Österreich war die von Jahn gegründete Turnbewegung ohne besonderen Nachhall geblieben. Metternichs Überwachungsstaat hatte die Gründung von Turnvereinen bis zum Jahre 1860 weitgehend verhindert. Dennoch entstanden Turngesellschaften in Österreich, wie z. B. in Salzburg (1845) und bald danach in Bregenz, Dornbirn, Graz und Ried im Innkreis (1848). (Hirth/Kießlich, 22-27)



Erst durch das kaiserliche Manifest vom 20. Oktober 1860, dem sogenannten „Oktober-Diplom“, war es möglich geworden, an die Gründung von Vereinen zu denken. Als Kaiser Franz Josef I. am 26. Februar 1861 für die gesamte Monarchie eine Verfassung, das „Februarpatent“, verlautbaren ließ, (RGB, 28. 2. 1861) ließ sich dann das Vorhaben realisieren. Der erste in Österreich behördlich anerkannte Turnverein, abgesehen von kurzlebigen Turngruppierungen 1845/49, war der am 15. Mai 1861 gegründete „Wiener Turnverein“, der sich ab 1863 als „Erster Wiener Turnverein“ bezeichnete. (Wöll 2018, 35)

## Der erste Turnverein in St. Pölten

Auch in St. Pölten lebte der Turngedanke am Beginn der 1860er-Jahre auf. So wurde bereits im Jahre 1861 eine private „Turngesellschaft“ gegründet: „Wackere deutsche Männer und Jünglinge waren es, die im Oktober des Jahres 1861 zusammenfanden und als Turngesellschaft im kleinen Kreis das Turnen pflegten“, heißt es 1913 in einer „Gedenkschrift des Turnvereins St. Pölten 1863“. Die „Turnpioniere“ von St. Pölten fanden ihr erstes Zuhause im sogenannten „Reschhaus“ in der damaligen Oberen Rathausgasse 4, die später auf Kaserngasse und 1927 auf Prandtauerstraße umbenannt wurde. Sie turnten dort im spätbarocken Stallgebäude aus dem 18. Jahrhundert. Das kahle und schwer heizbare Hofgewölbe im vormaligen Postgebäude stand bis 1875 dem Turnverein als Winterturnhalle zur Verfügung. - Mehr als 100 Jahre später, im Jahre 1992, kam es im Rahmen einer Revitalisierung des Hofes zu einer Adaptierung der ersten „Turner-Übungsstätte“ zu einem Veranstaltungssaal der SPÖ. Der Saal trägt heute den Namen des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt St. Pölten (1950-1960) Dr. Wilhelm Steingötter.

Die von der erwähnten Turngesellschaft eingereichten Vereinssatzungen wurden am 23. Jänner 1863 behördlich genehmigt und im März 1863 ging man daran, einen Turnverein ins Leben zu rufen. Der erste Turnrat konnte nach der Gründungsversammlung am 12. April 1863 sein Amt antreten. (Wöll 2007, 28-30)



Die alten Poststallungen in der Prandtauerstraße Nr. 4 dienten den Turnpionieren von St. Pölten als erste Übungsstätte. (Stadtarchiv St. Pölten)

An der Spitze des Turnrates fanden sich angesehene und um die Öffentlichkeit verdiente Personen des St. Pöltner Bürgertums. Bürgermeister Ludwig Steiner, der spätere Bürgermeister Franz von Utsch, Advokat Dr. Kaspar Glatzner, Notar Anton Seehann, Kaufmann Johann Gutmannsthal, Advokatur-Konzipient Dr. Ferdinand Haala, Dr. Felix Neumann und Goldarbeiter Johann Kalcher. (Wöll 2007, 30)





Der erste Sommerturnplatz des TV 1863 befand sich vor dem „Wienerertor“, südlich vom heutigen „Tor zum Landhaus“ zwischen Mühlbach und Traisen auf der Auparzelle Nr. 274 (Wöll 2007, 30) - Im Bild das zweite Wienerertor (1810-1887), das nach dem ursprünglichen Tor als Nachwächertor errichtet wurde. (Karl 1997)

### EinBlick Einladung zur Bildung eines Turnvereins Anno 1863:

Über den Nutzen geregelter Leibesübungen sind heute alle Verständigen im Reinen. [ ] Es ergeht nun an die Bewohner von St. Pölten die freundliche Einladung [ ] durch ihren Beitritt, den Verein, für welchen der gesetzliche Boden geschaffen ist, ins Leben zu rufen, und wollen die Beitrittserklärungen bis Ende März abgegeben werden. Die Entgegennahme der Beitrittserklärungen und Ausfolgung der Mitgliedskarten [ ] geschieht in den Geschäftslokalen der Herren Kaufleute Johann Gutmannsthal in der Herrengasse und Franz Höfinger am Riemerplatz, welche aus Gefälligkeit sich hiezu erboten haben. [ ] Möge die Beteiligung eine rege, die Zwecke des Turnens fördernd sein, und der Jugend bald die zu ihrer Entwicklung nothwendige Turnschule schaffen.

Der Ausschuß zur Bildung eines Turnvereins/März 1863, St. Pölten  
(St. Pöltner Bote 1863, Nr. 9 )

### Der Turnverein als Impulsgeber für das Schulturnen

Die Führungskräfte im neu geschaffenen Turnverein bemühten sich auch um die Einführung des Turnunterrichts an Schulen. Tatsächlich gelang es 1864, die Einführung des Turnunterrichts als freien Gegenstand an der Landes-Oberrealschule und 1867 als Pflichtgegenstand an der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten durchzusetzen. Schon im Gründungsjahr des Turnvereins wurde auf dem Schulsektor viel bewegt. Am 19. Jänner 1863 wurde in einer außerordentlichen Sitzung des Gemeindevorstandes die Errichtung einer Oberrealschule in St. Pölten initiiert. Schon am 14. April folgte im Gemeinderat die Verlesung der Bewilligung, und am 14. Oktober 1863 kam es zur Eröffnung der Lehranstalt unter dem Direktor (1863-1871) Eduard Josef Schwammel, der als „erster Sprecher“ (heute Obmann) auch dem Turnverein vorstand. Die enge Bindung, die damals zwischen Verein und Schule bestand, wird auch dadurch verdeutlicht, dass der Vereinsturnwart Oswald Waibl dem Lehrkörper angehörte und den Turnunterricht sowohl im Verein als auch in der Schule leitete.

## EinBlick Eröffnung des Turnunterrichtes in der Schule 1864:

Verflossenen Freitag, den 5. des Abends 5 Uhr wurde in der hiesigen Winterturnschule (im Resch'schen Hause) der Turnunterricht für die Realschule eröffnet [ ]. Direktor Schwammel geht in seiner schwungvollen Rede auf die Geschichte der Entstehung des Turnens ein und erwähnt die besonderen Vorteile, insbesondere der Anbahnung zur Zucht und Ordnung. Sowie aber die Ausbildung des Geistes mit jener des Körpers harmonisch sein müsse, so sei eben für die Bildung des letzteren eine Übung in der Jugend erforderlich. Es soll bei dem Turn-Unterricht die Anwendung der rohen Kraft wegfallen, dagegen die Erlangung der körperlichen Gewandtheit und Geschicklichkeit an Platz treten, überhaupt der gesamte Unterricht zum Zwecke haben, Geist und Körper in gleicher Symmetrie heranzubilden. (St. Pöltner Bote 11. 2. 1864)



Bild l.: Im Haus Rathausplatz 6 (Breiter Markt) befand sich die Stadt- und Lehrerbildungsschule. - Bild r.: Die Schüler des 1865 erbauten NÖ Landes-Real- und Obergymnasiums (heute Hotel Metropol) auf dem Schillerplatz waren im Winter noch auf die bescheidene Turnhalle im „Reschhaus“ angewiesen. (Stadtarchiv St. Pölten)

Nachdem am 14. Mai 1869 das Reichsvolksschulgesetz in Kraft trat, das u. a. die Schul- bzw. Unterrichtspflicht vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr vorschrieb und die Volksschule am „Breiten Markt“ (Rathausplatz 6) aus allen Nähten platzte, war ein Neubau einer Schule notwendig geworden. Ab 1875 stand mit der Schillerschule (heute Forum), zu der auch ein eigenes Turnsaalgebäude gehörte, ein für die damalige Zeit modernes Schulgebäude zur Verfügung. Für die auszubildende Lehrerschaft wurde zwischen 1874 und 1876 ein Gebäudekomplex für das Landeslehrerseminar samt Übungsschule inklusive Turnsaal errichtet.

Das Gesetz vom 25. Mai 1868 regelte die Vereinbarung zwischen Schule und Kirche (RGLB. Nr. 48), und mit dem Reichs-Volksschulgesetz vom 14. Mai 1869 erfolgte die Einführung des Turnens als Pflichtgegenstand an allen öffentlichen Schulen.



# Die Volksschule und das Gesetz vom 25. Mai 1868.

## II.

Von nun an gehört die Volksschule in Oesterreich einzig und allein dem Staate; denn der §. 1 des genannten Gesetzes lautet: „Die oberste Leitung und Aufsicht über das gesammte Unterrichts- u. Erziehungswesen steht dem Staate zu und wird durch die hiezu gesetzlich berufenen Organe ausgeübt.“

Der Kirche wird im §. 2 nur das Recht zugestanden, den Religionsunterricht und die religiösen Uebungen in der Schule zu leiten. „Der Unterricht in den übrigen Lehrgegenständen ist unabhängig von dem Einflusse jeder Kirche oder Religionsgenossenschaft.“ — Der Kirche wird also nach diesen Bestimmungen nicht mehr das Recht zuerkannt, Einsprache zu erheben, wenn ein Lehrer es unternimmt, bei dem Unterrichte in den übrigen Lehrgegenständen der Religion feindlich gegenüber zu treten oder die religiöse Ueberzeugung der Kinder zu untergraben.

Bisher waren die Schulen in Oesterreich konfessionell, d. h. es gab katholische, protestantische, jüdische Schulen u. s. w. Nach §. 3 ist die Schule von nun an konfessionslos; denn es heißt im Gesetze: „Die vom Staate, von einem Lande oder von Gemeinden ganz oder theilweise gegründeten oder erhaltenen Schulen und Erziehungs-Anstalten sind allen Staatsbürgern ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zugänglich.“ Also selbst solche Schulen, welche von ganz katholischen Gemeinden gegründet worden sind oder in der Zukunft gegründet werden, dürfen nicht mehr rein katholisch sein. —

St. Pöltner Bote 1868, F. 41

## Vom Auseinanderwachsen der Turnvereine

Schon 1861 kam es in ganz Osterreich rasch zu Neugründungen von Vereinen. Bereits 1862 konnten im deutschsprachigen Teil Osterreichs 65 Turnvereine mit 11.000 Turnern gezählt werden. Bis Ende der 1860er-Jahre verdoppelte sich die Anzahl der Turner auf fast 22.000, und die Anzahl der Vereine stieg auf 106. (Hirth/Kießlich, 94) Liberale und deutschnationale Vereine in Osterreich schlossen sich 1868 zum „Turnkreis Deutschösterreich“ zusammen. Im gleichen Jahr traten sie der „Deutschen Turnerschaft“ bei, einem über die Landesgrenzen hinausgehenden Verband. (Wöll 2015, 20) Weltanschaulich wollten sie für ein „großdeutsches“ Vaterland wirken und über den Ländern, Parteien, Religionen und Klassen stehen. Bereits sieben Jahre vor der Verbandsgründung der Deutschen Turnerschaft, anlässlich des 2. Deutschen Turnfestes 1861 in Berlin, wurde die Überparteilichkeit des Turnens satzungsgemäß festgeschrieben. (Wöll 2018, 32)

Der Aufruf von Friedrich Ludwig Jahn aus dem Jahre 1848 „Schützt das Turnen vor religiösen und parteipolitischen Fragen“ (Diwald 128) stieß aber in

Deutschland wie in Österreich auf taube Ohren. Bereits Ende der 1880er-Jahre spalteten sich Turnvereine in Österreich, die keine Juden in ihren Reihen duldeten, von der „Deutschen Turnerschaft“ ab und gründeten den „Deutschen Turnerbund 1889“. (Wöll 2018, 131) Schon zuvor entstanden mit der Gründung der Sokol-Bewegung im Jahre 1862 national-slawische Vereine im Vielvölkerstaat. (Wöll 2018, 188) Gegen Ende des 19. Jahrhunderts sagte sich ein Teil der Arbeiterschaft vom Bürgertum los, und mit der Arbeiter Turn- und Sportbewegung (Wöll 2018, 157) entstand ein eigenes Vereins- und Verbandsgefüge. Ähnlich wie in den deutschen und tschechischen Turnvereinen das Nationalbewusstsein an Bedeutung gewann, entwickelte sich auch eine nationaljüdische Turnbewegung, die Nichtjuden von einer Mitgliedschaft fernhielt. Die Gründung der jüdischen Turnbewegung kann auch als eine Reaktion auf den Ausschluss jüdischer Turner aus deutschen Turnvereinen gesehen werden. (Dinar, 259)

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert waren die Turnvereine in Österreich großteils in die sogenannte „Los von Rom“-Bewegung eingebunden und somit gegen das katholische Christentum negativ eingestellt. In Folge mussten Katholiken, wenn sie auch 1900 mit 91,6 Prozent der Österreicher die Mehrheit bildeten, im bestehenden Turnvereinswesen mit Konflikten rechnen. Der am 22. März 1900 in Wien gegründete „Christlich-deutsche Turnerbund“ kann als Wiege des christlichen Turnwesens bezeichnet werden. Nach einer mehrjährigen Aufbauarbeit kam es 1914, in St. Pölten, zur Gründung des „Reichsverbandes der Christlich-deutschen Turnerschaft Österreichs“. (Wöll 2016, 25)

Aus den in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen liberalen Turnvereinen entwickelte sich, zumeist mit der Hinwendung zum Deutschtum, bis zur Jahrhundertwende ideologisch unterschiedlich geprägte Organisationen in Österreich, die sich feindschaftlich gegenüber standen.

**EinBlick** „Der Turner“, die Zeitschrift der Deutschen Turnerschaft, kritisierte 1902 die Situation in Österreich mit folgenden Worten: „In den österreichischen Turnverhältnissen sich zurecht zu finden, dazu gehört nun bald eine besondere ‚Gehirngymnastik‘. Abgesehen von den ‚Sokols‘ und ‚Soziturnern‘ gibt es da Deutsche Turner, Deutschvölkische Turner, Deutschfreiheitliche Turner, Deutschösterreichische Turner, Fortschrittliche Turner und nun seit einiger Zeit als letzte Blüte noch ‚Christlich-deutsche Turner‘. Alle haben sich zum Ziel gesetzt, die hehren Ideale des Turnvaters zu pflegen, und doch liegen sie sich fortgesetzt ärger denn feindliche Brüder alle miteinander in den Haaren.“ (DTH 1902, F.11,107)

Der Christlich-deutsche Turnverein in St. Pölten

# Chr.-d. Turnv. St. Pölten.

Nach dem Willen der Gründer sollte der Christlich-deutsche Turnerbund (1900) allen Männern und Frauen mit katholischer Weltanschauung die Möglichkeit bieten, ungehindert und „unbespöttelt“ unter Gleichgesinnten zu turnen. Mitglied konnte jeder Angehörige des deutschen Volkes mit „deutsch-arischer Abstammung“ werden, der sich offen zur christlichen Religion bekennt. (CDTÖ, Die Schmiede, 38)

Der Beginn der Christlich-deutschen Turnbewegung in St. Pölten geht von ehemaligen Mitgliedern des Turnvereines St. Pölten 1863 aus. Der Steueramtspraktikant Odo Hahn trat 1888 in den deutschen Turnverein St. Pölten 1863 ein, brachte es dort zum Turnwart-Stellvertreter und leitete 1897 und 1898 die „Altherrenriege“. (VM 1936, F. 6) Anlässlich eines Schauturnens am 18. Mai 1898 wurden Hahns Riegenmitglieder beim Einmarsch in den Festsaal wegen ihrer christlichen Gesinnung von zusehenden „Radaubrüdern“ mit Schimpfworten bedacht. Da die Belästigung kein Ende nehmen wollte, legte Hahn deshalb am 21. Jänner 1899 sein Vorturneramt nieder und trat mit katholisch gesinnten Männern aus dem Verein aus. Diese hatten sich dadurch eine „Turnsperre“ für einige Jahre auferlegt. - Erst nach Einlangen einer Genehmigung (Erlass vom 13. Februar 1903, 3. 8487) nahmen am 16. März des Jahres 1903 19 Männer unter Führung von Odo Hahn die Turntätigkeit im Turnsaal der Übungsschule wieder auf.



In allen Schriften (Mitteilungsblätter, Wochenzeitungen, Stempel) wird der neue Verein als Christlich-deutscher Turnverein St. Pölten bezeichnet. Aus einem Schriftverkehr der nach dem Zeiten Weltkrieg geführt wurde, geht jedoch hervor, dass die richtige Bezeichnung des Vereins „Christlich-deutsche Turnerschaft“ hätte lauten müssen. Dies geht aus dem nachstehenden Schreiben vom März 1952 eindeutig hervor.



Auflösungsbescheid der vorgenannte Verein fälschlich als  
"Christlich deutscher Turnverein St. Pölten" statt richtig:  
"Christlich deutsche Turnerschaft St. Pölten" bezeichnet wird.

Es ergeht die Einladung, im Sinne der ergangenen Richt-  
linien einen Dreiervorschlag für die Bestellung eines Liquidator  
für das genannte Vermögen anher vorzulegen. Diesem Vorschlag  
sind ex offio Grundbuchsauszüge über die vorerwähnten Liegen-  
schaften anzuschließen.

Sollte der Verein im Zeitpunkt seiner Auflösung sonst noch  
ein Vermögen besessen haben, was noch festzustellen wäre, ist  
dies im do. Vorlagebericht aufzunehmen.

Der Sicherheitsdirektor:  
I. A.

Bundes-Pol. Koat.	
St. Pölten	
Eing.:	20. MRZ 1952
Zahl:	50/52
Eign.:	

*Jr. Baum*  
*V. A.*



Ferdinand Andri, Franz Dworzak, Wilhelm Fleischer, Franz Hochreiter, Dr. Rudolf Hornich, Josef Janda, Hochw. Dr. Josef Macho, Oberltn. Pracher, Albert Proháska, Hochw. Anton Reberški, Rudolf Solterer (der zufällig dienstlich hier weilte), Rudolf Suchanek, Alfred Schmid sen., Anton Schwalb, Martin Spiegel, Präfekt Strolz, Franz Unterberger, Franz Wildenhofer und meine Wenigkeit.

Das waren jene unbeugsamen, 19 katholischen Männer, die am 16. März 1903, vor 26 Jahren, das erstemal unseren Turnplatz zu deutscher Arbeit betraten, um in den düsteren Tagen der „Los-von-Rom“-Bewegung — die damals in den „allein“-deutschen Reihen Hochkonjunktur hielt — die Gründung eines deutschen Turnvereines vorzubereiten, dem die Wiederverchristlichung des deutschen Volkes besonders am Herzen liegt.

Religiöse, katholische Begeisterung, gepaart mit echt nationaler Entflammung, das waren die Hochziele dieser 19 Pioniere, derer wir heute dankbar gedenken, mögen sie in Gottes heiligem Frieden schon ruhen oder aber das Glück haben, noch unter uns zu weilen.

Ihnen ist es zu danken, jenes felsenfeste Fundament geschaffen zu haben, auf welchem sich unser christlich-deutscher Turnverein — der zweitälteste in ganz Oesterreich — in den 25 Jahren kraft seiner bisherigen Führer so machtvoll entwickeln konnte.

Festschrift 1904-1924, 29

Trotz heftiger Anfeindung von allen Seiten und teilweiser Verständnislosigkeit aus nahestehenden katholischen Kreisen gelang es Odo Hahn am 13. März 1904, den „Christlich-deutschen Turnverein St. Pölten“ (CdTV) zu gründen. (VM 1936, F. 6) Auf das Staatsgebiet der Ersten Republik Österreich bezogen, war der neu gegründete Verein in St. Pölten der erste christlich-deutsche Turnverein außerhalb von Wien. (Wöll 2018)



Odo Hahn, Gründer des CdTV mit seinen „Turnbrüdern“ im Jahre 1905  
Sammlung Wöll

In Ettlingers Gasthof in der Kugelgasse wurde von den christlichen Turnpionieren St. Pöltns der erste Turnrat, mit Prof. Martin Spiegel als Obmann, gewählt. Ihm zur Seite standen: Prof. Rudolf Suchanek (Obmann-Stellvertreter.), Prof. Alfons Frick (Schriftwart), Offizial Odo Hahn (Turnwart), Schriftsetzer Karl Exel (Turnwart-Stv.), Kaufmann Franz Haumer (Zahlmeister), der laut der Festschrift 1924 den jungen Verein „oft und oft“ finanziell unterstützte, sowie Tischler Karl Beierböck (Zeugwart). Als Beisitzer fungierten Hochwürden Kanonikus Winkelhofer, Hochwürden Domkurat Rebersky und Johann Reitzl. Bereits ein Jahr später übernahmen Dir. Heinrich Einzinger und Prof. Heinrich Sleha die Vereinsleitung.

**EinBlick** Von 1911 bis 1929 findet man den Vereinsgründer Odo Hahn an der Vereinsspitze. (VM 1934, F. 9/11) - Unmittelbar nach der Vereinsgründung im Jahre 1904 konnte unter der Leitung des Turnwartes Hahn der Öffentlichkeit ein Schauturnen in der Übungsschul-Turnhalle gezeigt werden, dem Besucher „aus den besten Kreisen der Stadt anwohnten“. Zu den Festgästen zählte unter vielen anderen Reichsgraf Franz von Kuefstein, der sich auch an der abendlichen Festkneipe in Ettlingers Gasthaus beteiligte. Genauso wie mehrere Wiener Turner, darunter Dr. Anton Frey. (Wöll 2016,15) Die Kneipe wurde mit einem von Stadtpfarrverweser Pater Otto Helwig verfassten Festgedicht eingeleitet. >

1. Gut Heil! Gut Heil! Und herzliches Willkommen  
Euch Wackern all', an Herz und Sinn stets eins,  
Die frohen Mut's zum Gründungsfest gekommen,  
Des jüngsten christlich-deutschen Turnvereins.
2. Zu edlem Tun habt ihr euch jetzt verbunden,  
Zu stählen immerfort des Körpers Kraft  
Nach Turnerregeln, die zum Wohl erfunden  
Der Menschengestalt, der Neues immer schafft.
3. Doch nicht allein des Körpers Kraft zu heben  
Habt ihr vereinigt euch in Turnverein,  
Ihr habt einander euch das Wort gegeben,  
Auch C h r i s t e n stets in Wort und Tat zu sein.
4. So lebt und wirket auch nach eurem Spruche:  
Daß fr i s c h ihr seid zum Werke jederzeit,  
Daß keiner nicht erst lange untersuche,  
Daß jeder sei zum Guten schnell bereit.
5. Daß fr o m m er auch den Blick zu Gott erhebe  
Wenn Pflicht und Liebe fordern den Tribu.<sup>t</sup>,  
Nach Christenart zu leben sich bestrebe,  
Damit er sicher ruh' in Gottes Hut!
6. Auch fr ö h l i c h sei der Turner aller Zeiten,  
Wenn auch des Lebens rauhe Wirklichkeit  
Ihm auch gar schwere Kämpfe mag bereiten,  
Sein Gottvertrau'n besiegt die Schwierigkeit.
7. Daß fr e i des Turners Kunst und edles Walten  
Sei überall von Zwang und Tyrannei,  
Und sich zur schönen Blüte mög' entfalten  
Erfreu' sich Gottes Segens stets die Turnerei!

Wenn auch in den Satzungen unter § 1 festgehalten war, dass die Christliche Turnerschaft „unpolitisch“ sei, so heißt das nicht, dass Leibesübungen, ganz gleich in welchem Turnverband, in einem politikfreien Raum betrieben worden wären. So wird 1907 ganz offenherzig betont, dass im CdTV-St. Pölten die Freude groß ist, dass mit Alfred Schmid und Johann Wohlmeyer zwei Turnbrüder aus den eigenen Reihen nach der Reichsratswahl am 14. Mai für die Christlichsoziale Partei ins Parlament einziehen. Diese „seltene Freude“ wurde bei einem Turner-Festabend im „Goldenen Ochsen“ gefeiert, und Turner Josef Eder hatte hiezu dem Verein das „herrliche Weihelied christlich-deutscher Turner“ gewidmet. (Festschrift 1904-1924, 30)



## Weihe lied.

1. Grüß Euch Gott, Ihr deutschen Brüder,  
Treue, deutsche Turnerschar!  
Euch nur weih'n wir unsre Lieder,  
Unsre Freundschaft immerdar.  
Treu zu sein in unsren Pflichten,  
Laßt die Feindschaft uns vernichten!  
Einig sind wir stark und reich  
Und als Brüder alle gleich.  
Brüder sind wir alle gleich.  
Grüß Euch Gott, viel tausendmal!
2. Einen Glauben, eine Sitte  
Und ein treuer, deutscher Sinn!  
Brüder, hier in unsrer Mitte  
Winkt Euch köstlicher Gewinn.  
Reicht Euch feierlich die Hände  
Ohne Unterschied der Stände:  
Christlich-deutscher Turnverein  
Ewig unser Hort soll sein!  
Ewig unser Hort soll sein!  
Grüß Euch Gott, viel tausendmal!
3. Deutscher Treue -- schönste Blume,  
Weih'n wir unser Herzensblut!  
Teure Heimat, deinem Ruhme,  
Unsre Kraft und unsern Mut!  
Alles bis zum Grabestrande,  
Alles nur dem Vaterlande!  
Christlich-deutscher Turnverein  
Soll dein echter Treuschwur sein!  
Soll dein echter Treuschwur sein!  
Grüß Euch Gott, viel tausendmal!
4. Schönes hat dir Gott gegeben,  
Heimatland so wunderbar.  
Gold'ner Wein erfreut das Leben,  
Donauwein so hell und klar!  
Füllt die Becher, singet Lieder,  
Grüß Euch Gott, Ihr deutschen Brüder  
Heil dem, was uns stets verband!  
Heil der Wacht am Donaustrand!  
Heil der Wacht am Donaustrand!  
Grüß Euch Gott, viel tausendmal!



Turnpyramide zu Ehren der im Reichsrat vertretenen „wackeren Turnbrüder“ Alfred Schmid und Johann Wohlmeyer am 8. Juli 1907.





„Gott und Heimathort zur Wehre, Deutsche Ahnenart zur Ehre, Stähle kühn die Manneskraft, Christlich-deutsche Turnerschaft!“ – Der Fahnenspruch aus der „hochpoetischen Ader des bischöflichen Sekretärs Dr. Wagner stammend“, ziert die Fahne des Christlich-deutschen Turnvereins St. Pölten. (VM 1934, F. 9/11)





### Fahnenmutter Wilhelmine Schoinz

„In Anerkennung dieser besonderen Munifizienz (Weitherzigkeit) hat der Verein in der Vollversammlung vom 22. Februar 1908 seine hochedle Fahnenmutter Frau Wilhelmine Schoinz zum Ehrenmitglied ernannt und die Ehrenurkunde am 16. Juni 1908 überreicht.“

Festzeitung für das Fahnenweihfest am 28. Juni 1908

Der CdTV-St. Pölten war nicht nur der erste christliche Turnverein außerhalb von Wien, er war auch der erste christlich-deutsche Turnverein Österreichs, der eine Vereinsfahne sein eigen nennen durfte. Fahnenspenderin Wilhelmine Schoinz fungierte 1908 als Fahnenmutter. (Fest-Zeitung 1908 Fahnenweihfest)



Am Fahnenweihfest beteiligten sich 37 Vereine, darunter der christlich-deutsche Turnerbund „Nordgau“, Georgswalde, Warnsdorf, Rumburg aus Böhmen, die Brudervereine Linz, Tulln, Klosterneuburg, christlich-deutscher Turnerbund Wien I, Wien II und IX und die Turnabteilung des katholischen Gesellenvereins Wien XII sowie zahlreiche katholische Arbeiter-, Burschen-, Gesellen-, und Meistervereine.

Die von Bischof Dr. Johannes Rößler (1850-1927) geweihte Fahne begleitete 1913, mangels einer Bundesfahne, eine Delegation christlicher Turnvereine Österreichs zu einem internationalen Wettkampf nach Rom zum „Konstantinischen Jubelfest“. Mit dem Segen des Papstes, einem „prachtvollen weißen Fahnenband“ das die Aufschrift trägt: „II. Concorso gymnastico Internationale Roma, 7.-10 Settembre 1913“ und einem Sieg im Sektionsturnen kehrten die Turner nach Österreich zurück. (Wöll 2016, 150)

Noch vor dem Einmarsch der deutschen Truppen im Jahre 1938 konnte die Fahne versteckt und so vor der Vernichtung gerettet werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie erst nach Jahrzehnten in einem Keller des St. Pöltner Doms entdeckt.



Der CdTV St. Pölten und vor allem Odo Hahn, der sich bereits 1909 mit der Herausgabe eines „Leitfaden für Vorturner“ in der christlichen Turnbewegung, über den Verein hinaus bekannt gemacht hatte, waren wesentlich am Aufstieg der Christlichen Turnbewegung in Österreich beteiligt. Anlässlich des zehnjährigen Bestandsfestes des St. Pöltner Turnvereins, wurde am 31. Mai 1914 mit der Gründung des „Reichsverbandes der Christlich-deutschen Turnerschaft Österreich“ (CDTÖ) die Einheit der Christlich-deutschen Turnbewegung hergestellt. Dem in St. Pölten gegründeten Verband gehörten vorerst 49 Vereine an. Odo Hahn wurde von den Delegierten zum Verbandsturnwart gewählt. (TZ 1914, F. 6, 78)



Im Gasthaus Waldbauer „Zu den drei Hackeln“ in der St. Pöltner Markt-gasse wurde 1914 der „Reichsverband der Christlich-deutschen Turnerschaft Österreich“ gegründet. Stadtarchiv St. Pölten



Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10jährigen Bestandsfest des CdTV- St. Pölten wurden auch Wettbewerbe ausgetragen, die zuvor in den Verbandszeitungen angekündigt waren. (TZ 1914, F. 3 und F. 4) Die nachstehende Ausschreibung vermittelt einen Überblick über die Gestaltung eines Turnfestes vor mehr als 100 Jahren und gibt gleichzeitig einen Einblick in das Leistungsniveau der „Wett-Turner“.



## Wett-Freiübung

zum St. Pöltner Turnfeste.

Aus dem Bande der Freiübungen: Schweizer Art.

Vorübung: Heben und Beugen der Arme zum Stoß (Fäuste neben den Schultern, Ellbogen zurückgenommen). — Vier Schritte vorwärts marschieren, Beziehen des l. Beines zur Grundstellung und gleichzeitig Arme abwärtsstoßen, Fingerstrecken. (Marchieren stramm und schneidig, Knieheben, beim Niedersetzen [nicht schlagen!] Strecken der Beine.)

- 1.
- 4 Ausfall r. vorwärts, Arme seitheben, Daumen vorne, Oberkörper vorfallen!
- 2.
- 4  $\frac{1}{2}$  Drehung l. auf den Ferse mit Kniebeugewechsel, Arme seithoch und senken zur Vorhehalte.
- 3.
- 2 Strecken und Vorheben des l. Beines zur Waaghalte, 2 Kreisen des l. Beines auswärts und Kumpfbeuge vorwärts zur Standwage vorlings, Arme in der Richtung des Kumpfes (kopfwärts).
- 4.
- 4 Kumpfstrecken mit Zurückkreisen des l. Beines zur Waaghalte und Ausbreiten der Arme zur Seithehalte.
- 5.
- 4  $\frac{1}{4}$  Drehung l. am r. Fußballen mit Kreisen des l. Beines zur weiten Auslage l. rückwärts mit Aufziehen, Heben und Beugen des r. Armes zur Deckung über dem Kopfe, Hand zur Faust geballt, Schrägrückheben des l. Armes.

6.

- 1 Grundstellung (Ballenstand), Arme vorhochschwingen,
- 3 tiefer Hockstand mit aufrechtem Oberkörper, Arme vortiefsen und schrägrückheben.

7.

- 2 Sprung zum Seitgrätschstande, beide Arme  $\frac{5}{4}$  Armkreis nach außen (vom Körper weg) — beim Keulenschwingen Innenarmkreis benannt — zur Seithehalte, 2 Aufhüpfen mit  $\frac{1}{4}$  Drehung r. zur Grundstellung, Arme seithochschwingen.

8.

- 4 Rasches Kumpfbeugen vorwärts, Arme bleiben kopfwärts gehoben (Rücken flach), in der vierten Taktzeit Kumpfstrecken mit gleichzeitigem Armsenken zur Grundstellung.

Bemerkung. Die Ziffern am l. Rande bezeichnen die Zeitdauer jedes Übungsstückes; wo angängig im ersten Viertel flotte Ausführung der vorgeschriebenen Übung, dagegen bis zur nächsten Bewegung mustergültiges Verhalten in der eingenommenen Stellung. Nur der 3. und 4. Teil dieser Übung wird von dieser Regel eine Ausnahme machen. Die gegengleiche Ausführung ist gestattet.

Gefordert wird ferner: Weithochspringen und beidarmiges Stemmen des  $37\frac{1}{2}$  kg-Kugelstabes.

Die Sechskampf-Geräte-Übungen folgen in nächster Nummer.

Turnbrüder übet fleißig! Heil Euch!

Sahn.



Urkunde für das Wett-Turnen  
anlässlich des 10jährigen  
Bestandsfestes des Christlich-  
deutschen Turnvereins St. Pölten  
1914.



## Wettübungen

für das Turnfest in St. Pölten am 31. Mai 1914.

### Reck.

#### a) Schwungübung:

Im Seitstreckhang kammgrieffs Schwungholen, Rippe zum Stütz mit sofortigem Niesenfelgabschwung rücklings rückwärts, beim Rückschwunge Umgreifen beidarmig zum Ristgrieff, Schwungrippe zum Stütz, Felge vorlings vorwärts, Ueberflanken in den Rücklingsstütz, Rippe rücklings, Zurückfallen in den Schwebhang und freier Sitzwellüberschwung in den Seitstand rücklings.

#### b) Kraftübung:

Seitstreckhang kammgrieffs, Beinwage,  $\frac{1}{2}$  Drehung r. um die griffste l. Hand (r. Ristgrieff), Abhang mit gebeugten Hüften, Durchhocken zur Hangwage rücklings, Senken und ganze Drehung r. (mit Vorhebbalte der Beine), Erfassen der Stange ristgrieffs, Zugstemmen in den Streckstütz, Ueberstrecken l. und r. zur Vorhebbalte (Schwebestütz), Niedersprung vorwärts.

### Barren.

#### a) Schwungübung:

Querstand vorlings am Barrenende (Barren schulterhoch), Eingrättschen zur Beinwage, Zurückfallen in den Schwebhang, Rippe zum Streckstütz, beim Vorschwingen durch den Beugestütz zum Grättschütz vor den Händen, Einschwingen zum Handstehen, Vorsetzen zum Schulterstand, Rolle vorwärts, Rolle rückwärts zum Stütz, halbe Kreislehre über den l. Holm mit Nachgreifen r. und Zurückgreifen l., Schraubenspreizen r. zum Seitliegestütz vorlings, Hoche über beide Holme zum Seitstand rücklings.

#### b) Kraftübung:

Duerhangstand vorlings am Barrenende, Zugstemmen in den Streckstütz, Senken in den Duerbeugestütz am l. Arm,  $\frac{1}{2}$  Drehung l. um die Längsachse zum gegenleichen Beugestütz, weitere  $\frac{3}{4}$  Drehung l. zum Innenbeugestütz vorlings am l. Holm (Niesen- oder Löwengang), Senken in den Abhang mit gebeugten Hüften, Felgaufzug zum Seitliegestütz

## Weithochsprungen:

90 cm Höhe und 180 cm weit = 0 Punkte, Steigerung 5 cm hoch und 10 cm weit = 2 Punkte, 140 cm Höhe, 280 cm weit = 20 Punkte. (Wegen Einrechnung des Sprungbrettes muß bei 100 cm Höhe begonnen werden.) — Anlauf höchstens 20 m. — Ein 4 m vor dem Sprungbrett aufgegebener Anlauf wird nicht als Fehler gerechnet. Beim Abwerfen ein zweiter Sprung gestattet. Schnur berührt = 1 Punkt. Hände auf den Boden oder gar Hinfallen beim Niedersprunge machen den Sprung unglücklich.

## Gewichtheben:

$37\frac{1}{2}$  kg Kugelstab. Das Gewicht ist vom Boden zuerst zur Senkhalte und von da im Grättschstande wiederholt mit beiden Armen zur Hochstrecke zu heben. — Fersenheben verboten. Bei drei Fehlern Wertung abschließen. Jede Hebung 1 Punkt. 20 Hebungen = 20 Punkte.

Achtung Wettturner! Das Arbeitskleid wird mit in Wertung gezogen. Es sei praktisch, zweckmäßig und zugleich geschmackvoll. Takt und Erziehung gebieten, sich den Blicken von Kampfrichtern und Zuschauern nur in einwandfreiem Gewande auszusetzen. So z. B. würde ein Wettturner mit X- oder O-Beinen in kurzer Kniehose nicht vorteilhaft auftreten. Auch Turnkleidchen ohne Ärmel verraten Geschmacklosigkeit zc.

Wettturner, die am Festtage erst nach 7 Uhr früh antreten, können nicht mehr berücksichtigt werden. Das Uebernachten wird unseren Turnern leicht möglich gemacht, weil wir Schlafstellen um 60 Heller bis zu einer Krone in Bereitschaft haben.

Mögen obige Anforderungen gütige Aufnahme finden, und **zahlreiche Wettkämpfer** nach St. Pölten rufen! Anmeldebogen kommen mit der Festeinladung.

Gut Heil!

Hermann Walter  
Festturnwart.

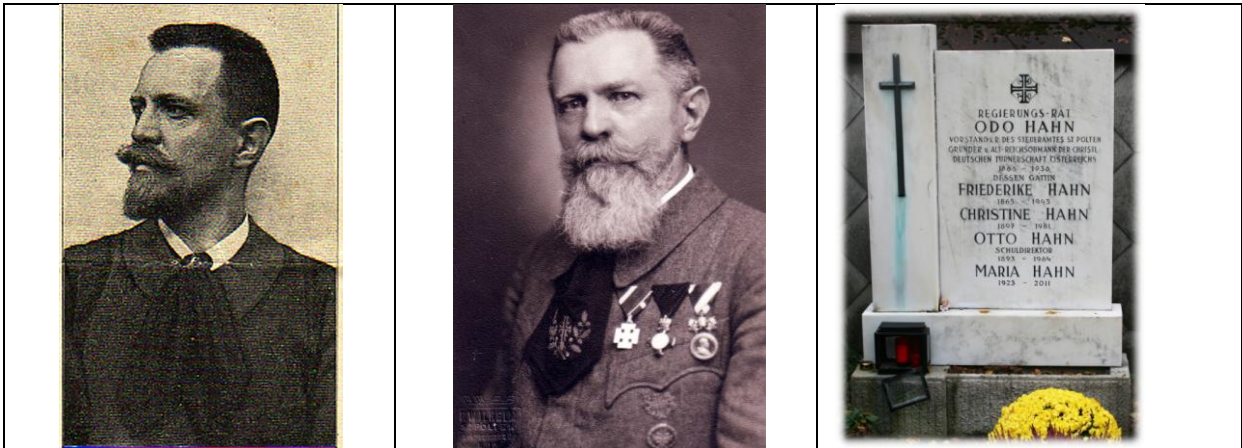
Odo Hahn  
Obmann.

Selbstverlag. — Druck von Amb. Epig in Barmstorf.

37 Turner beteiligten sich an den Wettkämpfen. (TZ 1914, F. 6, 85) Unter den 25 „Siegern“ - dazu zählten jene Turner, die eine festgelegte Punktezahl erreicht hatten - befanden sich 18 Wiener, zwei Tullner, ein Grazer und mit Hans Zach, Franz Hartinger, Franz Parzer und Leo Reichl vier St. Pöltner. Laut Ausschreibung wurde nicht nur die turnerische Leistung, sondern auch die Kleidung für die Bewertung mit einbezogen. Turner mit X- oder O-Beinen waren aus ästhetischen Gründen angehalten in langer Hose zu turnen. „Turnkleidchen ohne Ärmel verraten Geschmacklosigkeit“, heißt es unter „Achtung Wett-Turner“.

**EinBlick** In einer Nachlese (1914 F. 6, 85) beschäftigte sich ein Beobachter mit dem Turnfest in St. Pölten: „Mit großem Interesse verfolgten die am Wett-Turnplatz eindringenden Gäste das Ringen um den Eichenkranz. Leider hatte man den Platz nicht eingefriedet, so dass die Nichtbeteiligten bis hart an die Geräte herantraten und so die Wett-Turner als auch die Kampfrichter behinderten.“ - Bei den Freiübungen fiel auf, dass die Kampfrichter den Wett-Turnern die Taktzeiten vorzählten und teilweise auch mitturnten. - Volles Lob bekam „Altturnwart“ Odo Hahn für seine mit Turnerinnen einstudierte Vorführung beim Schauturnen. Hahn wird als Meister bezeichnet, bei dem die Vorturner von Frauenriegen in die Lehre gehen sollten, denn „was beim Turner schön wirkt und von Kraft und Gewandtheit zeugt, sieht bei den Turnerinnen unnatürlich aus“, so die Feststellung eines Experten in der Turnzeitung.

Bei einem in den Abendstunden abgehaltenen Schauturnen glänzte die sogenannte „Romriege“, in ihrer kleidsamen Tracht mit dem großen kaiserlichen Adler auf der Brust, vor allem am Hochreck, mit „wahren Giffelleistungen in Geschwüngen und Kraftübungen“. Mit einer gemeinsamen „Turnfahrt“ nach Lilienfeld wurden die Feierlichkeiten abgeschlossen, „nichts ahnend, dass in vier Wochen das Signal zum großen, grausigen Völkermorden gegeben werden wird“, heißt es in den Vereinsmitteilungen. (VM 1934, F. 12)



Odo Hahn (1866-1936) Gründer des „Christlich-deutschen Turnverein St. Pölten“ und der am längsten dienende Obmann des Vereins (1911-1929) wurde 1914 zum Verbandsturnwart (TZ 1914, F. 6, 79) im „Reichsverband der Christlich-deutschen Turnerschaft Österreich“ (1914-1921) und nach dem Ersten Weltkrieg zum Obmann (1921-1923) des „Reichsverbandes der Christlich-deutschen Turnerschaft für das Gebiet Deutsch-Österreich“ gewählt. Seine Grabstätte befindet sich auf dem St. Pöltner Hauptfriedhof. (Waldfriedhof, 1 Rand 23)

## Der Christlich-deutsche Turnverein-St. Pölten in den Kriegsjahren

<p><b>Die Katastrophe von Sarajewo.</b>  <b>Attentat auf Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg.</b>  <b>Mit Bombe und Browning.</b>  <b>Der Thronfolger und seine Gemalin ermordet.</b>  <b>Zwei Attentate.</b>      Dem ersten entkommen, dem zweiten erlegen.  <b>Die Attentäter verhaftet.</b>      Von der empörten Menge blutig zugerichtet.  <b>Rückkehr des Kaisers.</b></p>	<p><b>EinBlick</b> Die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien am 28. Juli 1914 führte zum Ersten Weltkrieg und zum Kriegseintritt der europäischen Großmächte Deutschland, Russland, Frankreich und England. (Wöll 2016, 27)      „Freudigen Herzens und frohen Mutes“, so schreibt die Verbandsturnzeitung, „eilten die Turner am Beginn des Krieges zu den Fahnen.“ (VTZ 1935, F.11/12, 26)</p>
--	--

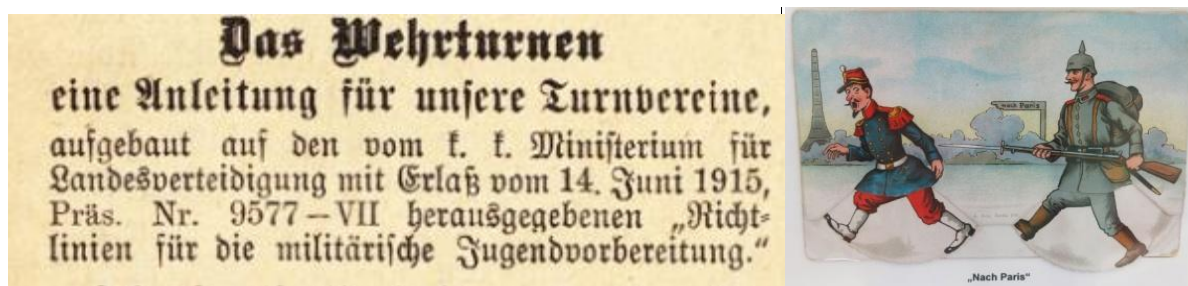


Sehr bald nach Kriegsbeginn findet man Hinweise in den Vereins- und Verbandsnachrichten, dass ein „Großteil der Turner unter Waffen steht und Neugemusterte ihrer Bestimmung harren“. - Viktor Silberer, der Herausgeber der „Allgemeinen Sport-Zeitung“ (1880-1927) zur allgemeinen Lage: Der Einschnitt in das Sportleben war enorm: Je nach Sportart wurden zwischen 60 und 80 Prozent der aktiven Sportler in den ersten beiden Kriegswochen „unter die Fahnen“ gerufen. (ASZ 15.8.1914, 862) Genau darüber wird auch laufend in der Verbandszeitung berichtet. Mit Bedauern wird vermerkt, dass die „Ehrentafel“ der gefallenen Turner immer größer wird und dass 90 von 100 der über 18jährigen christlich-deutschen Turner eingerückt sind. Verständlich, dass deshalb die Arbeit in den Vereinen massiv eingeschränkt werden musste. (VTZ 1935, F.11/12, 20)



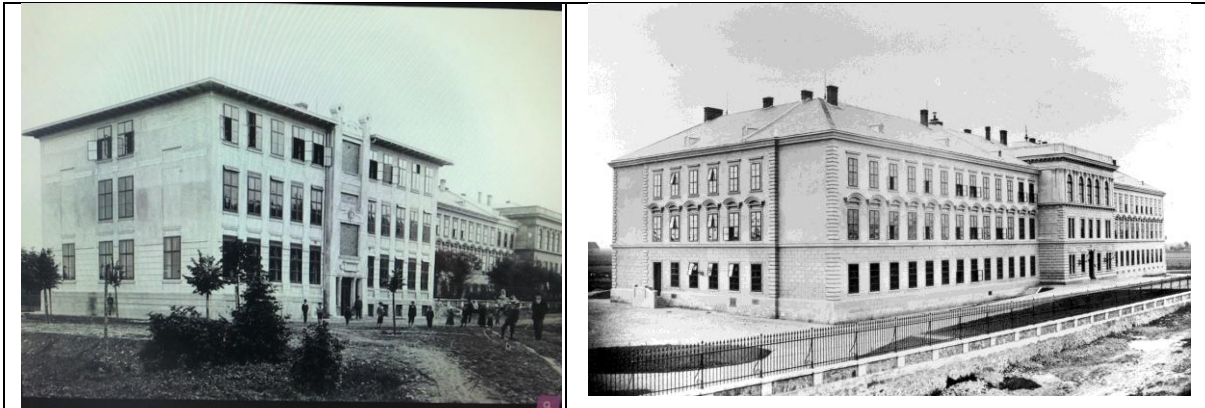
Die Turnzeitung, die 1909 zum ersten Mal erschien, diente als Sprachrohr der christlichen Turnvereine.

Die Turnzeitung der christlich deutschen Turnerschaft Österreichs beschäftigt sich immer mehr mit Berichten, die unmittelbar mit dem Krieg zu tun haben. Durchhalteparolen, Soldatenbriefe, Ehrentafeln gefallener Turnbrüder (TZ 1915, 52) und Kriegsgedichte füllen die Seiten. Als Anleitung für das sogenannte „Wehrturnen“, die immer mehr Raum in der Zeitung einnimmt, dienten die „Richtlinien für die militärische Jugendvorbereitung“ nach dem Erlass vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung. Es galt, die Jugend schon vor dem Eintritt in das landsturmpflichtige Alter für den Kriegsdienst planmäßig vorzubereiten. (TZ 1915, F.11, 99) Die „Erziehung zur Wehrkraft“ unter „Beachtung der militärischen Formen“ sollte in den Turnunterricht sowohl in der Schule als auch im Verein einfließen.

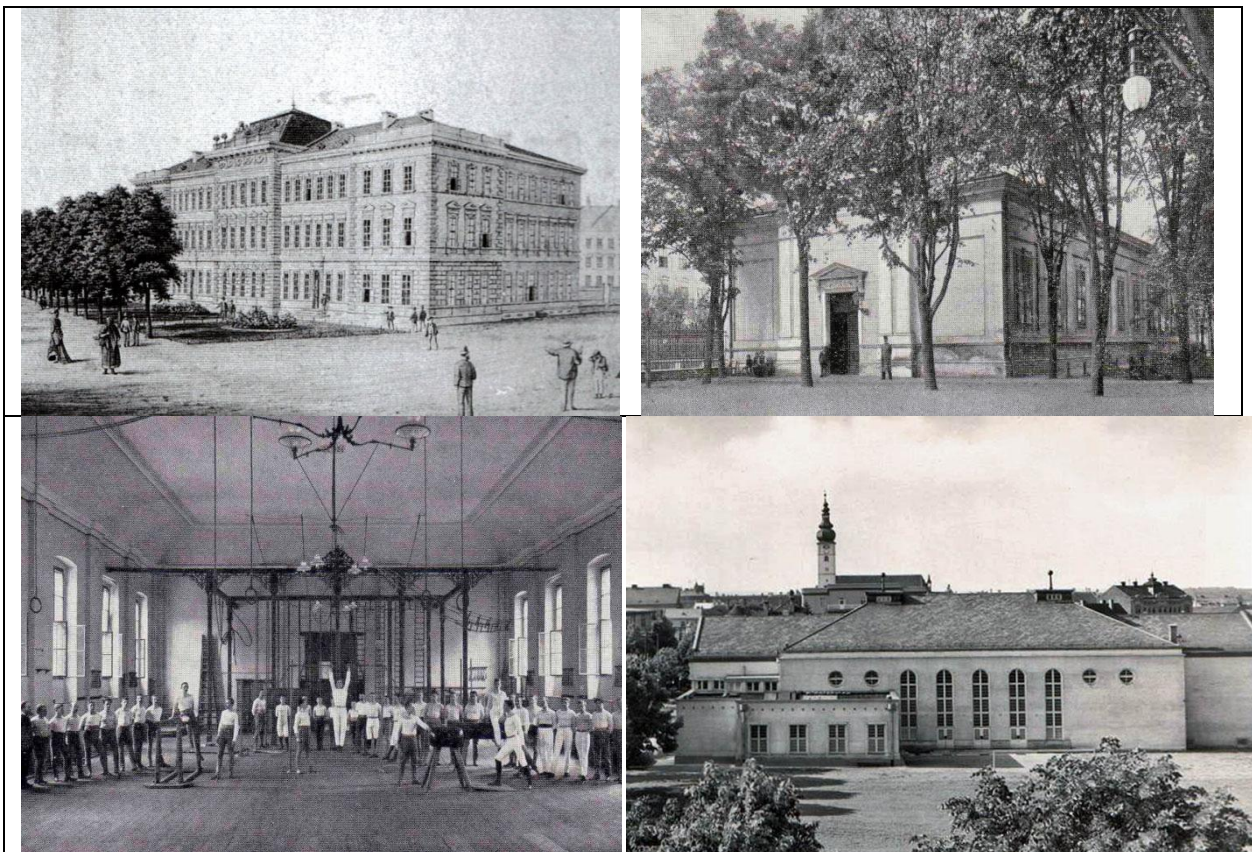




Im CdTV- St. Pölten wurde „das Wehrturnen“ während des Ersten Weltkrieges nicht gepflegt. Gesellige Zusammenkünfte der „zurückgebliebenen Mitglieder“ sind 1935 in den Vereinsmitteilungen vermerkt. Es heißt, dass bei derartigen Treffen, Liebesgaben an Turnbrüder, die im Felde standen, versandt wurden. (VM 1935, F. 1, 5)



Im Ersten Weltkrieg wurde die Übungsschule (Bild l.), in der schon 1903 katholische Turner ihr Zuhause fanden, zu einem Kriegsspital umgewandelt. Auch die Studenten des 1876 eröffneten Landeslehrerseminars (heute BORG, Schulring 16/ Bild r.) erhielten im Turnsaal der Übungsschule Turnunterricht. Mit Beginn der Kriegswirren musste der Turnbetrieb vom 9. März 1915 bis 11. Juni 1919 eingestellt werden. Stadtarchiv St. Pölten



Mit der 1875 fertig gestellten Schillerschule (heute Forum) stand den Schulen und dem Turnverein 1863 (bis 1929) erstmals ein zeitgemäßer Turnsaal zur Verfügung. Nach dem ersten Weltkrieg turnten auch der TV Freiheit (bis 1934) und der CdTV (1934 bis 1938) in dieser Turnhalle (Bild r. oben und l. unten/1912). Schule und Turnhalle wurden 1945 durch Bomben zerstört und nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr aufgebaut. 1929 eröffnete der TV 1863 mit der Jahn-Turnhalle (Bild r. unten) eine der größten Bauten der Zwischenkriegszeit in St. Pölten. Stadtarchiv St. Pölten

## Neubeginn nach dem Ersten Weltkrieg

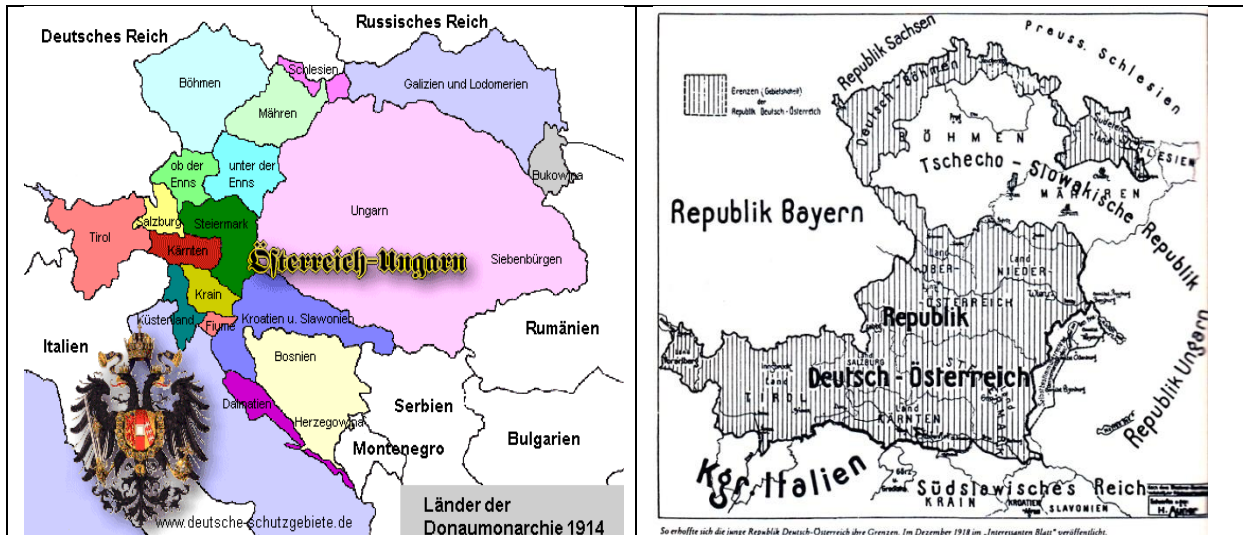
Sowohl vor als auch nach dem Ersten Weltkrieg gingen gravierende Impulse, die zur Aufwärtsentwicklung der christlichen Turnbewegung in Österreich beitrugen, von St. Pölten aus. Das Turngeschehen in ganz Österreich wurde durch die Wirren des Krieges stark beeinflusst. Von 12 Turnratsmitgliedern der CdTV-St. Pölten waren acht eingerückt, und von 47 Turnern standen 34 in Felde, wovon sieben das Kriegsende nicht erlebten. An diesen beklagenswerten Verlust erinnert ein für die Vereinsfahne gewidmetes „Krieger-Gedächtnisband“.(VM.1935,F.1)



„Diesen wackeren Kriegern wollen wir auch heute und fürderhin als letzte Liebesgabe unser frommes Gebet in die Ewigkeit nachsenden“, heißt es in einem Mitteilungsblatt des Vereins. (VM 1935, F. 1)



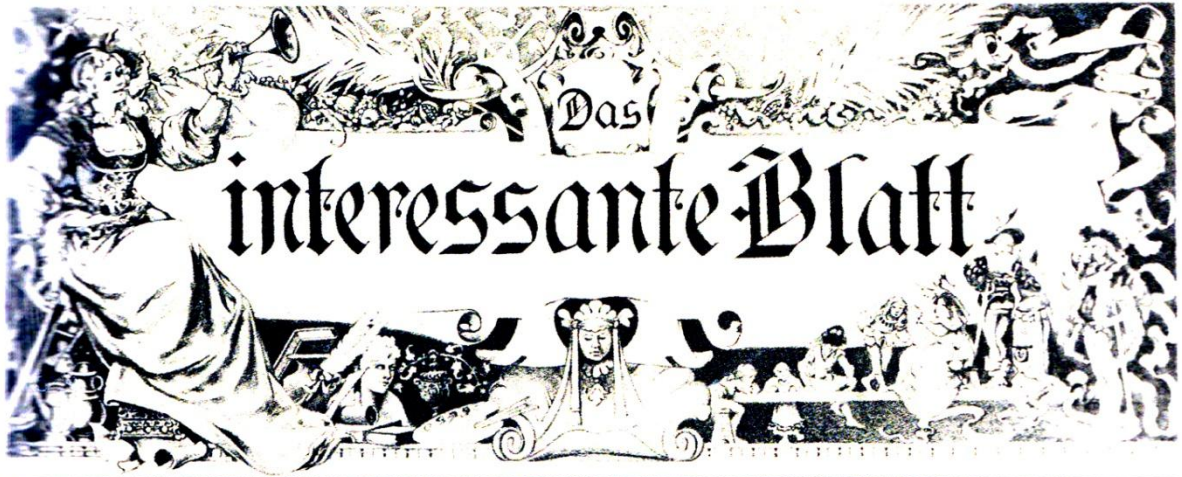




So erhoffte sich die junge Republik Deutsch-Österreich ihre Grenze  
 Das interessante Blatt 1.12.1918







Das  
**interessante Blatt**

Abonnementpreis mit wöchentlich Postverendung: für Oesterreich-Ungarn: vierteljährig 7 Kronen 50 Heller, halbjährig 12 Kronen, ganzjährig 20 Kronen, für Deutschland: vierteljährig 8 Kronen, halbjährig 14 Kronen, ganzjährig 24 Kronen. Einzelne Nummern 4 Heller.  
 Redaktion und Administration: Wien, III. Rüdengasse 11 (Telephon 4199, 9767 und 9546), Stadtbureau: Wien, I. Schulerstraße 18.  
 Nr. 52. Erscheint Jeden Donnerstag. Wien, 26. Dezember 1918. Abonnement durch alle Buchhandlungen und Postämter. XXXVII. Jahrgang.

**Die ersten Friedensweihnachten.**

Nr. 40. Wien, Sonntag, 5. Oktober 1919. XXIV. Jahrgang.

V. Chiavacci's

**Wiener Bilder**

Illustriertes Familienblatt

Abonnements-Bedingnisse: Für Deutschösterreich und die Nationalstaaten in Kronenwährung des betreffenden Landes vierteljährig K 9.50, halbjährig K 17.50, ganzjährig K 30. — für Deutsch-Ungarn vierteljährig M 6.50, ganzjährig M 26. — für die k.u.k. Kronländer vierteljährig Kronen 9.50, ganzjährig Kronen 32. — Interimsannahme durch alle Annoncenbureau, Redaction und Administration III. Rüdengasse 11, Telephon 9767, 4199, 9546, Stadtbureau I. Schulerstraße 18. Einzelne Nummern 4 h. Unerlangte Einsendungen werden nicht zurückgeschickt und sind für dieselben keinerlei Haftung übernommen.

**Der Abschied von Deutschösterreich.**

Nr. 19. Wien, Sonntag, 11. Mai 1919. XXIV. Jahrgang.

V. Chiavacci's

**Wiener Bilder**

Illustriertes Familienblatt

Abonnements-Bedingnisse: Für Deutschösterreich und die Nationalstaaten in Kronenwährung des betreffenden Landes vierteljährig K 7.50, halbjährig K 14.50, ganzjährig K 26. — für Deutsch-Ungarn vierteljährig M 6.50, ganzjährig M 26. — für die k.u.k. Kronländer vierteljährig Kronen 9.50, ganzjährig Kronen 32. — Interimsannahme durch alle Annoncenbureau, Redaction und Administration III. Rüdengasse 11, Telephon 9767, 4199, 9546, Stadtbureau I. Schulerstraße 18. Einzelne Nummern 4 h. Unerlangte Einsendungen werden nicht zurückgeschickt und sind für dieselben keinerlei Haftung übernommen.

**Brot für unsere hungernden Kinder.**



## Vier Turnbewegungen in St. Pölten

Nach einer mehr als vierjährigen Pause konnte mit einer regelmäßigen Vereinstätigkeit, wenn auch unter schwierigen Bedingungen, im Juni 1919 wieder begonnen werden. An den Spannungen, die vom Anfang an zwischen dem CdTV und dem Turnverein St. Pölten 1863 immer wieder auftraten, hatte sich kaum etwas geändert. Wie aus einem Mitteilungsblatt klar und deutlich hervorgeht, entwickelte sich nach dem Ersten Weltkrieg in St. Pölten mit der neu entstandenen Arbeiter-Sportbewegung ein weiteres Feindbild: „Es ist unseren Mitgliedern strengstens untersagt, `rote Veranstaltungen` überhaupt aufzusuchen!“ [ ] (VM 1926, F. 3, 2) Neueintretende hatten in einer feierlichen Angelobung eine „ehrenwörtliche Verpflichtung“ einzugehen, sich an die „heiligen Prinzipien des Vereins“ zu halten. Mit sogenannten „Taufschein-Katholiken“ wollte der CdTV nichts zu tun haben. (VM 1926, F. 4, 1) Wer dem CdTV-St. Pölten angehören wollte, musste nach einer Probezeit in einem Aufnahme-ritual ein Gelöbnis ablegen: „Wir geloben, unseren Verpflichtungen getreulich nachzukommen, das Turnwesen und echte Kameradschaftlichkeit nach Kräften zu fördern und jederzeit furchtlos, nach echter christlich-deutscher Turnerart, unsere Pflichten für Glaube, Volk und Heimat zu erfüllen!“ (VM 1926, F. 4, 2) Die Turner sahen sich sozusagen als bessere Menschen, die der einseitigen Aus- und Durchbildung feind waren. „Neben der körperlichen Ertüchtigung, haben wir auch für die geistige Durchbildung gewissenhaft Sorge zu tragen“, Worte, die in den Reden des Obmannes Odo Hahn immer wieder vorkommen. (VM 1927, F. 3, 1)

Die nachstehenden Bilder zeigen christlich-deutsche Turnerinnen und Turner aus St. Pölten in den ersten Nachkriegsjahren.





Vereinsobmann Odo Hahn (2. V. rechts) und christlich-deutsche Turner mit Turnerhut, Turnerrock und Fahne (1920).



Vorturner Odo Hahn mit Jungturnerinnen der Ersten Riege im Jahr 1922. Die Mädchen tragen die von der CDTÖ vorgeschriebene „Reichsturn-Kleidung“.

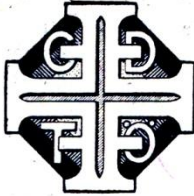
Sammlung Wöll

*Reichsturn-Kleidung: Selbe wurde folgen-*  
*demmaßen festgelegt:*  
*Herren: Langeweisse Hose, Leibchen mit*  
*kurzen Ärmeln und dem Reichsabzeichen auf*  
*der Brust, schwarzer Gürtel; fürs Spiel:*  
*kurze weiße Hose sonst wie oben.*  
*Frauen: Weiße Bluse mit Schalkragen und*  
*Reichsabzeichen am linken Ärmel und schwar-*  
*zen Schlips, schwarze Hose und ebensolche*  
*Strümpfe.*

Reichsturnratsitzung in St. Pölten 1922: Festlegung der Reichsturn-Kleidung für Turner und Turnerinnen . Auszug Protokollbuch (1922). CdTV-Graz.



Zu einem bedeutsamen Bindeglied für Vereine und Mitglieder der CDTÖ wurde die „Verbandsturnzeitung“, deren Herausgabe 1922 in St. Pölten bei einer Reichsturnratsitzung beschlossen wurde. Die Herausgabe der 12 Mal jährlich erscheinenden Zeitung wurde mit dem Einmarsch der deutschen Truppen 1938 in Österreich verboten. (Oktober 1922-März 1938).

<h1>Verbandsturnzeitung</h1>		
der christlich=deutschen		Turnerschaft Österreichs
Schriftleitung: Heinrich Reimig, Wien, 17. Bezirk, Mariengasse 31/20, wohin alle Einwendungen, wie Aufsätze, Verlautbarungen und Berichte, zu richten sind.		Verwaltung: Hans Zelatko, Wien, 9. B., Sobieskigasse 27/22, wohin die An- und Abmeldungen von Beziehern und des Bezugsgeldes zu richten sind.
Erscheint am 1. eines jeden Monats. Bezugspreis für diese Folge K. 1000		
Folge 1	Wien, 1. Oktober 1922	1. Jahrgang
<p><i>Am 2. u. 3. Sept. fand in St. Pölten eine Reichsturnratsitzung statt. Dort wurde die Gründung einer eigenen Turnzeitung beschlossen, da das Reichsbundheil sein Erscheinen eingestellt. Dieser Beschluss wird von allen aufs wärmste begrüßt. Die erste Folge dieser „Verbandsturnzeitung“ wird voraussichtlich schon am 1. Okt. erscheinen. Der Landesmann fordert alle zu recht reger Werbearbeit für die Ausgestaltung der Zeitung auf, damit diese Neugründung nicht dem Reichsbundheil nachfolgt. Wir dürfen keine Opfer scheuen um die Zeitung am Leben zu erhalten, da dieselbe doch für alle und ganz besonders für die Werbearbeit von großer Wichtigkeit ist. Redaktionsrat.</i></p>		

Reichsturnratsitzung in St. Pölten 1922: Beschluss für die Herausgabe der Verbandsturnzeitung. Auszug Protokollbuch (1922). CDTV-Graz



Männerriege aus dem Jahre 1922 mit bekannten Persönlichkeiten:

Leopold Figl, (v.l.4) erster Bundeskanzler (1945-1953) und Landeshauptmann von NÖ (1962-1965), turnte während seiner Schulzeit (1916-1925) im CdTV-St. Pölten. Josef Langer (2) war nach 1945 als Vorturner in der UNION-St. Pölten tätig. Leopold Harmer (6) wurde 1924 zum Oberturnwart im Verein, 1925 zum Gauturnwart und in den frühen 1930er-Jahren zum Gauwehrlführer berufen und gehört 1945 zu den Gründungsmitgliedern der UNION-St. Pölten. Johann Nachbargauer (3) war 1928 als Zeugwart tätig, Franz Hromas (7) war Vorturner und zählte zu den besten Vereinsturnern, Johann Pechhacker (9) Sammlung Wöll



Sonder-Postamt mit Sonderstempel 1995, anlässlich „100 Jahre Christliche Turnbewegung“ und „50 Jahre UNION St. Pölten“. Sammlung Wöll



## Ziel der Arbeiter-Sportbewegung: Die Ertüchtigung der Massen

Um sich die Größe der Stadt St. Pölten nach dem Ersten Weltkrieg vorstellen zu können, sei erwähnt, dass sich die Einwohnerzahl von St. Pölten von 14.533 im Jahre 1900 bis zur Volkszählung 1923 auf 31.626 Einwohner, vor allem durch viele Industriearbeiter, mehr als verdoppelt hat. Durch den Zuzug von Arbeitern mit ihren Familien, der Verwirklichung des Achtstundentages sowie durch die Unterstützung von Arbeitslosen und dem Arbeiterurlaubsgesetz (1919), kam es zu einem Aufblühen der Arbeiter-Sportbewegung in St. Pölten. Bislang fanden sich Arbeitersportler im 1895 gegründeten „Turn- und Athletig-Club Hable“, der sich vorrangig mit dem Gewichtheben beschäftigte, einem „Arbeiter-Radfahrerklub“ (1901), einer im Jahre 1906 gegründeten Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, sowie später im Fußballverein „Sturm 19“ (1919) zusammen.



Auszug aus den Statuten des „Turn- und Athletig-Club Hable“ (1895)  
Sammlung Wöll

Neben dem „Turnverein 1863“ und dem „Christlich-deutschen Turnverein“ entstand 1919 mit dem „Turnverein Freiheit“ ein weiteres Angebot für die am Turnen interessierte Bevölkerung. (Nasko, 142) Mit der Wahl von Hubert Schnofl zum Bürgermeister der Stadt St. Pölten (1919-1933) wurde eine sozialdemokratische Ära in St. Pölten eingeläutet. Die Gründung von ATV-Sektionen in den frühen 1920er-Jahren in Spratzern, Harland und 1927 auch in Viehofen bestätigt die Aufwärtsentwicklung der Arbeiter-Turnerschaft in St. Pölten. (Wöll 2007, 44-55)



Turner des Arbeiter Turnvereins „Freiheit-St. Pölten“ in den frühen 1920er-Jahren Sammlung Wöll



Turnverein „Freiheit“ 1921



Damengruppe ATV-Spratzern 1926



Sammlung Wöll



Kreisturnfest der Arbeiterturner in St. Pölten 1928

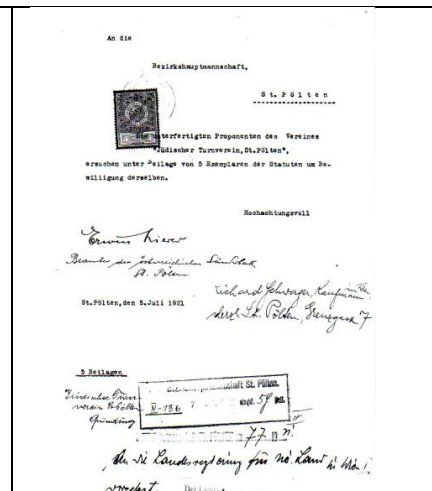


## „TV Makkabi“ - Sport in St. Pölten unter dem Davidstern 1921-1938

Der Antisemitismus, der in fast allen Gesellschaftskreisen und je nach Parteizugehörigkeit in unterschiedlicher Vehemenz gepflegt wurde, hatte auch in St. Pölten Einzug gehalten.

**EinBlick** In der „St. Pöltner Deutsche Volks-Zeitung“ (1922, F. 7 und 8) wettete der Abgeordnete der Großdeutschen Volkspartei im Nationalrat, Dr. Josef Ursin (1863-1932) gegen das Judentum: „...ich erwähne nur kurz das eine, dass der jüdische Geist nicht nur unser ganzes Kunstwesen, unsere gesamte Literatur, sondern auch unser gesamtes politisches Leben vergiftet.“ (1922, F.8) Auch in der „St. Pöltner Zeitung“ (1921, F. 28) findet man einen Aufruf an „Christlich-deutsche Eltern“, in dem u. a. geklagt wird, dass die Mehrheit der Schüler in Gymnasien Juden sind: „...Schrecklich ist die Verjudung an den Mittelschulen. Manche Gymnasien in Wien zeigen 70 bis 80 Prozent Juden. Die meisten aber haben 40 Prozent von solch orientalischem Gewächs“ und weiter: „Die Intelligenz soll die Rechte der Einzelnen wahren. Das wird aber nie geschehen, wenn alle unsere Führer Juden sind. Schon jetzt sehen wir, wohin wir mit der Judenwirtschaft gekommen sind.“ - Auch 10 Jahre später wird mit Kritik am Judentum nicht gespart. E. Musil, Gaupressewart der CDTÖ, schreibt in der Verbandszeitung: „...Die Juden sind selbstverständlich jedem anderen Volke gleichwertig und haben auch wie jeder andere Mensch ein Recht auf Leben. Aber niemand kann von uns verlangen, dass wir uns die Auswüchse und das für unser Volk schädliche Wirken einer anderen Nation bedingungslos gefallen lassen. Der zersetzende Einfluss des Judentums, besonders in Presse, Buch, Theater und Film bedeutet eine schwere Gefahr für Jugend und Volk. Es ist eine nicht hinwegzuleugnende Tatsache, dass die Juden überall dort, wo sie geschlossen und mächtig bei einem Wirtsvolk auftreten, ihre unverfälschte Eigenart an den Tag legen, die darin besteht, Aufwiegler und Zerstörer gegen die bestehende Ordnung zu sein.“ (VTZ 1932, F. 6, 131)

Bei mehreren Vereinen war der „Arierparagraph“, der Nichtdeutschen eine Aufnahme verweigerte und sich in erster Linie gegen Juden richtete, fixer Bestandteil in den Statuten. Zu diesen Vereinen zählte u. a. in St. Pölten der TV 1863 (ab 1896), der Männer-Gesangsverein (ab 1899), der CdTV (ab 1914), etwas später der Alpenverein (ab 1921) und der erste Schwimm-Club in St. Pölten, EWASC (1930). Nachdem jüdische Kinder in den allgemeinen Sportvereinen Opfer antisemitischer Angriffe geworden waren, wurde am 19. Juli 1921 der Jüdische „Turnverein Makkabi“ in St. Pölten gegründet. Sozusagen als Gegenpol zum Arierparagraph wurde Nichtjuden eine Aufnahme verwehrt. (Wöll 2007, 56-61)



Turnerinnen und Turner des Jüdischen Turnvereins (1931/1932). Letzte Reihe: Vorturner Rudolf Gewing (2), Egon Schwartz (3), Vorturner Hermann Hahn (4), Adi Rosenblatt (5), Peter Wolf (7), Jenö Rübner (8). Mittlere Reihe: Präsident Julius Körner (1), er betrieb in der Herrengasse einen Trödlerladen, Grete Körner (2), Jenny Körner (4), Käthe Leicht (6), Gusti Körner (7), Jaques Kohn (10), Ella Willner (12), Nelli Wulkan (14). Kniend: Traude Wolf (1), Alfred Berger (2). Sitzend: Andi Heitler (1), Irma Heitler (2), Leo Schmatnik (3), Edith Löw (4), Erwin Weinberg (5), Kurt Willner (7), Antschi Willner (8). (Archiv Institut für Geschichte der Juden in Österreich -Gründungsdocument Jüdischer TV, Archiv Land NÖ)



## Kundmachung

Dem Beispiele vieler Städte des Altreiches folgend und als Antwort auf den ruchlosen Mord von Paris ordne ich mit sofortiger Wirksamkeit an:

- 1. Juden ist im Stadtgebiet von St. Pölten der Zutritt verboten:**
  - a) zum Adolf-Hitler-Platz,
  - b) zu allen öffentlichen Park- und Gartenanlagen,
  - c) zu allen öffentlichen Bade- und Sportanlagen,
  - d) zu allen öffentlichen Versammlungen, Veranstaltungen, Kundgebungen, Ausstellungen, Schaustellungen, Konzerten, Vorführungen u. Unterhaltungen jeder Art.
- 2. Der Besuch von Gast- und Kaffeehäusern, Speise- und Schanklokalen im Stadtgebiete von St. Pölten ist Juden verboten.**

St. Pölten, am 14. November 1935.

Der Oberbürgermeister:  
**Emmo Langer**

Ein Zuhause fand der TV Makkabi im Turnsaal der 1906 erbauten Daniel Gran-Schule. - Die Übertragung der reichsdeutschen Gesetze auf Österreich (1938) hatte drastische Auswirkungen auf die Lebensumstände vor allem der über 200.000 österreichischen Juden. Das „Neue Wiener Tagblatt“ (6.10.1938) berichtet: „Juden ist der Besuch von Sportplätzen... verboten.“ – „Es ist schwer zu begreifen, dass eine ganze Generation mehr oder weniger verführt war zu glauben, aufgrund von Herkunft und Abstammung mehr wert zu sein als andere in ihrer Mitte.“ (Zöchling) Archiv Stadt St. Pölten



## Verbandsangehörige!

Der arische Käufer für den arischen Kaufmann!  
Das ist praktischer Antisemitismus!

HINAUS MIT DER JÜDISCH-FREISINNIGEN PRESSE  
!! AUS DEN CHRISTLICHEN HÄUSERN !!

Wegen der historischen Wahrheit, die nach 1945 gerne verschwiegen wurde, soll nicht verschwiegen werden, dass in den Satzungen der CDTÖ auch der „Arierparagraph“ enthalten war: „Die deutsche Volkszugehörigkeit legte der Verbandstag dahin aus, dass er darunter auch die deutsch-arische Abstammung verstanden wissen wollte.“ (die Schmiede, 38) So findet man auch in den Verbands- und Vereins-Zeitungen antisemitische Äußerungen, wie z.B. „Der arische Käufer für den arischen Kaufmann! Das ist praktischer Antisemitismus.“ (VTZ 1929, 12, 277) und „Hinaus mit der Jüdisch-Freisinnigen Presse aus den christlichen Häusern“. (VM 1931, F. 5) 1932 heißt es: „Christen kauft bei Christen ein, soll nicht ein leeres Schlagwort sein, sondern ein Kampfruf, der ständig von uns hinaustönt, bis alle christlichen Volksgenossen einig und geschlossen sind. Denn wer beim Juden kauft, schädigt einen christlichen Volksgenossen.“ (VTZ 1932, F. 2, 27)

## JÜDISCHE SPORTLER

### Flucht oder KZ: Das Ende von „Makkabi“

Ein dunkles Kapitel in der Geschichte der St. Pölterer Sportvereine ist das Ende des Jüdischen Turnvereines St. Pölten.

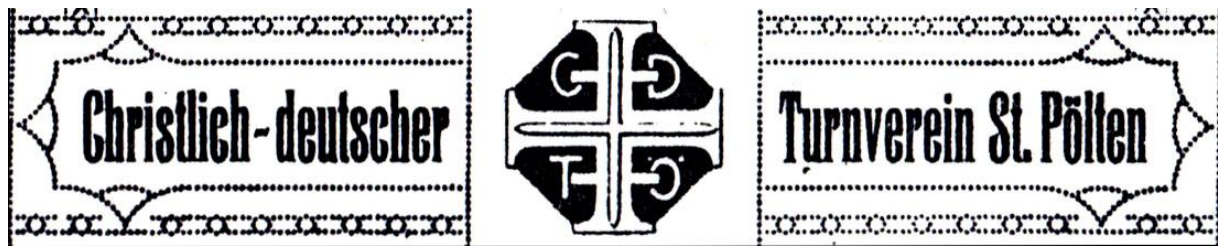
Nachdem jüdische Kinder zu dieser Zeit in allgemeinen Sportorganisationen Opfer antisemitischer Angriffe geworden waren, wurde 1921 in St. Pölten der Jüdische Turnverein „Makkabi“ ins Leben gerufen. Viel ist über Makkabi heute

nicht mehr bekannt. Zum Sport traf man sich in der Daniel-Gran-Schule. Etwa 30 Jugendliche machten mit. Präsident war Julius Körner, der in der Herrengasse einen Trödlerladen betrieb. Er war auch Mitglied des Bundes Jüdischer Frontsoldaten. Es gibt zwar keine genauen Aufzeichnungen, er dürfte aber nach 1942 in ein KZ deportiert worden sein.

„In den Jüdischen Sportvereinen hatte man die Möglichkeit zu zeigen, dass man auch als Nicht-Arier zu tollen Leistungen im Stande war“, sagt Martha Keil vom Institut für Geschichte der Juden in Österreich.

Nach Kriegsbeginn 1938 endet die Geschichte vom Turnverein Makkabi. Die meisten Sportler flüchteten aus Österreich oder wurden getötet.

## 20 Jahre Christlich-deutscher Turnverein St. Pölten



Hans Lininger und Odo Hahn riefen die Turnschwestern und Turnbrüder zum aktiven Mitmachen auf, so dass der „ganzen Bevölkerung von St. Pölten ein deutlicher Beweis von Zähigkeit, Kraft und Stärke, die der christlich-deutschen Turnbewegung innewohnt“, erbracht wird.

**Es geht ein Ruf an Euch! Zu Ostern ist heerschau in St. Pölten!**

Werbet in eurem Vereine für eine möglichst zahlreiche Beteiligung. Zeigt, daß ihr weder Mühe noch Opfer scheut, wenn es gilt, der breiten Öffentlichkeit die wirkliche Stärke unserer Bewegung vor Augen zu führen! Darum auf nach St. Pölten!

„So Deutsche nur zusammenstehn in Einigkeit und Opfersinn, so Deutsche fremden Land verwerfen und Gottesfurcht und deutsche Zucht erwählen, da wird ein neues Deutschland auferstehn, mit ihm ein deutsches Österreich!“

**Gut heil!**

Hans Lininger  
Schriftwart.

Regierungsrat Odo Hahn  
I. Obmann.



Mit einem Fest, das sich über fünf Tage erstreckte, wurde Ostern 1924 die 20. Wiederkehr der Gründung des CdTV-St. Pölten gefeiert. Ein Volkstümlicher Fünfkampf und Wettkämpfe im Gerätturnen für Frauen und Männer, eine Feldmesse, ein Festabend, eine Feierlichkeit im Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder, eine Festmesse in der Domkirche mit anschließendem Festzug durch die Stadt und am Nachmittag ein Schau-turnen mit Siegereverkündigung in den Stadtsälen stehen aus der Programmfolge hervor. Mit einer „Turnfahrt“ in das Ötscher- bzw. Reisalengebiet klang das Fest aus. (Festschrift 1904-1924, 34)



Christlich-deutscher

Turnverein St. Pölten

## 20jähriges Gründungs- Fest

zu Ostern 1924 in den Stadtsälen

1904
1924

Karfreitag den 19. April:

½ 8 Uhr abends: **Kampfrichter-Versammlung** in der Turnhalle der Übungsschule.

8 Uhr abends: **Begrüßungsabend** im Vereinsheime Groß-Gasthof Pittner, Kremsergasse 18.

Osterfreitag den 20. April:

8 Uhr früh: **Volkstümlicher Fünfkampf** am Sommer-Turnplatz der Übungsschule.

8 Uhr früh: **Wettkämpfe der Männer** in den Stadtsälen.

½ 9 Uhr vorm.: **Wettkämpfe der Frauen** in den Stadtsälen.

½ 12 Uhr mittags: **Feldmesse** der Teilnehmer im Stadtsaalgarten.

½ 8 Uhr abends: **Festabend** in den Stadtsälen.

Ostermontag den 21. April:

9 Uhr vorm.: **Aufstellung** auf dem Sommer-Turnplatz der Übungsschule und Abmarsch zur Gedächtnisfeier.

½ 10 Uhr vorm.: **Gedächtnisfeier** für die verstorbenen Mitglieder am Domplatz.

10 Uhr vorm.: **Festgottesdienst** in der Domkirche.

11 Uhr vorm.: **Festzug** durch die Stadt.

½ 3 Uhr nachm.: **Schauturnen** des Vereines St. Pölten und Sondervorführungen der auswärtigen Vereine. Hernach **Siegereverkündigung**.

**Osterdienstag: Turnfahrt** ins Ötscher- oder Reisalpengebiet.  
Ausführliches Programm in der Festschrift.

Wir rechnen auf Eure wärmste Mitarbeit anlässlich unseres Jubelfestes, das eine Heerschau der christlich-deutschen Turnerschaft werden muß. Darum auf nach St. Pölten und führt den schwer kämpfenden Verein und mit ihm unsere Turnbewegung vorwärts zu neuem Siege!

St. Pölten, im März 1924.

Der Festausschuß.



Schon 1923 wurde im Rahmen einer Reichsturnratssitzung in Linz beschlossen, herausragende Persönlichkeiten der CDTÖ mit einem Ehrenzeichen zu würdigen. Die Reichsobmänner Rudolf Solterer (1914-1921) aus Wien und der St. Pöltner Odo Hahn (1921-1923) waren die ersten Persönlichkeiten, die durch die Verleihung des neu geschaffenen „silbernen Verbandsabzeichen mit dem Eichenlaub“ ausgezeichnet wurden. (VTZ 1924, F. 21, 7) Die Ehrungen wurden anlässlich des St. Pöltner Gründungsfestes durch den Verbandsobmann Hofrat Dr. Josef Pultar vorgenommen, der so wie Solterer bei dieser Gelegenheit zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. (VM 1934, F.12)

Pflichtübung für Frauen auf dem Pferd (1924): Stütz auf den Pauschen, Aufknien links im Sattel, Rückspreizen rechts zum Waageknien, Einspreizen rechts zum Stütz mit quergegrätschten Beinen, Nachspreizen links zum Stütz rücklings, Senken zum Beugestütz, Waageliegen, Aufstemmen zum Stütz rücklings, und rückhocken zum Stand vorlings. (Bestimmungen für das Wett-Turnen anlässlich des 20jährigen Bestandes des CdTV St. Pölten)



VTZ 1924, F. 21, 5

21 Vereine folgten 1924 der Einladung zum 20. Gründungsfest: Innsbruck, Salzburg, Linz, Urfahr, Brigittenau, Döbling, Margareten, Rudolfsheim, Wels, Turnerbund 1900, Wien 9 und 17, Horn, Kirchberg/P., Krems, Klosterneuburg, Mariazell, Tulln, Neulengbach, Willhelmsburg und Zeiselmauer. (VTZ 1924, F. 21, 18) Der Festzug durch die Stadt St. Pölten wurde von der Bevölkerung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

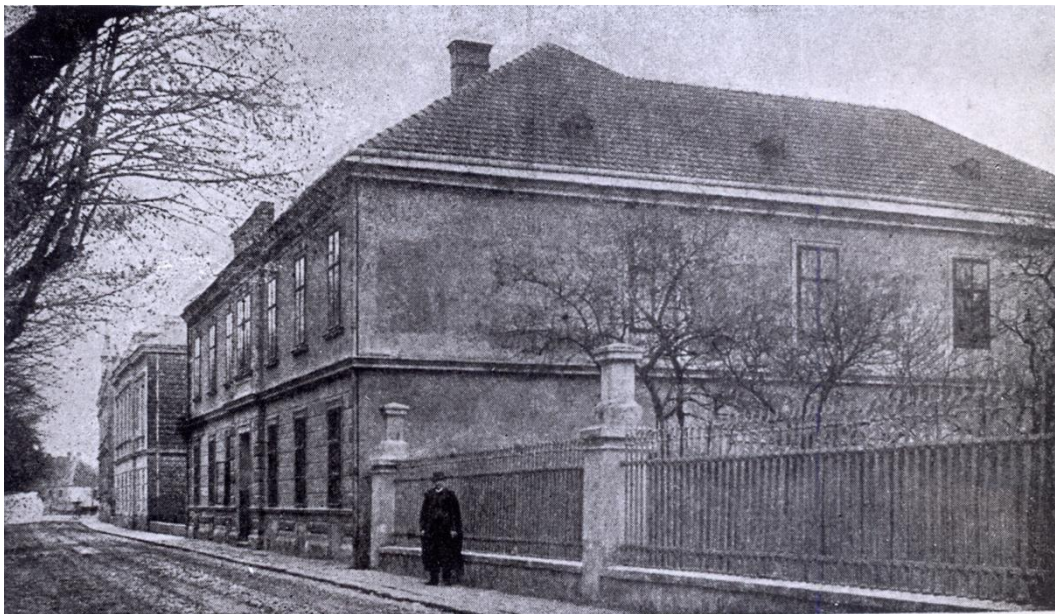
Am Festzug beteiligten sich 285 Vereinsmitglieder, 400 auswärtige Turnerinnen und Turner, 20 Herren in Couleur, 50 Ehrengäste und 50 Mann Musik, zusammen also 805 Festzugsteilnehmer. (VTZ 1924, F. 21, 19)



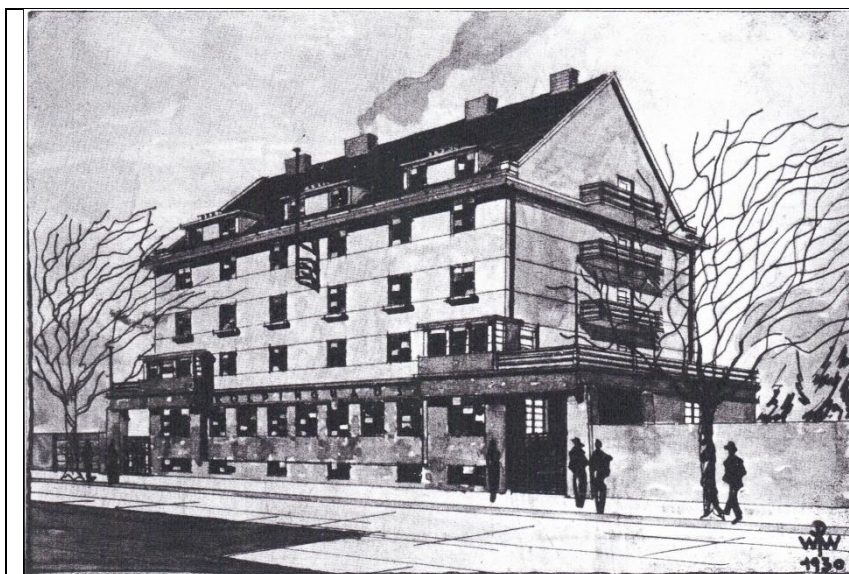
## Kolpings-Turnerschaft in St. Pölten

„Gut Heil der Kolpings-Turnerschaft, Gott gib ihr Mut, Gott gib ihr Kraft.“  
Leitsatz der Turnbewegung.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bildeten sich in den katholischen Gesellenvereinen sogenannte „Kolpings-Turnerschaften“. Bis zum Jahre 1918 wurde in 39 Abteilungen bzw. Bünden geturnt. (VTZ 1936, F.10, 3) Zu den Stützpunkten in Österreich zählte auch die Kolpingsfamilie in St. Pölten. (TZ 1909, 4)



Im katholischen Gesellenvereinshaus in St. Pölten wurde 1890 eine Kegelbahn errichtet, und für 1914 ist der Ankauf eines Barren vermerkt. Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg soll es zwei „Turnabende“ pro Woche gegeben haben.



Abzeichen der  
Kolpings-Turnerschaft  
(Wöll 2016, 157)

<p>Gebe der Bevölkerung von Sankt Pölten und Umgeb. bekannt, daß ich</p> <p><b>Sonntag, 3. Juli 1938, mittags</b></p> <p>den Wirtschaftsbetrieb des ehemaligen Kolpinghauses</p> <p><b>St. Pölten, Horst-Wessel-Ring 13</b></p> <p>übernehme und als</p> <p><b>„Deutsches Haus“</b></p> <p>Gastwirtschaft und Kaffeehaus in vergrößertem Umfange weiterführe</p> <p>●</p> <p><u>Am Eröffnungstage, Sonntag, den</u></p> <p><u>3. Juli 1938, ab 7 Uhr abends</u></p> <p>Konzert der Kapelle „Mephisto“</p>	<p>Die Kolpings-Turnerschaft (KT) des katholischen Gesellenvereins St. Pölten trat am 29. Mai 1924 mit 41 Turnern und 32 Turnzöglingen der CdT-St. Pölten bei, hatte aber weiter-hin einen eigenen Turn-rat. Bei gemeinsamen turnerischen Festen unterstanden die Kolpingturner der Leitung des CdTV St. Pölten. (VTZ 1924, F. 23, 15) Interessant, dass erst beim Verbandstag im August 1924 Schritte für eine österreichweite Zusammenlegung eingeleitet wurden. - 1938 wurde die Kolpings-Turnerschaft genauso wie der CdTV St. Pölten aufgelöst. Das 1930 errichtete Kolpinghaus wurde zum „Deutschen Haus“ umbenannt. - 2018 musste das Haus einem Neubau weichen. (Wöll 2016, 160)</p>
---	--


## Der Leib ein Gefäß der Sünde

Da es bis weit in die 1920er-Jahre Vorbehalte aus der Priesterschaft dem Turnen gegenüber gab - vor allem gegen das Mädchen- und Frauenturnen - bemühte sich der Gründer des christlich-deutschen Turnvereins, Obmann Odo Hahn, aufklärend zu wirken. Seine Bemühungen, den Turngedanken in das Priesterseminar in St. Pölten zu tragen, „um sich die Unterstützung der heranwachsenden geistlichen Herren zu sichern“, scheiterten allzu oft. (VM 1926, F. 5, 1) 1923 zitiert Hahn einen Priester der katholischen Kirche, der bei einer Predigt in St. Pölten „auf unwürdige Kongregationsmitglieder“ zu sprechen kommt und dabei gegen das Turnen wettet und unter anderem sagte: „Es gibt Mädchen, die auch Mitglieder eines Gesangsvereines sind - weg mit ihnen! Es gibt Mädchen, die auch gleichzeitig Mitglieder von Turnvereinen sind - weg mit ihnen!“ - Die körperliche Ertüchtigung wurde in katholischen Kreisen lange außer Acht gelassen; man ging vielfach soweit, im Leib nur das „Gefäß der Sünde“ zu sehen. Hahn sprach Klartext, wenn er meinte: „Auf katholischer Seite haben wir den bitteren Stachel unbegründeten Misstrauens zu erleiden, wogegen andererseits uns die ‚Los von Rom-Brüder‘ als die Klerikalen, als Schleppträger Roms bezeichnen.“ Hahn übt jedoch nicht nur Kritik: „Gott sei es gedankt! - wir haben in unseren Reihen an hervorragenden Plätzen katholische Priester als Mitkämpfer für die Christlich-deutsche Turnerschaft, ich rufe sie zu Zeugen auf, vielleicht gelingt es ihrem wertvollen Einflusse, dass auch von autoritativer katholischer Seite endlich einmal auch ein wohltuender erwärmender Sonnenstrahl auf die christlich-deutsche, hochverdiente Turnsache herab leuchtet.“ (VTZ 123, F. 13,3)



## Moderne Tänze verstoßen gegen christliche Sittenanschauung

So wie Männer der Kirche mitunter das Turnen ablehnten, war sich der Turnrat des CdTV St. Pölten einig, dass weite Kreise der christlichen Bevölkerung von „Krankheiten unserer Zeit“ erfasst sind. Gemeint waren vor allem moderne Tänze, „die mit deutscher Volksart und christlicher Sittenanschauung im schärfsten Widerspruch stehen“. In den Vereinsmitteilungen ( VM 1926, F. 2, 1) werden katholische Eltern gerügt, „die Turnhosen tragende Mädchen als den Gipfelpunkt der Unsittlichkeit sehen, aber nichts dagegen haben, dass ihre Kinder in den Tanzschulen moderne Tänze lernen und sich noch freuen, wenn ihre Kinder bei Festen diesen erotischen Tänze huldigen, [ ] Tänze die `Bettauer` gefallen und die nur Trieb und ungezügelte Sinnlichkeit zum Ausdruck bringen.“

<b>Christlich-deutschen Turnvereines St. Pölten</b>	
<b>Jahrgang 1927</b>	<b>Februar</b>
	Samstag den 19. Februar 1927 um 8 Uhr abends in den Stadtjälén
<b>18. Turnerkränzchen</b>	
Eintritt nur gegen Vorweis der Einladung	
Die Turnerkränzchen im Verein waren auch ohne moderne Tänze sehr beliebt. Die Tanzveranstaltungen im CdTV-St. Pölten erlebten 1927 bereits ihre 18. Auflage und waren immer gut besucht.	

Was das Tanzen betrifft, mussten allerdings strenge Regeln befolgt werden: Niemals sollten moderne Tänze, die „nur Trieb und ungezügelte Sinnlichkeit zum Ausdruck bringen“, in einer Tanzfolge bei einer Veranstaltung der CDTÖ aufscheinen!“ Mehr noch: „Keiner von uns und unseren Angehörigen darf solche Tänze mitmachen! [ ] Rücksichtslos müssen wir den Festveranstaltern ins Gesicht sagen, dass sie an unserer Jugend und an unserer völkischen Sache sündigen, wenn sie moderne Tänze fördern oder dulden.“ ( VM 1926, F. 2, 1) Auf der Schwarzen Liste der unanständigen Tänze - ganz oben - standen sogenannte „Negertänze“ (VM 1927 F. 2) wie Charleston, Shimmy und Black Bottom, was so viel wie schwarzer Hintern bedeutet. (Wöll 2015, 37)

**EinBlick** Zu den Feindbildern der Turnvereine, die sich als Erziehungs- und Gesinnungsgemeinschaft sahen, gehörte u. a. der Journalist, Verleger und Drehbuchautor M. H. Bettauer (1872-1925), Herausgeber der Zeitschrift „Er und Sie / Wochenschrift für Lebenskultur und Erotik“ (in Folge: Bettauers Wochenschrift) und des später verfilmten Romans „Stadt ohne Juden“. Er setzte sich unter anderem für ein modernes Scheidungsrecht, Schwangerschaftsabbruch und Straffreiheit für Homosexualität unter Erwachsenen ein und bezeichnete die modernen Tänze als „erotischen Tanz“. (VM 1926, F. 2, 1) Er wurde am 10. März 1925 in seiner Redaktion von einem seiner Gegner in Wien erschossen. (Wikipedia)



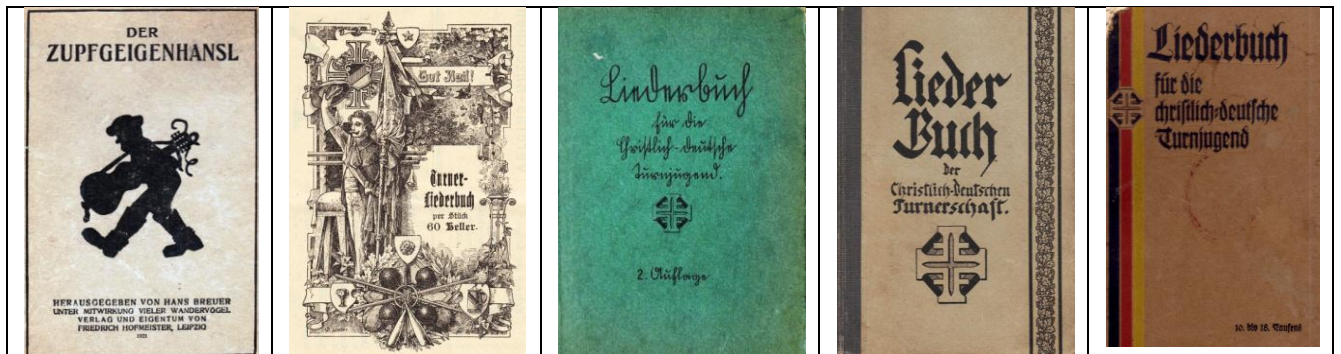
## Zur Frage der „modernen“ Tänze.

Entsprechend dem vom Reichsdietausschuß gelegentlich eines Gutachtens gefaßten Beschlusse, bringt der Reichsturnrat neuerlich in Erinnerung, daß ein christlich-deutscher Turnverein weder bei seinen Veranstaltungen moderne Tänze zulassen, noch viel weniger sie in seinem Wirkungskreise üben dürfe. Unter „modernen“ Tänzen sind nicht schlechtweg alle neuen Tänze (wie z. B. Donauwalzer, Rheinländer usw.) verstanden; darunter fallen jene Tänze, welche insbesondere die schwarzen Befugungstruppen Deutschlands zu uns gebracht haben, sowie die darauf aufgebauten Schiebetänze, die alle durch ihre unmelodiose Musik sich auszeichnen. Wer solche Tänze tanzt, beweist, daß ihn die dem deutschen Volke angetane Schmach kalt lasse. Es ist erfreulich, festzustellen, daß z. B. einer unserer Wiener Turnvereine die Einladung eines Bürgerballkomitee zum Eintritte in das Jungherren-Komitee höflich aber entschieden abgelehnt hat, weil auf diesem „Bürger“balle auch Regertänze getanzt werden. Es ist tief bedauerlich, daß in der Stadt des Lanner, Strauß und Ziehrer, am deutschen Nibelungenströme bei einer Trommelfell erschütternden Janitscharenmusik Schieber- und Regertänze von „Wiener Bürgern“ getanzt werden. Derartige Verbeugungen vor den Modetorheiten und Zeitkrankheiten sind für uns Deutsche beschämend. Umso fester muß unsere Turnjugend gegen diese undeutsche Art Stellung nehmen, koste es — auch manchen Tanzabend.

VM 1927, F.



Es töne laut wie Sturmeswehen der christlich-deutsche Turner-Sang!



### Sammlung Wöll

Obwohl am Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem Liederbuch der in Deutschland 1896 (Österreich 1911) gegründeten Wandervogelbewegung, eine umfassende Liedsammlung zur Verfügung stand, war die CDTÖ laufend bemüht, eigene Liederbücher aufzulegen. Während „Der Zupfgeigenhansl“ (Breuer) erstmals 1908 in den Handel kam und bis 1920 eine Gesamtauflage von 500.000 erreichte (Wikipedia), wurden die Liederbücher der Turnerschaft (1927: 177 Lieder mit Noten) über die eigene Warenstelle vertrieben. Das erste Buch erschien 1912 im gleichen Verlag wie die Turnzeitung in Warnsdorf, Böhmen. In den 1930er-Jahren war das Gesangsbuch „St. Georg - Liederbuch deutscher Jugend“ (Gollhardt,) mit über 400 Liedern bei den Turnern sehr beliebt, obwohl oft gesungene Turnerlieder nicht aufschienen.

„Die Wiederbelebung des österreichischen Volksliedes und Volkstanzes war der CDTÖ ein besonderes Anliegen“, erzählt der ehemalige Turner des christlich-deutschen Turnvereins Wien-Landstraße, DI Hans Sedlak, der 2012 seinen 100. Geburtstag feierte. „Ja, wir haben viel gesungen, `Kein schöner Land`, `Wahre Freundschaft`, `Turner auf zum Streite`, das Lied von Max von Schenkendorf (1783-1817), `Wenn alle untreu werden` - das getraut man sich ja heute gar nicht mehr zu singen.“ (Wöll 2016, 38) „Auf unseren Wanderfahrten begleite uns das deutsche Lied und sei uns auf dem `Turnboden` und im trauten Freundeskreis ein lieber Gesell“, heißt es im Vorwort des im Jahre 1924 erstmals erschienenen „Liederbuch für die christlich-deutsche Turnerjugend“.

### Der christlich-deutsche Sang

Es töne laut wie Sturmeswehen der christlich-deutsche Turner-Sang! Mit Gott lass uns zur Arbeit gehen, das gibt dem Lied den rechten Klang. Vom Alpenfels zum Donaustrande klingt ehern es und feierlich: Wir schwören Treu dem Vaterlande und, deutsches Volk, wir schirmen dich.

Und was im Wald die Vöglein singen, die Welle rauscht im Donaustrom, was hundert frohe Lieder klingen im heiligen deutschen Eichendom, so jubelnd klingts im Herzen wider dein Loblied, schönes Heimatland, wir weihn der Heimat unsre Lieder und ihrem Schutze Herz und Hand.

Und was in tiefster Seele flackert, die Sehnsucht flamme auf zur Tat! Die Kraft, die braches Saatfeld ackert und golden reifen läßt die Saat, sie sei der Turnerschaft stets eigen und führe sie durch Kampf zum Licht. Den Turner soll der Feind nicht beugen, ein Turner weicht und zittert nicht.

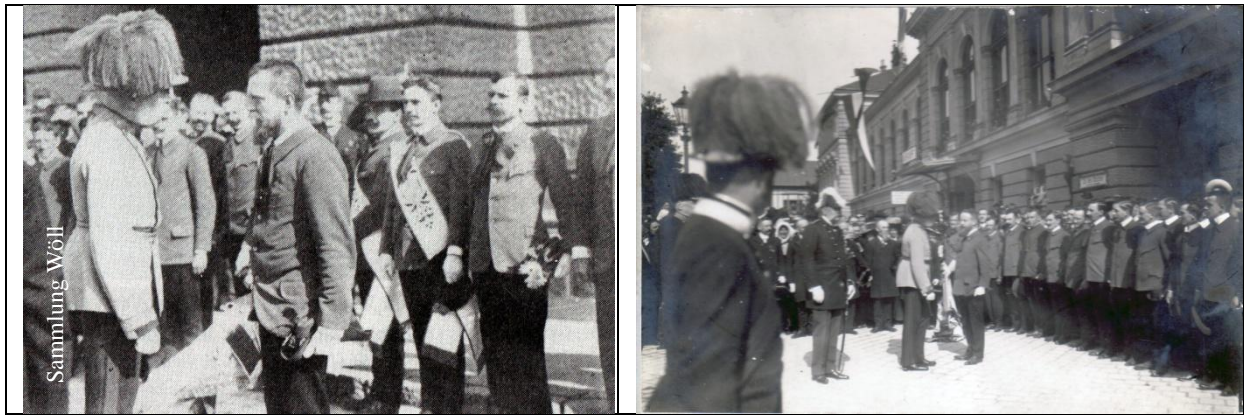
So weihn wir heute unser Singen den Zielen, die uns Turnern wert. Es soll ein hell „Gut Heil, erklingen und dieser Gruß sei Lied und Schwert! Gut Heil, du Volk am Donaustrande, sei reich an Treue und an Kraft! Gut Heil dem schönen Vaterlande, Heil, christlich deutsche Turnerschaft! (Liederbuch für die christlich-deutsche Jugend, 1931, 34)

## Feier- und Turnfestgestaltung



Einer der besonderen Höhepunkte, so die Vereinsmitteilungen, war neben der Fahnenweihe 1908, an der sich 37 Vereine beteiligten, der Kaiserbesuch am 21. Juni 1910 in St. Pölten. Obmann Hahn (l.i.B.) war mit seinen Turnern samt Fahne am Bahnhofsplatz in Wartestellung und meldete: „Majestät, Steuerverwalter Odo Hahn meldet sich alleruntertänigst als Obmann des Christlich-deutschen Turnvereins St. Pölten, 45 Turner!“ Seine Majestät, Kaiser Franz Josef, erwiderte: „Es freut mich recht sehr, sie hier zu sehen.“ (1934 F. 9/11) - Das war's dann schon. - Auch der Sprecher des TV St. Pölten 1863, Peter Stedronsky (r.i.B.), der mit 88 Turnern angetreten war, fühlte sich durch die Ansprache seiner Majestät sehr geehrt. (Gedenkschrift TV St. Pölten 1863-1913) Die Zahl der angeführten Turner gibt Aufschluss über die Mitgliederstärke der beiden St. Pöltner Turnvereine. - Bereits eine Woche später, am 26. Juni 1910, beteiligte sich der CdTV am „unvergleichlich schönen Gauturnfest in Spitz“. (1934 F. 9/11)





St. Pöltens Turner angetreten zur Meldung an seine Majestät Kaiser Franz Josef.

Alle Feierlichkeiten des Kirchenjahres wurden vom CdTV-St. Pölten nicht nur wahrgenommen, sie führten auch innerhalb des Vereins zu gut besuchten Gemeinschaftsveranstaltungen. Darüber hinaus bildeten Weihstunden, „Vaterländische Feiern“, Heim- und Elternabende, Heldengedenkfeiern sowie die jährlichen Schauturnen, zumeist in den Stadtsälen, und Jubiläumsveranstaltungen (1914, 1924, 1929, 1934) immer wiederkehrende Feste. (VM 1934, F. 9/11, 3-6 und F. 12, 5-7 und VM 1935, F. 1, 4-5)

Es fällt auf, dass Turnveranstaltungen jeglicher Art immer auch als „Fest“ bezeichnet, bzw. in eine Festveranstaltung eingebettet waren. So wurden neben „Bezirksturnfesten“, ein „Gauturnfest“ (28.-30. Juni 1929) und 1933 ein „Kreisturnfest“ in St. Pölten veranstaltet sowie „Bergturnfeste“ und „Bundesturnfeste“ besucht. (Wöll 2016, 32)

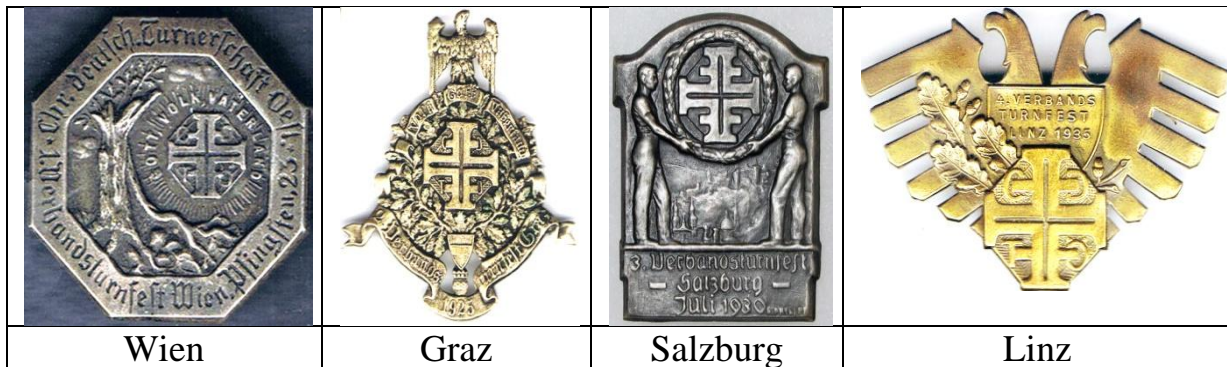


Ein Blick hinter die Kulissen des Gauturnfestes 1929 in St. Pölten zeigt, dass führende Amtswalter Sorge hatten, im Vergleich zu Festen der Arbeiterturner sowie des Deutschen Turnerbundes, bei der Bevölkerung schlecht abzuschneiden. 14 Tage vor dem Fest hatten sich nur 360 Turner und Turnerinnen angemeldet. 3.600 wurden erwartet! - „Der Trabrennplatz bietet 6.000 bis 7.000 Freiübungs-Turnern Raum. Wenn nur einige Turner mit großem Tschinbum aufmarschieren ist das Bild leicht auszumalen“, schreibt Gauobmann Alfred Schmid.

(Rundbrief des christlich-deutschen Turngau NÖ)

Wie man aus einem „Nachklang“ erfährt, waren die verantwortlichen Turnerführer mit der Besucherzahl dann doch zufrieden. In der Verbandsturnzeitung heißt es: „Den glanzvollen Schlusspunkt bildete der Festzug mit seinen mehr als 1.500 Teilnehmern. Der Gau Niederösterreich, der bereits 106 Vereine mit 15.505 Mitglieder zählt, kann auf diese Heerschau mit Stolz und Befriedigung zurückblicken.“ (VTZ 1929, F. 9, 195-197)





Verbandsturnfeste der CDTÖ 1923, 1925, 1930 und 1935 - Sammlung Wöll

**EinBlick** Mahnende Worte, gerichtet an junge Turnerinnen und deren Eltern:  
 „Liebwerte Eltern, lassen Sie Ihre Töchter zur richtigen Zeit vom Hause ins Turnen gehen, damit der Turnbetrieb wirklich präzise und pünktlich beginnen und so auch pünktlich enden kann. Und Ihr, liebe Turnschwestern, geht nicht von  $\frac{3}{4}$  8 bis 8 Uhr auf den bekannten „Kremser-Gassen-Bummel, sondern erscheint pünktlich am Turnplatz! Auf Wiederhören am Turnplatz! Gut Heil!“  
 Euer Platzleiter. (VM 1930, F.4/5)

<p style="text-align: right;">V. b. b.</p> <h1 style="text-align: center;">Mitteilungen</h1> <p style="text-align: center;">des christlich-deutschen Turnvereines St. Pölten</p> <p style="text-align: center;">Jahrgang 1931 <span style="float: right;">Nr. 5</span></p> <hr/> <h2 style="text-align: center;">Oesterreichischer Abend</h2> <p style="text-align: center;">des christlich-deutschen Turnvereines St. Pölten</p> <p style="text-align: center;">Samstag, 14. November * Stadtsäle</p> <h3 style="text-align: center;">Osterreichisches in Wort, Lied und Tanz</h3> <p style="text-align: center;">Beginn 19.30 Uhr * Eintrittspreis 1 Schilling      Vorverkauf: Eisenhandlung Schmid, Riemerplatz</p> <p style="text-align: center;">G ä s t e h e r z l i c h s t w i l l k o m m e n !</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Vaterländische</p> <h2 style="text-align: center;">Jugend-Weihestunde</h2> <p style="text-align: center;">der Turnschule des christl.-deutschen Turnvereines St. Pölten</p> <p style="text-align: center;">Sonntag, 15. Nov., Volksbildungskino</p> <p style="text-align: center;">Beginn 9 Uhr vormittags * Eintritt frei!</p> <p style="text-align: center;">Die Elternschaft ist herzlichst eingeladen!</p>	<p style="text-align: center;">GUT HEIL</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;">Christl.-deutsche Turnerschaft,      Turngau Niederösterreich,      Lilienfeld 1931</p> <p style="text-align: center;">Vizeg. <i>J. J. Müller</i></p> <p>vom chr.-d. T. V. <i>Müller</i></p> <p style="text-align: center;">errang im 3. Kampf      der Turnschulturnen      mit 39 Punkten den  <b>7. Sieg</b></p> <p style="text-align: center;">Dies bekrunden:</p> <p style="text-align: center;">Sonobmann <i>R. Müller</i></p> <p style="text-align: center;">Satzungsbevollmächtigter <i>R. Müller</i></p>
--	--



Der Gauturnrat in Niederösterreich beschloss am 29. November 1931 die Auflösung der bisher bestandenen 12 Turnbezirke und die Zusammenfassung der Vereine ihrer geografischen Lage entsprechend zu sechs Turnkreisen und deren Neueinteilung in Turnbezirke. Der CdTV-St. Pölten gehörte von nun an zum Ötscherturnkreis. Die Neueinteilung des Gaus Niederösterreich ergab folgende Kreise: (VTZ 1932, F. 11, 156)

1. Ybbs-Donauturnkreis	3 Turnbezirke	19 Vereine
2. Turnkreis Tullnerfeld	2 Turnbezirke	10 Vereine
3. Ötscherturnkreis	6 Turnbezirke	29 Vereine
4. Turnkreis Waldviertel	3 Turnbezirke	21 Vereine
5. Turnkreis Steinfeld	3 Turnbezirke	20 Vereine
6. Turnkreis Marchfeld	4 Turnbezirke	24 Vereine

Der Ötscherturnkreis setzte sich 1931 aus den Bezirken Melk (4), Neulengbach (2), Ober-Grafendorf (5), Purkersdorf (4) und St. Pölten (10) zusammen. Neben dem CdTV St. Pölten gehörten die Vereine aus Böheimkirchen, Herzogenburg, Karlstetten, Michelbach, Pottenbrunn, Pyhra, Spratzern, St. Georgen/Stf. und Viehofen dem Turnbezirk St. Pölten an. (157)



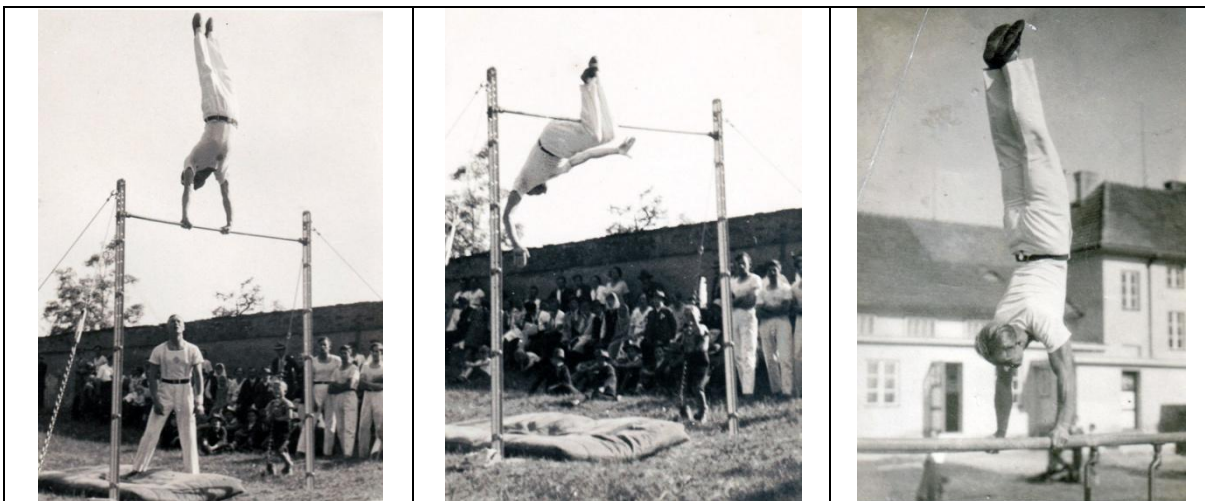
Trabrennplatz St. Pölten: „Allgemeine Freiübungen“ waren ein fixer Bestandteil jedes Turnfestes.





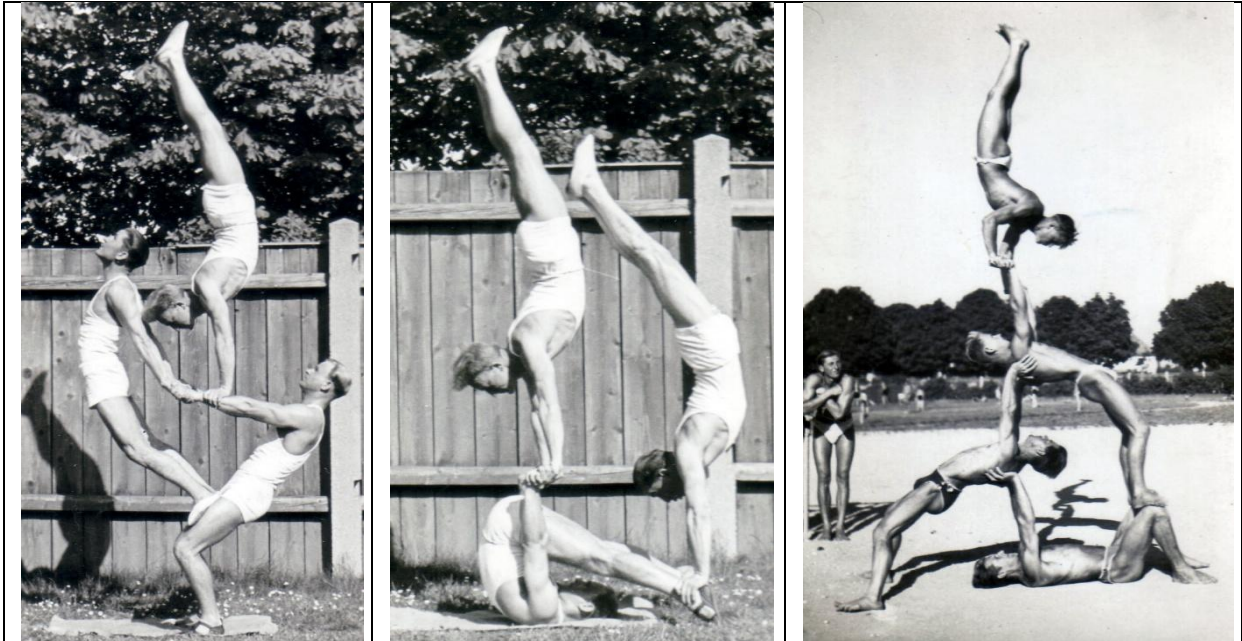
# Sinein in die vaterländische Front!

Unter Führung von Engelbert Dollfuß wurde am 20. Mai 1933 die „Vaterländische Front“ (VF) von der österreichischen Bundesregierung gegründet. Gedacht, für alle regierungstreuen Kräfte Österreichs als „überparteiliche“, politische Organisation des „Ständestaat-Regimes“. Nach Auflösung der Parteien rief Dollfuß am 1. Mai 1934 den „Christlich-deutschen Bundesstaat Österreich auf berufsständischer Grundlage“ aus (BGBl. II Nr. 4/1934). Die VF wurde zum alleinigen Träger der politischen Willensbildung. (Wöll 2016, 51)



Schauveranstaltungen im bescheidenen Rahmen. > Hermann Kanzler (1933)

Da Wettkämpfe zwischen den St. Pöltner Turnvereinen aus ideologischen Gründen verpönt waren, ist es schwer zu bewerten, in welchem St. Pöltner Verein die Turner in den 1920er- und 1930er-Jahre leistungsmäßig am stärksten waren. Laut Fritz Wöll (1896-1969), Turnlehrer von 1927 bis 1939 im TV St. Pölten 1863, waren es die Arbeiter-Turner. Sie bildeten nach der Ausschaltung des Arbeitersports (ASKÖ) im Jahr 1934 im TV St. Pölten 1863 eine eigene Riege, der nur Arbeiter-Turner angehörten. Diese konnten, ohne Mitglied werden zu müssen, als Gäste im TV St. Pölten 1863 turnen. Bei Schauturnen des Vereins ernteten sie zwischen 1935 und 1938 den größten Applaus, da sie unter den Besuchern viele Anhänger hatten. Allein die Tatsache, dass mit Theuretsbacher und Richard Waldert zwei Arbeiter-Turner aus St. Pölten bei der Arbeiter-Olympiade 1931 in Wien unter 65 der besten Wettkämpfer der Welt die Plätze 16 und 21 erreichten und in der Rangliste der Österreicher auf Platz eins und drei aufscheinen, ist aussagekräftig. (Nasko, 191)



Arbeiter-Turner beim Training im „Kalt-Bad“ St. Pölten im Jahre 1934.  
Sammlung Wöll

### Attentat auf christlich-deutsche Turner

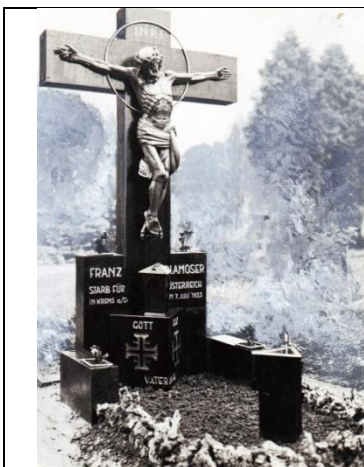
Das politische Klima verschlechterte sich am Beginn der 1930er-Jahre zusehends. Alle Turnverbände in Österreich beschäftigten sich mit dem sogenannten „Wehrturnen“. (Wöll 2016, 143) Laut Angabe der CDTÖ standen 1934 über 6.100 christliche Turner österreichweit unter Waffen. (VTZ 1935, F.3, 46) 1933 stellten Waffen tragende Turner der CDTÖ ihre Wehrzüge dem Schutzkorps der Exekutive zur Verfügung. Bereits im Jänner 1929 hieß es in einem Infoblatt der christlichen Turnerschaft Gau NÖ: „Wer keinem ‚Wehrzug‘ angehört, hat kein Recht sich an Wettbeweiben zu beteiligen.“ (143)

Am 19. Juni 1933 wurde ein Trupp christlich-deutscher Turner, von Nationalsozialisten überfallen und mit Handgranaten beworfen. (Wöll 2016, 52) Das Attentat im Alauntal bei Krems forderte 30 Verletzte darunter Hermann Hochreiter, ein Turner aus St. Pölten, und mit dem „Wehrtturner“ Franz Blamoser (32) aus Ybbsitz einen Toten. Dieser wurde so zum ersten Opfer des Nationalsozialismus in Österreich - und nicht, wie vielfach behauptet wird, der „Heldenzkanzler“ Engelbert Dollfuß, der 1934 ermordet wurde. (Zeilingner 2008, Die Presse) Ein weiteres Todesopfer war Leopold Gruber aus Bischofstetten, der an den Verletzungen, die er beim Überfall erlitten hatte, 1934 verstarb (VTZ 1934, 46) - Der Nationalsozialistischen Partei, die für diesen und weitere Anschläge verantwortlich zeichnete, wurde in Folge jede Betätigung in Österreich verboten. Ebenso wurden eine Reihe von Vereinen des Deutschen Turnerbundes verdächtigt, für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) zu agieren, und wegen getarnter nationalsozialistischer Betätigung 1933 aufgelöst. (Sportjahrbuch 1935, 319)



**EinBlick** Zu einer riesigen Kundgebung wurden die Trauerfeierlichkeiten von Franz Blamoser. An der Bahre des im Kremser Krankenhaus verstorbenen Turners nahmen tausende Kremser Abschied. Verbandsdietwart Hans Fuchs feierte Blamoser „als den Helden, der seine Pflicht bis zur letzten Neige erfüllt und den Beweis der echten deutschen Treue erbracht habe“. Nach einem Zwischenstopp in Ybbs wurde der Trauerzug um 20,00 Uhr in Amstetten empfangen und von Heimatschützen durch die Stadt geleitet. Nachdem der Tote in Krems bereits feierlich eingeseget worden war, fand bei der Stadtpfarrkirche ein zweites Mal eine Einsegnung statt. Gegen 21,30 Uhr traf der Trauerzug in Waidhofen/Ybbs ein, wo er vom Bürgermeister empfangen wurde. Am Folgetag nahmen Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, zahlreiche Turnbrüder aus nah und fern, mit Verbandsobmann Dr. Josef Pultar an der Spitze, sowie eine Abordnung des Bundesheeres an den Feierlichkeiten teil.

Die Grablegung war für 16,00 Uhr in Ybbsitz vorgesehen, wo sich bereits 500 Turner und 300 Mann der Heimatschützen eingefunden hatten. Eine neuerliche Einsegnung wurde vom Abt von Seitenstetten Prälat Dr. Springer im katholischen Vereinshaus unter großer Assistenz vorgenommen. Danach, so heißt es, begab sich ein langer Zug durch ein Spalier von mehreren tausend Personen in die Kirche, wo eine weitere Einsegnung stattfand. Nach einer ergreifenden Abschiedsrede vor dem Heldendenkmal auf dem Hauptplatz sprachen am offenen Grab Verbandsobmann Dr. Pultar und weitere ranghohe Persönlichkeiten. Verbandsdietwart Hans Fuchs erhob zum zweiten Mal an der Bahre das Wort „zum letzten Akt des Brudermordes“: „Auf dieser Bahre liegt Abel, der von seinem Bruder Kain erschlagen wurde. Denn wenn auch den Toten und seine Mörder gewisse Gegensätze in der Weltanschauung getrennt haben, so waren sie doch eins, sie waren Brüder ein- und desselben Volksstammes, Deutsche, Österreicher, junge Menschen, über die Mütter heute weinen müssen..!“



Ehrengab Franz Blamoser, Ybbsitz  
Sammlung Wöll

Preis im Einzelverkauf  
an Hochtagen  
**20 Groschen**  
an Sonn- u. Feiertagen  
**30 Groschen**

Bezugspreis  
für die Bundesländer:  
Monatlich . . . . . 2 S  
für den Ausland:  
Russland . . . . . 2 S  
England, Nordamerika . . . . . 2 S  
Italien . . . . . 2 S  
Japan (Siam) . . . . . 2 S  
Alle sonstigen bez. Weltpost-  
verkehrsmitteln eingeschlossen  
Kontost. 2 S

Unter Vorzensur

# Arbeiter-Zeitung

Zentralorgan der Sozialdemokratie Deutschösterreichs

Erscheint täglich um 6 Uhr morgens, Montag um 1 Uhr mittags

Schriftleitung  
Verwaltung  
Druckerei u. Verlag:  
V. Rehm Wienzeile 97  
Telephon:  
B 29-5-10 Seite

Alleinige  
Anzeigenannahme:  
„Hannorella“  
Finanzen, Reklame-  
u. Verlagsgesellschaft  
I. Schulerstraße 13  
Tel. B 29-5-70 bis 72  
B 29-1-70 bis 71

Bezugsbedingungen  
für Wien:  
In allen Buchhandlungen u.  
Kaufhäusern durch die Post:  
Monatlich . . . . . 2 S

Nr. 168

Wien, Dienstag, 20. Juni 1933

46. Jahrgang

## Nazi werfen Handgranaten

Dreißig Hilfspolizisten verletzt, drei schwer verletzt

## Nazi-Verbrechen und Polizeimaßregeln.

Die Nazi-Partei verboten!

Die hakenkreuzerischen Terrorbanden  
legen ihre Tätigkeit fort. Sie haben geflucht

# Das Kleine Blatt

7 Groschen  
40 Hellerwährung  
Ischachod.

Nr. 167

Redaktion und Druckerei: Wien V,  
Kärntnerstrasse 97. Telephon B 29-5-16

Wien, Dienstag, 20. Juni 1933

Anzeigenannahme „Hannorella“, Wien I,  
Schulerstr. 13. Tel. B 29-5-70, B 29-1-70

7. Jahrg.

# Neues Bombenattentat der Hakenkreuzler.

Mordanschlag auf die Kremser Hilfspolizei. — Zweiund-  
dreißig Verletzte. — Zwei Hilfspolizisten im Sterben.  
Ungeheure Erregung in Krems.

Nazipartei verboten. — SA aufgelöst!

# Wiener Zeitung

230. Jahrg.

Herausgeber und Eigentümer: Die Bundesverwaltung

Redaktion u. Druckerei: I. Schulerstraße 13, Druckerei:  
I. Schulerstraße 13, Telephon: B 29-5-70, B 29-1-70  
Postfachnummer 86.000.

Dienstag, 20. Juni 1933/Nr. 140

Bezugspreis: 300 Hofschilling monatlich, 6 S. Vierteljährlich,  
12 S. Halbjährlich, 24 S. Vierteljährlich, 7 S. Ohne Postgebühren,  
24 S. Vierteljährlich, 22 S. Halbjährlich, 40 S. Vierteljährlich,  
80 S. mit Beilage „Österreich, Sozialwissenschaft“ S 1, 20.

### Amtlicher Teil.

Der Bundesminister für Justiz hat den  
Oberlandesgerichtsrat Dr. Siegfried Teufel des  
Verwaltungsgerichtes Wien im Amtseid zum Verwaltungs-  
Richter vereidigt.

### Verleihung von Öffentlichkeitsrechten.

Das Bundesministerium für Handel  
und Verkehr hat der Höheren Lehranstalt  
für Handel und Verkehr in Wien

## Verbot der national- sozialistischen Partei.





„Von der Demokratie des Dreinredens in die Demokratie der Verantwortung“ (Wöll 2016, 56)

Die Februar- und Juli-Aufstände 1934 und die Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß führten zu den unrühmlichen Bürgerkriegsereignissen in Österreich. Am 12. Februar 1934 wurde ein aufkeimender Bürgerkrieg, der in Linz seinen Ausgang fand und bis zum 15. Februar andauerte, mit Waffengewalt niedergeschlagen. Mit der Vernichtung der Sozialdemokratie und der angeschlossenen Verbände war für Dollfuß der Weg frei für die ständestaatliche Diktatur. (Wöll 2016, 57)

**EinBlick** Laut Quellen des Stadtarchivs in St. Pölten traten Arbeiter der Fabriken Voith, Glanzstoff und Schüller in den Streik. Es kam zu Gefechten zwischen Schutzbund und Heimwehr, Polizei und Militär. Beim Alpenbahnhof, bei der Traisenbrücke, Bezirkshauptmannschaft und in der Herzogenburger Straße fielen Schüsse. Bürgermeister Stefan Buger wurde des Amtes enthoben. Mit Heinrich Raab - dem Bruder des späteren Bundeskanzlers Julius Raab - war danach erstmals ein bürgerlicher Politiker Bürgermeister von St. Pölten.

Fünf Monate nach dem sozialdemokratischen Aufstand im Februar 1934 erfolgte am 25. Juli 1934 der „Braune Putschversuch“ mit der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß. (59) Nach den Juli-Ereignissen erteilte das Bundeskanzleramt mit Erlass vom 7. August 1934 den Auftrag, die Tätigkeit aller deutsch-völkischen Turnerbundvereine einzustellen, soweit sie nicht bereits von der Sicherheitsdirektion zur Auflösung gebracht worden waren. Erst nach behördlicher Bestätigung einer Überwachungsperson konnte der Vereinsbetrieb wieder aufgenommen werden. (61)

**Sonderausgabe.**

# Wiener Zeitung

Herausgeber und Eigentümer: Die Bundesverwaltung 231. Jahrg.

Redaktion u. Direktion: I., Währstraße 18. Druckerei: I., Währstraße 20. Vertriebsbüro: R-28-5-40 Serie. Postparaffensatz 26.000	<b>Mittwoch, 25. Juli 1934/Nr. 205</b>	Monatsbezugspreis für Österreich 5 S. für das Aus- land 7 S. Einzelstücke 20 g. mit der Beilage „Öster- reichisches Währungsblatt“ 1 S. 20 g.
--	--	---

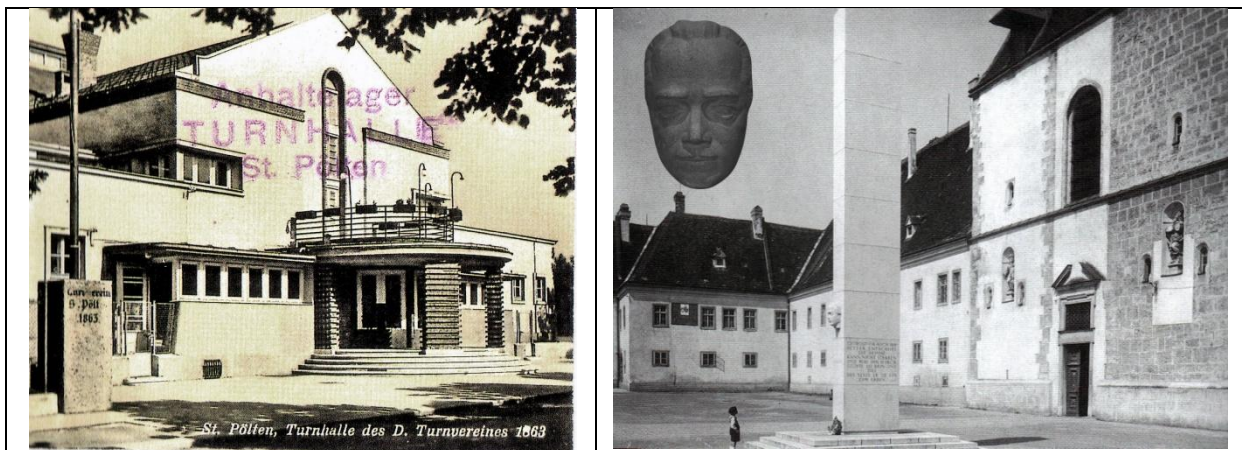
**Bundeskanzler Dr. Dollfuß tot.**

Im Jahre 1934 wurden alle Verbände und Vereine, deren Mitglieder Sport bzw. Turnen betrieben, „zum Zwecke einheitlicher vaterländischer Führung und zielbewusster Förderung“ der Österreichischen Sport- und Turnfront unterstellt. Die österreichische „Turnfront“ als Untergliederung derselben vertrat eine christlich-deutsche, dem österreichischen Vaterlandsbegriff entsprechende Zielsetzung. Amtswalter der christlichen Turnbewegung leisteten in der neu geschaffenen Organisation wesentliche Führungsaufgaben. (VM 1934, F. 9 /11 und 12)

Es fällt auf, dass der „Turnrat“ des CdTV-St. Pölten bis Anfang der 1930er-Jahre von den Mitgliedern „gewählt“ wurde (VM 1929, F. 1, 4), während danach von einer Bestellung die Rede ist. Beim 7. Verbandstag in Linz, am 12. November 1933, stimmte Verbandsdietwart Hans Fuchs die Vereinsvertreter auf das „Führerprinzip“ ein. (Wöll 2016, 56) Ab diesem Zeitpunkt sollten die einzelnen Funktionäre nicht mehr gewählt, sondern „bestellt“ werden. (VM 1934, 6)



Nach der Zerschlagung der Arbeiter-Sportbewegung in St. Pölten und dem Juli-Putsch in Wien wurde auch der Turnverein St. Pölten 1863 vermehrt ins „nationalsozialistische Eck“ gedrängt. Die 1929 fertiggestellte Jahnturnhalle wurde besetzt und in ein „Anhaltelager“ umfunktioniert, in dem „belastete Turner“ inhaftiert wurden. In weiterer Folge wurden viele in die Anhaltelager Wöllersdorf bzw. Kaisersteinbruch verlegt, wo sie gemeinsam mit Funktionären der Arbeiterbewegung bis zu zwei Jahren angehalten wurden. Nicht ausgeschlossen, dass dort Nationalsozialisten, die gemeinsam mit Sozialisten inhaftiert waren, die Erfahrung gemacht haben, dass man völlig unterschiedlicher Meinung sein und einander doch respektieren kann. - Die fast neun Monate dauernde Lahmlegung des Vereinsbetriebes im TV 1863 hatte laut Schenk und Spinka (61) ein katastrophales Anwachsen der Schulden zur Folge. Erst am 7. Jänner 1935 konnte der Turnbetrieb wieder aufgenommen werden, jedoch durften keine Jugend-Abteilungen mehr geführt werden.



Die Jahnturnhalle wird zum „Anhaltelager“ (1934) - „Dollfuß-Gedenksäule“ auf dem Domplatz (1934-1938). Stadtarchiv St. Pölten

Ein Symbol für den Ständestaat war das von Wilhelm Frass (1886-1968) für den ermordeten Bundeskanzler Engelbert Dollfuß geschaffene Denkmal auf dem Domplatz (1934-1938). Stadtarchiv St. Pölten

### **Die St. Pöltner Zeitung schrieb am 17. Jänner 1935**

Zum Anturnen des Turnvereines 1863 wird uns berichtet: Was weite Kreise der vaterländischen Bevölkerung unserer Stadt vorausgesehen haben, ist Tatsache geworden. Das Anturnen des Turnvereines 1863 am 7. Jänner d. J. war nicht eine reine Turnangelegenheit, wie sie es nach den Weisungen der Behörde hätte sein sollen, sondern es wurde zu einer demonstrativen Kundgebung der sogenannten betont nationalen Kreise, bei der unsere stadtbekanntesten Nationalsozialisten – sie dürften wohl vollzählig im Saal gewesen sein – durch

Beifallsgebrüll bei jedem Auf- und Abmarsch der Turnenden den Ton angaben. Nebenbei sei bemerkt, dass neben Gut-Heil-Geschrei auch Sieg-Heil-Rufe ausgiebig ertönten. Es war daher unschwer festzustellen, wem diese Kundgebung gegolten hat. Wir begreifen gewiss die Freude über die Möglichkeit, sich wieder turnerisch betätigen zu können, wir können es auch verstehen, dass zu einem solchen Anlasse auch alle längst eingerostet gewesenen Mitglieder wieder ausrücken müssen. Aber wir können nicht verstehen, dass eine Organisation, die nach dem tief traurigen Geschehen im Sommer des Vorjahres den Betrieb einstellen musste, jetzt zum Dank dafür, dass die österreichischen Behörden den Betrieb wieder aufnehmen lassen, bei der Wiedereröffnung mit Aufdringlichkeit und Trotz ihren Einzug in den Saal mit einem bekannten preußischen Marsch hält, was wie ein Hohn auf die eigene Heimat klingt, wenn man bedenkt, was unsere herrlichen österreichischen Märsche nicht nur uns Österreichern, sondern auch aller Welt bedeuten. Noch weniger können wir es verstehen, wenn der Sprecher, ein Professor an einer österreichischen Mittelschule (Trathnigg), die Daseinsberechtigung des Turnerbundes in der heutigen Zeit mit den im Weltkrieg gebrachten Blutopfern seiner Turner begründen will. Herr Professor, wissen sie nicht, dass im Weltkrieg ebenso wie die deutschen Turner auch die marxistischen Arbeiterturner und sogar die tschechischen Sokoln ihre Pflicht getan haben? Sind das schon alle Verdienste, die sich ihre Turnerschaft um unsere Heimat Österreich erworben hat? Wo waren ihre Turner im Februar 1934, als die Marxisten – ihre erklärten Gegner – gegen das Vaterland aufstanden? Und nicht wahr, vom Juli 1934 wollen wir gar nicht reden? Wir stehen im Zeichen einer Befriedungsaktion der Regierung. Wir fragen an, kann die Aktion zu einem Erfolg führen, wenn von der Regierung geduldete Vereinigungen nicht nur mit kaltem Trotz abseits stehen, sondern sogar sich öffentlich als ihre Widersacher gebärden. Das Österreichische Volk will Ruhe haben. Wer die Ruhe weiterhin gefährdet, wird endgültig verschwinden müssen.

Ein Chronist des Turnvereins 1863 bezeichnet diesen Artikel als „Hetzartikel der St. Pöltner Zeitung“ und versucht mit dem Muster einer Tischkarte, die zwischen 1934 und 1938 bei öffentlichen Veranstaltungen in der Jahnturnhalle auf den Tischen auflag, zu dokumentieren, dass man sehr wohl versucht hatte, den Turnverein von Parteipolitik zu trennen.

Text der Tischkarten:

Vermeidet jedes politische Wort -  
Es schadet  
und jagt die Gemütlichkeit fort!



## Wir sind die Turnerschaft des Vaterlandes

Spätestens 1934 sah sich die CDTÖ als die „Turnerschaft des Vaterlandes“ und konnte nicht einsehen, dass der Deutsche Turnerbund , im Fall St. Pölten der TV 1863, nicht wie die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung (ASKÖ), zur Gänze von der Regierung verboten wurde, obwohl sich das Angebot im CdTV sehr umfangreich zeigte. Bislang standen dem CdTV-St. Pölten mit der Übungsschule und der Schillerschule nur zwei Turnsäle für den Turnbetrieb zur Verfügung. (VM 1929, F. 4, 7) Durch die Auflösung der ASKÖ-Vereine und dem dadurch Freiwerden der Gemeinde-Turnsäle in der Daniel-Gran-Schule und Grillparzerschule, konnte das Turnangebot im CdTV-St. Pölten wesentlich ausgeweitet werden. Dazu kommt noch die Einschränkung des Turnbetriebes im TV 1863. Maßnahmen, die zu Zwietracht und Feindschaften in Turn- und Sportkreisen führten, die bis weit in die Zweite Republik ihren Widerhall fanden.

**EinBlick** 1930 bedauerte Obmann Edelhauser, dass die christlich-deutsche Turnerjugend in einem ganz unzureichenden Saale sich „fretten“ müsse, „während es die anderen Turnvereine in St. Pölten weit besser haben. Es fehlen uns bis jetzt die geldkräftigen Freunde, die uns eine große Halle bauen; andererseits finden wir bei der derzeitigen Gemeinderatsmehrheit kein Gehör. Diese hat alle vier großen städtischen Turnhallen an sämtlichen Wochentagen von 5 bis 9 Uhr abends dem Arbeiter-Turnverein überlassen. [ ] Während unsere starken Turnabteilungen allabendlich in der Übungsschulturnhalle förmlich zusammengepfercht sind, verschwenden die Beleuchtungskörper in der großen städtischen Turnhalle an den meisten Abenden ihr Licht nur für ganz schwache Abteilungen des Arbeiter- Turn- und Sportvereines.“ (VM 1930, F. 4/5, 1 und 2)

### Turnzeiten im CdTV St. Pölten 1934 (VM 1934, F.12, 7)

Mädchen	4- 8	Montag, Donnerstag	Übungsschule	17,00-18,30
Mädchen	4- 8	Mittwoch, Freitag	Übungsschule	17,00-18,30
Mädchen	9-14	Montag, Donnerstag	Schillerschule	18,00-19,30
Knaben	9-14	Dienstag, Freitag	Schillerschule	18,00-19,30
Mädchen	6-14	Montag, Donnerstag	Daniel-Gran-Schule	17,00-18,30
Knaben	6-14	Dienstag, Freitag	Daniel-Gran-Schule	17,00-18,30
Mädchen	6-14	Dienstag, Freitag	Grillparzer-Schule	17,00-18,30
Knaben	6-14	Montag, Donnerstag	Grillparzer-Schule	17,00-18,30
Turnerinnen		Montag, Donnerstag	Schillerschule	19,30-21,00
Turner		Dienstag, Freitag	Schillerschule	20,00-21,30
Männer-Ges		Dienstag	Übungsschule	19,30-21,00
Frauen-Ges		Donnerstag	Übungsschule	19,30-21,00

Studentinnen		Donnerstag	Übungsschule	18,00-19,30
Abt. Rhythmik		Mittwoch	Übungsschule	19,30-21,00
Leichtathletik		Samstag	Kugelfangplatz	14,00-16,00

1935 wird eine Handball-Abteilung ins Leben gerufen (VM 1935, F. 9) und 1936 steht in den Wintermonaten der Turnsaal der Schillerschule an Samstagen für Trainingszwecke zur Verfügung. (VM 1936, F. 1 / 2, 3)

Mit aufklärenden Schriften und Zeitungsmeldungen wurden vor allem Mitglieder im TV 1863 angesprochen und eingeladen, in die Reihen der CDTÖ einzutreten. Diese Angebote wurden jedoch kaum wahrgenommen. Lediglich leistungsorientierte Arbeiter-Sportler, die sich an Meisterschaften und Wettbewerben beteiligen wollten, fanden den Weg zur CDTÖ. Arbeiter-Eliteturner in St. Pölten hatten in der Verbotszeit die Möglichkeit, im TV 1863 zu turnen. Bei einem 1934 ausgetragenen Leichtathletik-Vergleichskampf zwischen dem CdTV-St. Pölten und „Wien-Ostmark“ (56:68) sorgte der vormalige Arbeiter-Sportler „Schani“ Wotapek (Wöll 2007, 148) im Kugelstoß (13,42), Diskus- (41,40) und Speerwurf (47,55) für erste Plätze zugunsten St. Pöltens. (VM 1934, F. 5-6) Der St. Pöltner Wotabek schloss sich 1939 einem Wiener Verein an und war mehrfacher österreichischer Meister im Kugelstoß (1939: 14,68m -1940: 13,95m und 1943: 13,16m für Polizei SV Wien/PSV) und Diskuswurf (1935: 46,31m/PSV - 1936: 43,44m/vereinslos, 1937: 45,93m/PSV - 1939: 48,92m/PSV - 1943: 45,00m/PSV sowie im Diskuswurf (beidarmig) 1937: 73,56m/PSV. (ÖLV, 77)



**EinBlick** Das 1934 in 4. Auflage erschienene Buch „Deutschkunde“ war ein Behelf für die Diatarbeit im DTB und wurde von der CDTÖ gerne herangezogen, wenn es galt, den DTB an den Pranger zu stellen. (Wöll 2016, 99) Von reichsdeutscher Seite wird der DTB 1935 (46) folgendermaßen charakterisiert: „Wie seit jeher [ ] stellten die Turnerbündler (in Österreich) auch für die Freiheitsbewegung des Dritten Reiches namhafte Vorkämpfer und ihre Vereine dienten in schlimmen Zeiten durchgängig als Tarnung für die Organisation der Nationalsozialistischen Partei.“ Auf Seite 160 wird dem „vaterländischen Volkskanzler“ Dr. Dollfuß und seinem Nachfolger die ganze Schuld für den in deutschen Landen tobenden Bruderkampf zugemessen. Auf Seite 50 wird zitiert, dass „die christlich-deutschen Turner unter Führung der römischen Geistlichen für die gegen das Reich und den Anschluss gerichtete Politik des Staatsministers Dollfuß eintreten“. (VM 1935, F. 3, 3)

Von Mitgliedern und Freunden der „Vaterländischen Front“ und von allen Angestellten im öffentlichen Dienst wurde verlangt, dass das „vaterländische



Abzeichen“ der Bewegung getragen wird. Als Abzeichen diente ein 25 Millimeter langer und 2 Millimeter breiter Metallstreifen, der mit einem rot-weiß-roten Bändchen überzogen war und im Volksmund als „Gewissenswurm“ bezeichnet wurde.

In den Vereinsmitteilungen des CdTV-St. Pölten (VM 1935, F. 12, 2) wird bekrittelt, dass die Besucher von Turnveranstaltungen des völkischen Turnerbundes auf das Tragen des vaterländischen Abzeichens verzichten und somit dokumentieren, dass man sich bei derartigen Veranstaltungen nicht mit dem Zeichen sehen lassen kann. Die CDTÖ leitete davon ab, „dass die deutsch-völkischen Turnvereine nicht in unseren Staat hineinpassen und dass sie im rot-weiß-roten Österreich Fremdkörper sind“.

 <p><b>Turnt!</b> <b>Spielt!</b> <b>Wandert!</b> in der <b>Christlich-deutschen</b> <b>Turnerschaft!</b> Unsere Abteilungen für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene sind auch Dir offen! <b>Komm' zu uns,</b> <b>zur Turnerschaft</b> <b>des Vaterlandes!</b> Turnplätze und Turnzeiten umseitig Druck „Austria“ Wien VIII</p>	 <p>In den „Vereinsmitteilungen St. Pölten“ (1935 F. 12, 3) wird die Auflösung der deutsch-völkischen Turnvereine und die Einordnung der „wirklich vaterländischen Elemente“ in die Christlich-deutsche Turnerschaft gefordert. Weiter heißt es: „Wer diese innere Einstellung nicht hat, der hat - das muss klipp und klar herausgesagt werden - überhaupt kein Recht, in Österreich vereinsmäßig zu turnen.“ „Man sollte doch meinen“, so der Autor, „dass jeder Österreicher, der österreichisch fühlt und daher auch nicht mit blindem Hass gegen das Christliche erfüllt ist, innerhalb der Reihen der christlich-deutschen Turnerschaft turnen könnte.“</p>
---	--

Wir sind heute, Gott sei es gedankt, die Turnerschaft Österreichs! Die Elitetruppe des Vaterlandes. (VM 1934, F. 9/11, 5)

## Festgottesdienst und Weihe der Sturmflagge zum 30. Geburtstag

FESTGEDICHT zum Gründungstag, gewidmet von Pater Otto Helwig (VM 1934, F. 9 / 11, 4)

Gut Heil! Gut Heil! Und herzliches Willkommen  
 Euch Wackern all, an Herz und Sinn stets eins,  
 Die frohen Mut's zum Gründungsfest gekommen,  
 Des jüngsten christlich-deutschen Turnvereins.  
 Zu edlem Tun habt ihr euch jetzt verbunden,  
 Zu stählen immerfort des Körpers Kraft  
 Nach Turnerregeln, die zum Wohl erfunden  
 Der Menschengestalt, der Neues immer schafft.  
 Doch nicht allein des Körpers Kraft zu heben,  
 Habt ihr vereinigt euch im Turnverein,  
 Ihr habt einander euch das Wort gegeben,  
 Auch Christen stets in Wort und Tat zu sein.  
 So lebt und wirket auch nach eurem Spruche:  
 Daß **frisch** ihr seid zum Werke jederzeit,  
 Dass keiner nicht erst lange untersuche,  
 Daß jeder sei zum Guten schnell bereit.  
 Daß **fromm** er auch den Blick zu Gott erhebe,  
 Wenn Pflicht und Liebe fordert den Tribut,  
 Nach Christenart zu leben sich bestrebe,  
 Damit er sicher ruh' in Gottes Hut!  
 Auch **fröhlich** sei der Turner aller Zeiten,  
 Wenn auch des Lebens raue Wirklichkeit

>>

Die christlich-deutsche Turnerschaft von  
 St. Pölten begeht am 17. u. 18. November 1934  
 in den Stadtsälen zu St. Pölten die

### 30-Jahr-Feier

Samstag, den 17. November, 8 Uhr abends:  
**Festabend**  
 Sonntag, den 18. November, 9 Uhr vorm.:  
**Festgottesdienst und  
 Weihe der Sturmflagge in der Josefskirche**  
 3 Uhr nachm.:  
**Wetbewerben aller Riegen i. d. Stadtsälen**

Ihm auch gar schwere  
 Kämpfe mag bereiten,  
 Sein Gottvertau'n besiegt  
 die Schwierigkeit.  
 Daß **frei** des Turners  
 Kunst und edles Walten  
 Sei überall von Zwang und  
 Tyrannei -  
 Und sich zur schönen  
 Blüte mög' entfalten,  
 Erfreue' sich Gottes Segen  
 stets die Turnerei!

### Turnzeiten und Turnplätze

#### a) KINDER:

Montag und Donnerstag, 6 bis halb 8 Uhr:  
 Große Schiller-Turnhalle, Mädchen: 7 bis 14 Jahre.  
 Montag und Donnerstag, 5 bis halb 7 Uhr:  
 Daniel-Gran-Schule, Mädchen: 7 bis 14 Jahre.  
 Dienstag und Freitag, 6 bis halb 8 Uhr:  
 Große Schiller-Turnhalle, Knaben: 10 bis 14 Jahre.  
 Dienstag und Freitag, 5 bis halb 7 Uhr:  
 Daniel-Gran-Schule, Knaben: 7 bis 14 Jahre.  
 Dienstag und Freitag, 5 bis halb 7 Uhr:  
 Grillparzer-Schule, Mädchen: 7 bis 14 Jahre.  
 Mittwoch und Samstag, 4 bis 5 Uhr:  
 Übungsschule, Kleinkinder: 3 bis 7 Jahre.  
 Mittwoch u. Samstag, 5-7 Uhr: Übungsschule, Knaben: 7-10 Jahre.

#### b) ZÖGLINGE UND ERWACHSENE:

Montag und Donnerstag, 7 bis halb 9 Uhr:  
 Gr. Schiller-Turnhalle, Jungturnerinnen: 14-17 Jahre.  
 Montag und Donnerstag, 8 bis 10 Uhr:  
 Gr. Schiller-Turnhalle, Turnerinnen v. 17 Jahren aufw.  
 Dienstag und Freitag, halb 8 bis 9 Uhr:  
 Große Schiller-Turnhalle, Jungturner: 14 bis 17 Jahre.  
 Dienstag und Freitag, 8 bis 10 Uhr:  
 Große Schiller-Turnhalle, Turner von 17 Jahren aufw.  
 Dienstag, 8-10 Uhr: Übungsschule, Gesundheits-Herrenabteilung.  
 Mittwoch, 5-6 Uhr: Große Schiller-Turnhalle, Gymnastikabteilung.  
 Mittwoch, 8-10 Uhr: Übungsschule, Rhythmische Turnerinnenabtlg.  
 Freitag, 8-10 Uhr: Übungsschule, Gesundheits-Frauenabteilung.

In den Sommermonaten auf dem eigenen Freiturnplatz an der Traisen.

1935

### Eltern,

#### höret ein Wort

Die Christl.-deutsche Turnerschaft Österreichs blickt in diesem Jahre auf eine 35-jährige, der körperlichen und damit geistigen Erziehung der Jugend gewidmeten Arbeit, zurück.

**Opferfreudigkeit und Opferbereitschaft** befeelen die tausende Vorturner, Vorturnerinnen und Amtswalter, die nicht aus selbstlichen Gründen, sondern Woche für Woche, jahraus, jahrein auf dem Turnplatz stehen und um Gottes Lohn ihre freiwillig übernommenen Pflichten erfüllen.

#### Eltern, ein Wort an euch!

Erkennt, was euch ein christl.-deutscher Turnverein ist! Erkennt, daß er bestrebt ist, euren Kindern Wertvolles für Körper - Seele - Geist zu vermitteln.

#### Eltern, drei Bitten:

1. Achtet auf regelmäßigen Turnbesuch eures Kindes.
2. Bezahlt die vorgeschriebenen Monatsbeiträge pünktlich. Diese dienen einzig und allein zur Deckung der Kosten unserer Turnplätze und deren notwendiger Einrichtung.
3. Nehmt Anteil an der Arbeit eures Turnvereines.

Gut Heil!




Geburtsjahrgänge											Schulstypen				Stand der Eltern					
											Volksschule	Hauptschule	Gymnasium	vorschulpfl. u. ausgeschult.	Fixangest. u. Pension.	Gewerbetr. u. Landwirte	Arbeiter mit Verdienst	Arbeitslose u. Ausgest.	Mutter allein. Ernährer	
	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921									
Knaben	—	4	6	12	25	26	21	25	12	18	1	93	50	4	3	58	26	18	35	13
Mädchen	1	2	6	12	13	21	22	41	39	30	3	84	97	6	3	81	20	27	51	11
Summe	1	6	12	24	38	47	43	66	51	48	4	177	147	10	6	139	46	45	86	24

VM 1935, F.11, 3


Eine Statistik aus dem Jahre 1935 zeigt, dass die „Kinderturnschule“, in der Mädchen und Knaben bis zum 14. Lebensjahr betreut werden, von 340 Kindern besucht wird (150 Knaben, 190 Mädchen). Bemängelt wird, dass die Mittelschulen nur einen ganz geringen Prozentsatz der Kinder stellen, obwohl die Platzleiter und Vorturner fast ausnahmslos aus dem Stand der Lehrerschaft kommen und vorwiegend in den Mittelschulen unterrichten. Bedauert wird, dass das gewerbetreibende Bürgertum nur einen verschwindend kleinen Teil der Kinder stellt. Berufsständisch gegliedert rekrutieren sich die Kinder zum Großteil aus Kindern von Fixangestellten und Verdienstlosen. Erschreckend, dass bei mehr als 30 % der Kinder die Eltern arbeitslos oder ausgesteuert sind, bzw. von alleinerziehenden Müttern betreut werden. Wie weit ein Aufruf an Eltern, die sich in einer besseren Situation befinden, auf die Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages von 50 g auf 30 g zu verzichten, gefruchtet hat, konnte nicht festgestellt werden. (VM 1935, F 10, 1) Auf Vergleichszahlen zu den beiden anderen Turnvereinen in St. Pölten muss verzichtet werden. Der „Turnverein Freiheit“ war 1934 bereits aufgelöst und der „TV 1863“ durfte nur eine Kinder-Abteilung für vorschulpflichtige Mädchen und Knaben führen. Eine Standeserhebung vom 1. März 1935 zeigt, dass dem CdTV-St. Pölten 587 Personen als Mitglieder angehören. In diese Zahl sind 160 unterstützende Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder eingebunden. Der Mitgliederstand am 1. März 1936 weist mit 749 Mitgliedern eine beachtliche Steigerung innerhalb eines Jahres auf. (VM 1936, F. 3, 2)

## Das Sturmbrett - ein Mehrzweckgerät - vielseitig verwendbar

Ein Gerät, das in St. Pölten, vor allem in den Kinderabteilungen, gerne verwendet wurde, war das sogenannte „Sturmbrett“. Der Erfinder war der Leibeserzieher Prof. Adalbert Slama, (Grössing, Recla, Kleiner) der sich 1923 mit der Veröffentlichung seines Buches „Neudeutsches Turnen“ sowohl als Praktiker als auch Turntheoretiker einen Namen gemacht hat. Slama war eine herausragende Persönlichkeit der CDTÖ, wirkte über 24 Jahre in Stockerau und gilt als Brückenbauer zwischen Verein und Schule. Als Fachreferent für Turnen in Niederösterreich leitete er mehrfach Kurse in St. Pölten. Sein Turnbrett war vor allem für die Landschulen gedacht, sein größter Wert lag darin, dass mehrere Schüler gleichzeitig das Gerät nützen konnten. Nach 1945 ist das vielseitig verwendbare Sturmbrett vollkommen in Vergessenheit geraten.




Erste österr. Turngeräte-Fabrik  
**J. Plaschkowitz**  
Wien, III., Hauptstraße 64  
Fernsprechnummer 94-3-97

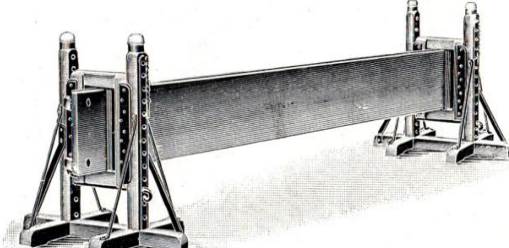


Das viel verkaufte Turnbrett nach  
Sachinspektor Prof. Adalbert Slama

**Das neue Turnbrett für Schule und Verein** in seiner erweiterten Form als  
Einheitsturngerät für Landschulen.



Das Turnbrett als hohe Bank.



Das Turnbrett als Schwebekante.

VTZ 1927, Beilage



Prospekt, Beilage VTZ 1927





Wieder einmal durfte der CdTV-St. Pölten am 23. und 24. November 1935 einen Verbandstag in St. Pölten ausrichten, was von Obmann Josef Edelhauser nicht als Last, sondern als eine besondere Ehre empfunden wurde. (VM 1935, F. 11) Zuvor galt es jedoch, für das 4. Verbandsturnfest in Linz die Trommel zu rühren, um möglichst viele Turnerinnen und Turner für eine Teilnahme zu begeistern. Das dürfte dem St. Pöltner Verein ganz gut gelungen sein. Dass beim Vereinswettbewerb Turnen St. Pölten, mit 48 Turnerinnen hinter Reindorf/ Böhmen (51) und vor Linz-Lustenau (33) beim Verbandsturnfest aufscheint, zeigt, dass der CdTV St. Pölten, was die Breitenarbeit betrifft, zu den gut aufgestellten Vereinen der christlichen Turnerschaft Österreichs zählte.

Auf Leistungsebene gelang es, wenn man von den beiden Turnern Albin Haiden (2.) und Hermann Kanzler (3.) sowie den Schwimmern Friedrich Köck (1.) und Egberth Kunrath (3.) absieht, nur wenigen St. Pölnern beim Verbandsturnfest auf Podiumsplätze vorzudringen. Dennoch konnten sich über 40 Wettkämpfer beim Verbandsturnfest in die „Siegerliste“ eintragen. Zu den „Siegern“ zählten all jene, die eine vorgegebene Leistung bzw. Punktezahl erreichten.

Ergebnisse vom Verbandsturnfest in Linz: (Die in Klammer stehende Zahl zeigt auf wie viele Bewerber sich beteiligt haben). - Geräte 4-Kampf /Altturner (23): 10. Hochwürden Alois Oberndorfer. Gemischter 6-Kampf/Unterstufe (477): 15. Wilhelm Schmidl, 16. Anton Kerschischnik, 20. Franz Heiß, 29. Josef Bethi, 33. Franz Preihs, 36. Alexander Pejicic, 38. Oskar Klar und Franz Perzl. Geräte 7-Kampf (264): 10. Josef Kickinger. Jungturner/Mittelstufe (225): 14. Johann Griebler, 23. Karl Keimel. Jungturner/Mittelstufe B (225): 2. Albin Haiden, 4. Josef Galler, 17. Karl Fried, 38. Ferdinand Scherner. Gemischter 10-Kampf/Oberstufe (36) 3. Hermann Kanzler, 4. Erwin Urbanek, 34. Karl Höfler, 53. Matthias Walch. Volkstümlicher 7-Kampf (98): 8. Theodor Schmitt. Volkstümlicher 5-Kampf (336): 34. Wilhelm Eigner, 37. Johann Kropshofer, 38. Alfred Aigner. Gemischter 7-Kampf (297): 7. Anni Pozniceck, 34. Alexandrine Fechtner, 41. Julie Reichinger, 46. Stefanie Berder. Gemischter 5-

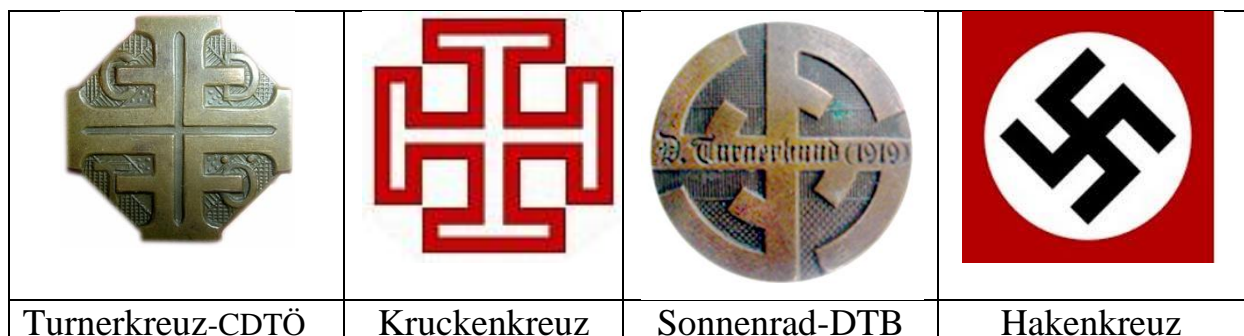
Kampf (288): 5. Marie Kunrath, 6. Leopoldine Kernstock, 13. Margarethe Scheithauer, 29. Marianne Edelhauser, 38. Margarete Reisl. Gemischter 7-Kampf/ Jungturnerinnen/Mittelstufe (79): 4. Dorothea Scharf, 15. Katharina Gastegger, 34. Ziegelwanger, 38. Maria Dirnhofer. Gemischter 5-Kampf/Unterstufe (168): 30. Margarete Aigner, 36. Elfriede Wiedorn, 37. Maria Mühlberger. 100m Brustschwimmen: 1. Friedrich Köck, 100m Rückenschwimmen: 3. Egberth Kunrath. Gemeinturnen am Barren mit 32 Turnern (5 Vereine): 5. St. Pölten. (VTZ 1935, F. 13/14)



Einer der Vorzeigeturner des Vereins war Leopold Hackl. Im Bild mit Turnwart Leopold Harmer. - Beim Verbandsturnfest in Linz (1935) erreichte er unter 43 Turnern im 8-Kampf/ Oberstufe Platz fünf. (24. Karl Klubal). Sammlung Wöll

## Demonstration gegen die deutsch-völkischen Turnvereine

In den „Vereinsmitteilungen St. Pölten“ wird aufgezeigt wodurch sich die CDTÖ vom DTB unterscheidet: „Unsere vaterländische, österreichische Einstellung geht naturgemäß über den Rahmen der Turnerschaft hinaus und führt zwangsläufig zu einer Stellungnahme zur Vaterländischen Front (VF) - und da gibt es nur eines“, so die Feststellung im Mitteilungsblatt: (VM 1935, F. 3, 3) „Wir christlich-deutschen Turner und Turnerinnen bekennen uns restlos, ohne Vorbehalt zur Gralsidee der VF. Schon äußerlich sind ja `Turnerkreuz´ und `Kruckenkreuz´ sich ähnlich, wie sich auch auf der anderen Seite `Hakenkreuz´ und `Sonnenrad´, das Zeichen des Turnerbundes, gleichen.“






Es folgt eine Erläuterung über den Zusammenhalt der CDTÖ und Österreich: „Die Turnerschaft stand in den Tagen der Not, wie es nicht anders sein konnte, auf der Seite Österreichs, sie kämpfte, blutete und opferte viele Turnbrüder dem Vaterlande. Nun sind wir Turner zum großen Teil wieder an unsere Arbeitsstätte, auf den Turnboden zurückgekehrt. Wir üben und spielen weiter, aber dieses Spielen, dieses Ertüchtigen gilt dem Vaterlande. Wir Turner stählen in Wettkämpfen unsere Körper, um sie, wenn es notwendig sein sollte, einzusetzen für Österreich. Werden wir gerufen, dann nehmen wir, unserer Pflichten bewusst, Sturmband und Überschwung und stellen uns dort hin, wo dem Vaterland Gefahr droht. Immer für rot-weiß-rot, immer fürs Turnerkreuz, immer fürs Kruckenkreuz, immer für Österreich.“ (VM 1935, F. 3, 3)

1936 baut der autoritäre Ständestaat, in Nachahmung des faschistischen Italiens (Opera Nazionale Balilla) bzw. nationalsozialistische Deutschlands (Hitlerjugend), mit dem „Österreichischen Jungvolk“ (ÖJV) eine Jugendorganisation auf. (BGB 293) Diese sollte sich um die vaterländische Erziehung außerhalb der Schule kümmern. Am 11. November 1936 erfolgt der Beitritt der „christlich-deutschen Turnerjugend“ in das ÖJV. (Wöll 2016, 74)

Bereits im April wird eine „Uniform-Aktion“ für Jungturner gestartet. „Vor allem bei Wanderungen, aber auch bei Festen sollte die männliche Jugend in gleicher Kleidung auftreten“, heißt es in den Vereinsmitteilungen. (VM 1936, F. 4, 3)

<p>.....</p> 	<p>Ein sogenanntes „Grauhemd“ wird in zwei unterschiedlichen Qualitätsstufen angeboten. Für die 1. Qualitätsstufe waren, je nach Kragenweite, bis zu S 5,00 zu bezahlen, während eine Zweitqualität etwas günstiger angeboten wurde. Für „Selbstnäher“ wurden Stoff und Schnittmusterbögen offeriert. Zur Uniform gehörte auch ein schwarzer Schlips, ein Gürtel mit „Verbandsschnalle“, eine „Lagerkappe“ mit „Hahnenstoß“ sowie rote Aufschläge für das Hemd und weiße Stutzen. Die Bezahlung konnte in Raten beim Platzleiter erfolgen.</p>
--	--

Geländespiele, wie sie im Turnverein für Knaben durchgeführt wurden, können als vormilitärische Übungen gesehen werden. So heißt es im Vereinsmitteilungsblatt 1936: [ ] 22 Buben marschierten unter Führung von zwei Riegenführern mit flatternden Wimpeln in zwei Gruppen in verschiedene Richtungen ab, um ein kleines Wäldchen kurz vor Ochsenburg zu erreichen. Eine Gruppe ging an Hand eines Planes am linken Traisenufer und besetzt den Waldrand. Die zweite geht am rechten Ufer, muss nach einem Umweg über Stattersdorf ebenfalls ans linke Ufer gelangen und schleicht sich vorsichtig an.

Die Verteidigung nimmt fast alle Angreifer gefangen, in kurzer Zeit war die „Schlacht“ entschieden. [ ] (VM 1936, F. 4, 2)

Die Vereine sind darauf aufmerksam zu machen, dass der Nichtbeitritt zum Österreichischen Jungvolk gleichbedeutend mit ihrem freiwilligen Ausscheiden aus dem Sportverein ist, da laut Verordnung des Unterrichtsministers das Weiterverbleiben im Sportverein an die Zugehörigkeit zum ÖJV gebunden ist. (Der Jugendführer 1937, F. 10, 7)

Erwähnenswert für das Jahr 1936 ist die Ausweitung der Übungszeiten mit einem Handball-Hallentraining sowie die Abhaltung eines Skirennens auf der Steinwandleit. (VM 1936, F. 1/2, 3) Das Mitteilungsblatt (F. 6) befasst sich anlässlich des Ablebens des Vereinsgründers Odo Hahn (15. Mai 1936), auf sechs Seiten, mit dem Lebenslauf von „Altreichsobmann Odo Hahn“. (VM 1936, F. 6) Mit der Gründung der „Odo-Hahn-Turngemeinde“ sollten alle ehemaligen Mitglieder angesprochen werden, die vormals ein Gelöbnis abgelegt hatten, der christlichen Turnerschaft auf Lebensdauer die Treue zu halten, aber aus gesundheitlichen oder familiären Gründen aus dem Stand der Aktiven ausscheiden mussten. (VM 1936, F. 11, 2) Sie alle sollen zur geistigen Mitarbeit aufgerufen werden. Die Höhe des jährlichen Beitrages konnten die Mitglieder der Turngemeinde nach Eigendünken selbst bestimmen. Mit dem Neueintritt in die Turngemeinde war das Recht verbunden, das Verbandsabzeichen zu tragen.

Hans Thalhammer hat dem Vereinsgründer nach seinem Ableben ein Gedicht gewidmet:

Zeit steh´ still und Lärm verstumme, Unser Vater, er ist tot!  
Ehern weist Geschick nach oben: Unser Bester ist bei Gott!  
Er, der uns in düst´ren Tagen Ernst und sicher ging voran,  
Er, der Führer, hat den Weg nun In das Heimatland getan.  
Seine Güte hat bezwungen und sein Glaube hat gesiegt,  
Seine Treue hat geleuchtet, Seine Liebe hat beglückt.  
All sein Wesen galt den Höchsten: Gott und Volk und Vaterland  
Also schuf er christlich-deutsch auch Österreich ein sicher Pfand.  
Ist sein Herz auch still geworden, Ist verklungen auch sein Wort,  
Was er heimattreu geschaffen, Wurzelt stark und lebet fort.  
Führer schau noch einmal nieder, Deine Turnerschar wohlan  
Eidet jetzt auf heil´ger Stätte: „Lieb und Treu Dir - Vater Hahn!“  
(St. Pöltner Zeitung 1936, F. 21, 3)

**EinBlick** Am Allerheiligtag wurde zum traditionellen Totengedenken der verstorbenen Mitglieder aufgerufen. Nach einer hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche erfolgte der Abmarsch zum Friedhof, wo am Grabe von Odo Hahn eine schlichte Gedenkfeier abgehalten wurde. Turnbrüder hielten von 10,00 bis 16,00 Uhr eine Ehrenwache am Grab. (VM 1936 F. 10, 2)



Die Sportplatzweihe und die damit verbundene offizielle Eröffnung können als Höhepunkt des Turnjahres 1936 angesprochen werden. (VM 1936, 7/8, 2) Mitglieder des Vereins rodeten von 1931 bis 1936 das Gelände und bauten es zu einem für die damalige Zeit zweckgerechten Sportfeld aus.

### Von der „GSTÄTT'N“ in der Au zum „Odo-Hahn Turnplatz“ 1936

Wo sich 2019 die „UNION-Sportanlage St. Pölten“ befindet, gab es bis in die 1930er-Jahre hinein Ausläufer einer an der Traisen gelegenen Au-Landschaft. Dort befand sich über Jahre auch der alte Kugelfang der ehemaligen Militärschießstätte. (VM 1931, F. 3-4) Mit dem Vertrag vom 21. Juli 1931 verkaufte die Stadtgemeinde St. Pölten von der Parzelle 278/1 das nächst der Traisen gelegene Teilstück Nr. 278/17 im Ausmaß von 25.503 Quadratmeter um S 6.000,00 an den CdTV-St. Pölten. Die nördliche Hälfte wurde vom „katholischen Gesellenverein St. Pölten und Umgebung“ und vom „katholischen Jugendbund“ erworben. (VM 1935, F.1, 4)

Obwohl die Fläche starke Unebenheiten aufwies und mit Disteln und Steinen besät war, wurde die erste Veranstaltung mit einem „Turn- Sport- und Spielfest“ schon für den 25. und 26. Juni 1932 angekündigt. „Wer auf dem `Sportplatz beim Kugelfang´ arbeitet, kommt näher dem Himmelreich“, heißt es in den Mitteilungen des Christlich- deutschen Turnvereins, (1932, F. 3/4) und weiter: „Wir brauchen Schaufeln, Krampen und Scheibtruhen; Pfosten, Klampfen und Träger; wir brauchen körperlichen und geistigen Beistand. Um den Platz herum soll eine Laufbahn führen und ein Umkleideraum im Ausmaß von 14 x 4 m, ganz aus Beton, entstehen. Das Dach, von einem Gelände umgeben, soll als Tribüne dienen.“ (VM 1932, F. 3/4, 3) Die christlich-deutschen Turner hatten sich viel vorgenommen. Nach einem Fackelzug durch die Stadt zum Sportplatz, sollten die Zuseher am 25. Juni 1932 mit dem Weihespiel „An der Esse der deutschen Schmiede“ überrascht werden. Ein Weihespiel, das anlässlich des 2. Gauturnfestes im Wiener Stadion (12. Juni 1932) vor 40.000 Zusehern und 8.000 Mitwirkenden aufgeführt wurde. (Wöll 2016, 47) Nur zwei Wochen später sollte das Spiel in St. Pölten im Scheinwerferlicht und Fackelschein gezeigt werden. Nicht in der Größenordnung wie in Wien, aber immerhin mit 500 Aktiven, heißt eine viel versprechende Ankündigung im Mitteilungsblatt. Ein mutiges Unterfangen! Nicht genug damit, am Folgetag waren Wettkämpfe und am Nachmittag ein Schauturnen vorgesehen. (VM 1932, F. 3/4, 3)

Das Werk war gelungen, heißt es in der Verbandsturnzeitung. (VTZ 1932, F. 11,195) Unter den Klängen der Eisenbahnerkapelle marschierten Hunderte von Fackel- und Lampionträger durch die Straßen zum Sonnenwendfeuer auf dem neuen Sportplatz. „Die wackeren `Freiheitsbündler´(ein 1927 gegründeter Wehrverband des christlichen Gewerkschaftsflügels) hatten den Platz abgesichert. Wenn man die Zeitungsberichte aus dieser Zeit liest, muss das nächtliche Festspiel auf alle Beteiligte einen unvergesslichen Eindruck gemacht

haben. Der Auftakt des Festes war jedenfalls gelungen. - Leider machte das Wetter am Sonntag einen gewaltigen Strich durch die Pläne des Turnrates. Die Veranstaltung musste in die Stadtsäle übersiedeln - aber alle waren sich einig – „die Stimmung wurde durch den Wettersturz nicht getrübt!“



An der Esse der deutschen Schmiede, Stadionveranstaltung Wien (Sammlung Wöll)

	<p><b>EinBlick</b> Massenfeste von kirchlichen Verbänden, wie sie in der Zwischenkriegszeit zwischen 1918 und 1938 in Österreich zur Aufführung gelangten, waren an religiöse Rituale angelehnt. Sie dienten der kirchlichen sowie der politischen Missionierung. Die Zielsetzung bei den turnerischen Festen war stark mit politischer Agitation verbunden. Was auffällt, ist die Verschränkung von religiöser und politischer Propaganda. (Janke, 397-398)</p>
--	--

„An der Esse der deutschen Schmiede“ sollte das Tun und Denken der christlich-deutschen Turnerschaft künden. Der deutsche Schmied, am Schicksalsamboss stehend - so wird den Lesern im Mitteilungsblatt erklärt - schmiedet das Eisen für sein Volk; er ruft die Jugend, die Frauen und Männer zu tatkräftiger Mitarbeit auf. Er will den Tag erleben, an dem die Heimat wieder frei von Schmach und Schande, an dem das große deutsche Vaterland befreit ist. Er fordert Rechenschaft über das Wollen und Werken der christlich-



deutschen Turnerschaft. In machtvollen Sprechchören gibt nun die große Masse ihre Ziele bekannt: Mit Gott für Volk und Vaterland! Leises Glockengeläute kündigt die Stunde an, in dem wir vor dem Allmächtigen knien und ihn bitten, dass er unsere Leiden beende, in der uns klar vor Augen tritt, dass wir den rechten Weg gehen, in der es uns wie ein Freudentaumel erfasst: Christus wird Herr der neuen Zeit! Wir denken an unser Volk, an die Brüder und Schwestern im abgetrennten Land. Die Musik spielt das Lied: „Zu Mantua in Banden“ und „Nach der Heimat möchte ich wieder“, und uns alle beseelt aufs neue der Wunsch: „Der deutsche Schmied am Amboss der Zeiten, er sieht voll Stolz das neue Reis am alten Stamme, er fasst aufs neue Mut und Hoffnung, er schwingt den Hammer markiger und schneller, und mit jedem Schlag kommt er näher dem höheren Ziele: Dem neuen, herrlichen und starken Deutsch-Österreich! Wie ein neuer, nie versiegender Kraftquell klingt zum Schlusse das Bundeslied: Sei gesegnet ohne Ende, Heimerde wunderhold! Freundlich schmücken dein Gelände Tannengrün und Ehrengold. Deutsche Arbeit, ernst und ehrlich, Deutsche Liebe, zart und weich. Vaterland, wie bist du herrlich! Gott mit dir mein Österreich.“ (VM 1932, F. 3/4, 5)

Erst vier Jahre später, am 28. Juni 1936 wurde der Sportplatz mit einem Schauturnen und einer heiligen Messe offiziell eröffnet. „Ein erhebender Akt begleitete die Feierlichkeit mit dem Gelöbnis neu aufgenommenener Turner und Turnerinnen, die sich beim Dietwart der geistigen Aufnahmeprüfung unterzogen hatten“, heißt es in einem Nachbericht. Auch den Kindern wurde das Versprechen der Treue zur Turnerschaft und zum Vaterlande abgenommen. Zur Erinnerung an den vor kurzem verstorbenen Vereinsgründer (VM 1936, F. 6) beschloss der Turnrat das Sportfeld „Odo-Hahn-Platz“ zu nennen. (VM 1936, F. 7/8)



Vereinsmitteilung 1936 und Ehrenurkunde.

Anlässlich einer „Odo-Hahn Gedenkfeier“ wurde Fahnenpatin Frau „Regierungsrat“ Friederike Hahn zum Ehrenmitglied ernannt. (VM 1936, F.11, 2) Sammlung Wöll

# Christlich-deutsche Turnerschaft Österreichs.



## Bereinsbericht

über das abgelaufene Jahr 1937 (Stichtag: 31. Dezember 1937).

### Merke!

Dieser Bogen geht den Vereinen in 4 Stücken zu. Eine Ausfertigung bleibt dem Vereine für die Urkunde, 3 Stück sind an die **Verbandsgeschäftsstelle**, Wien, VIII., Piaristengasse 9,

bis längstens 15. Jänner 1938

einzuwenden. — Das Ergebnis der Neuwahlen in der Hauptversammlung 1938 ist nicht abzuwarten!  
Die Ausfertigung darf **nicht mit Bleistift** erfolgen!

### Allgemeiner Bericht:

Name des Vereines (der Turnabteilung) genau nach den behördlich bestätigten Satzungen:

**Christlich Deutsche Turnerschaft St. Pölten.**

Gründungstag: **1904.**

### Schriften:

Umt: Name: Beruf: Wohnung (Fernruf):

Schriftempfänger: **Prof. Franz Seidl, Schneckgasse 1**

Vereinsobmann: **u. Schriftempfänger Dr. Wilhelm Katzenbeisser, Lehrerseminar**

Vereinsdiener: **Prof. Hans Pfosser, Petzoldstrasse 34**

1. Vereinsturnwart: **Dr. Franz Mayer, Kugelgasse 1**

Säckelwart: **Fritz Zinterhof, Wienerstrasse 22, Pernerstorferstr.**

benützte Turnhallen (eigene oder fremde [Gemeinde, Land, Bund] deutlich angeben, auch Turnplatz im Gasthause). Genaue Angabe der Turnstunden der einzelnen Abteilungen:

Turnplätze: **Grosse Turnhalle am Kolpingring, Gemeinde St. Pölten**  
**Turnhalle Grillparzerschule**  
**Übungsschule Land N.Ö.**

Bei der Standeserhebung vom 31. Dezember 1937 zählt die Christlich-deutsche Turnerschaft in Niederösterreich 123 Vereine. Mit 19.758 Mitglieder war sie der



mitgliederstärkste Landesverband in der CDTÖ, die es auf eine Gesamtzahl von 58.145 Mitglieder brachte. Davon waren 12.676 als Unterstützer ausgewiesen. (VTZ 1938, F. 3, 3) Im Vereinsbericht der Christlich-deutschen Turnerschaft St. Pölten (31. 12.1937) sind inklusive 241 Unterstützer 716 Mitglieder angegeben. Bezeichnend für die soziale Situation ist, dass von den 475 aktiven Mitgliedern 210 gezählte arbeitslose Erwachsene bzw. arbeitslose Eltern aufscheinen. (Vereinsbericht 31.12.1937) Schon 1926 scheint der Vermerk im Mitteilungsblatt auf, dass von den 200 Kindern, die die Kinderturnschule besuchen, manche in so ärmlichen Verhältnissen leben, dass kein Mitgliedsbeitrag gefordert werden kann. (VM 1926, F. 4, 5)

Bei einer Rückschau von mehr als 10 Jahren ins Jahr 1926 erfährt man aus den Aufzeichnungen, dass der CdTV inklusive Unterstützer (181) 606 Mitglieder betreut und dass in dieser Zahl nicht die Turner der Kolpingturnerschaft, des katholischen Jugendbundes und der katholisch-deutschen Mittelschulverbindung berücksichtigt sind. (VM 1926, F. 4) Das würde bedeuten, dass sich bis zum Jahre 1937 bestenfalls ein Zuwachs von 110 Personen ergibt. Es scheint, dass der CdTV kaum von der Auflösung der Arbeiterturnerschaft (1934) und der Einschränkung der Arbeit im DTB (TV 1863) profitiert hat. Der Schein trägt insofern, da ab 1926 neben dem CdTV- St. Pölten fünf eigenständige Vereine im Raum St. Pölten entstanden sind.

Cd Turnvereine in St. Pölten			Die größten Cd Turnvereine NÖ		
	Gründung	Mitglieder		Gründung	
St. Pölten	1904	716	Wr. Neustadt	1913	959
Pottenbrunn	1926	93	St. Pölten	1004	716
Viehofen	1928	109	Stockerau	1010	561
St. Georgen	1931	113	Klosterneuburg	1008	470
Spratzern	1932	68	Baden	1919	464
Stattersdorf	1935	104	Krems	1919	461
Summe		1.203			
31. Dezember 1937 Sammlung Wöll			31. Dezember 1937		

1938, nach Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich, wurden die Vereine der CDTÖ aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt. Der „Odo Hahn Turnplatz“ in St. Pölten wurde der "Reichsbahn-Sportgemeinschaft" zur Verfügung gestellt und war lange Zeit als „RSG-Platz“ und nach 1945 auch als „ESV-Platz“ bekannt.





im schlechten Zustand befindlichen "UNION-Platzes", den „Sportplatz St. Michael" mit einer 400m Aschenbahn. - 1978 pachtete die UNION St. Pölten die erwähnte Anlage, ließ den Hochwasserschutzdamm um neun Meter in Richtung Traisen verschieben, vereinigte beide Sportfelder und baute das Areal bis zum Jahre 1979 zur „UNION-Sportanlage St. Pölten“ aus. Obmann Mag. arch. Julius EBERHARDT und Helmut MAYER, als geschf. Obmann, führten damals die notwendigen Verhandlungen und waren in erster Linie für den Ausbau verantwortlich.

So wie Österreich als Staat verliert auch der Vereins- und Verbandsport nach dem sogenannten „Anschluss“ seine Eigenständigkeit. Die Österreichische Sport- und Turnfront wird aufgelöst und in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL), später Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL), als Gau 17 eingegliedert, und in acht Kreise unterteilt. Die sportliche Erziehung der Jugend obliegt der Hitler-Jugend unter Leitung von Baldur von Schirach.


## Die Amtswalterschaft im Christlich-deutschen Turnverein St. Pölten


### Obmänner

Dir. Martin Spiegel	13. März 1904 - 18. November 1905
Dir. Heinrich Einzinger	18. November 1905 - 23. Februar 1907
Prof. Edmund Sleha	23. Februar 1907 - 24. April 1909
Prof. Josef Edelhauser	24. April 1909 - 28. Mai 1910
Raimund Irsigler	28. Mai 1910 - 20. Februar 1911
Reg. Rat Odo Hahn	20. Februar 1911 - 1929
SR Josef Edelhauser	1929 - 16. September 1936
Prof. Dr. Wilhelm Katzenbeißer	16. September 1936 - 1938 (Auflösung)

(Festschrift 1924 und VM 1934, F. 12)


### Gewählte Funktionäre

<p>13. März 1904</p> 	<p>Obmann: Prof. Martin Spiegel. Obmann-Stellvertreter: Prof. Rudolf Suchanek. Turnwart: Offizial Odo Hahn. Turnwart-Stellvertreter: Schriftsetzer Karl Exel. Schriftwart: Prof. Alfons Frick. Zahlmeister: Kaufmann Franz Haumer. Zeugwart: Tischler Karl Beierböck. Beisitzer: Hochwürden Kanonikus Winkelhofer, Hochwürden Domkurat Rebersky und Johann Reitzl. (Festschrift 1924)</p>
--	---

	<p>Dir. Martin Spiegel, erster Obmann (1904-1905) und Ehrenmitglied (1905) im CdTV. Wegen seiner Ernennung zum Direktor der Landes-Oberrealschule Wr. Neustadt legte er sein Amt zurück. (VM 1934 F. 9/11)</p>
---	--

18. November 1905	Obmann: Dir. Heinrich Einzinger, Prof. Heinrich Sleha. (Festschrift 1924)
23. Februar 1907	Obmann: Prof. Edmund Sleha. (Festschrift 1924)
24. April 1909	Obmann: Prof. Josef Edelhauser (VM 1934, F. 12, 6)
28. Mai 1910	Obmann: Raimund Irsigler. (Festschrift 1924)
20. Februar 1911	Obmann: Odo Hahn. (Festschrift 1924)
16. Juni 1919	Obmann: Odo Hahn. Turnwart: Josef Edelhauser (VM 1934, F.12, 6)
30. August 1919	Obmann: Odo Hahn. Obmann-Stellvertreter: Karl Schemper. Turnwart: Josef Edelhauser. Turnwart Stellvertreter: Franz Hromas. Schriftwart: Josef Pfeiffer. Zahlmeister: Theodor Domandl. Zeugwart: Ferdinand Kramer. (VM 1934, F.12, 6)
19. März 1921	Obmann: Odo Hahn. Obmann-Stellvertreter: Franz Hromas. Schriftwart: Josef Pfeiffer. Zahlmeister: Theodor Domandl. Zeugwart: Ferdinand Kramer. (VM 1934, F.12, 6)
24. Februar 1924	Obmann: Odo Hahn. Oberturnwart: Leopold Harmer. Männerturnwart: Leopold Hackl. Frauenturnwart: Hans Lininger.
08. Februar 1925	Dietwart: Domkurat Johann Pragersdorfer. Im gleichen Jahr werden Alfred Schmid zum Gauobmann und Leopold Harmer zum Gauturnwart ernannt. (VM 1934, F. 12, 6)
 <p>Leopold Harmer</p>	<p>Obmann: Odo Hahn, Obmann-Stellvertreter: Alfred Schmid. Oberturnwart: Leopold Harmer. Männerturnwart: Leopold Hackl. Frauenturnwart: Alois Nachbargauer. Jugendturnwart: Josef Edelhauser. Schriftwart: Hans Lininger, Josef Pfosser. Säckelwart: Karl Schemper, Mizzi Macharitsch. Zeugwart: Peter Grabner, Viktor Urbanek. Fähnriche: Franz Zofall, Rudolf Werner, Erwin Linauer. Beisitzer: Josef Deix, Poldi Filaus, Ludwig Grabner, Anton Klingeböck, Josef Langer. Rechnungsprüfer: Alois Nawratil, Josef Zwetzbacher.</p>
22. Jänner 1928	Obmann: Odo Hahn, Alfred Schmid, Karl Schemper.



	Dietwart: Brigadepfarrer Josef Hofer. Turnwart: Leopold Harmer, Josef Edelhauser, Frl. Angerer, Karl Paukert, Franz Hackl. Schriftwart: Hans Lininger, Kolb. Säckelwart: Zwetzbacher. Zeugwart: Alois Nachbargauer, Franz Zofall, Beisitzer: Josef Pfeiffer, Eigenthaler, Erwin Urbanek, Josef Langer, Messinger. (VM 1934, F.12, 6)
1929	Obmann: SR Josef Edelhauser. Obmann-Stellvertreter: Karl Paukert.
1931	Obmann: SR Josef Edelhauser. Obmann-Stellvertreter: Kleiner. Dietwart: Hochwürden Renner. Turnwart: Leopold Harmer. Pressewart: Hans Lininger, Erwin Urbanek. Schriftwart: Marianne Kleiner. (VM 1935, F. 1, 4)
1936	Außerordentliche HV: Obmann: Prof. Dr. Wilhelm Katzenbeißer. Obmann-Stellvertreter: Lehrer Franz Heiss. 1. Turnwart: Fachlehrer Julius Hochedlinger. 2. Turnwart: Erwin Urbanek. 1. Dietwart: Fachlehrer Hans Pfosser. 2. Dietwart: Ing. Anton Rokyta. 1. Säckelwart: Fritz Zinterhof. 2. Säckelwart: Karl Schemper. 1. Schriftwart: Prof. Franz Seidl. 2. Schriftwart: Wilhelm Schmidt. (VM 1936 F. 9 / 10)
08. Jänner 1937	Obmann: Dr. Wilhelm Katzenbeißer, Prof. Dr. Franz Mayer, Ing. Franz Hadl. Turnwart: Erwin Urbanek. Dietwart: Prof. Hans Pfosser, Ing. Anton Rokyta. Säckelwart: Fritz Zinterhof, Franz Pechhacker. Schriftwart: Prof. Franz Seidl, Wilhelm Schmidt. (VTZ 1937 F.2 11)
04. Dezember 1937	Obmann: Prof. Dr. Wilhelm Katzenbeißer. Turnwart: Dr. Franz Mayer. Dietwart: Prof. Hans Pfosser (1938 F. 2, 10) Hans Lininger scheint Ende 1937 in der Vereinszeitung als Landesgeschäftsführer auf. (VM 1937, F. 10/11, 1)

### Ehrenmitglieder im CdTV-St. Pölten

Reg. Rat Dr. Albert Geßmann (1904), Reg. Rat. Dr. Rudolf Hornich (1904), Dir. Martin Spiegel (1905), Fahnenmutter Wilhelmine Schoinz (1908), Obmann Odo Hahn (1908), Schriftwart Josef Pfeiffer (1923) (Festschrift 1924) Dr. Josef Pultar (1924), Rudolf Solterer (1924), Friederike Hahn (1936).

### Ehrenzeichenträger der CDTÖ

SILBER (6 x vergeben/ NÖ 1 Wien 5) Odo Hahn  
BRONZE (156 x vergeben/ NÖ 35) Josef Edelhauser, Leopold Harmer (1893-1960), Josef Langer, Karl Schemper. (VTZ 1938, F. 1 9)

## Literatur

**A**dunka, Lamprecht, Traska. Hg. (2011). Jüdisches Vereinswesen in Österreich im 19. und 20. Jahrhundert, Studienverlag, Innsbruck.

Atzmanninger Günter (2008). Österreichischer Turnerbund 1952-2007, Eigenverlag.

ASVÖ (1999). Allgemeiner Sportverband Österreichs, Rankweil.

ASKÖ Hg. (1982). 90 Jahre ASKÖ, Druckhaus Vorwärts, Wien.

**B**eckmann Otto (1933). Beckmanns Sport Lexikon, Leipzig-Wien.

Breuer Hans (1921). Der Zupfgeigenhansl. Verlag Hofmeister, Leipzig.

Bunzl John Hg. (1987). Hoppauf Hakoah - Jüdischer Sport in Österreich, Junius Verlag.

**C**DTÖ (1927). Liederbuch der CDTÖ, Druck Austria, Wien.

CDTÖ (1924) Liederbuch für die christlich-deutsche Turnerjugend CDTÖ.

CDTÖ (1927). Liederbuch der CDTÖ, Druck Austria, Wien. Dieses Buch erschien bis in die 1930er-Jahre in mehreren Auflagen.

CDTÖ (1930). Die Schmiede. Das Buch der deutschen Sitte und deutschem Wollen, Handbuch der Christlich-deutschen Turnerschaft.

**D**inar Dan, Hg. (2011). Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Band 1, J. B. Metler, Stuttgart, Weimar.

Diwald Hellmut (1991). Ein Querkopf braucht kein Alibi, Szenen der Geschichte, Ullstein.

Diekert Jürgen (1995). Turnen ist mehr, 40 Jahre lautes Nachdenken 1955-1995, DTB.

DTB Hg. (1987). Deutsche Turnfeste, Spiegelbild der deutschen Turnbewegung, Limpert.

DTB (2011) 200 Jahre Turnbewegung 200 Jahre soziale Verantwortung, Frankfurt.

**E**uler Carl (1984). Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete, I. Band, Wien-Leipzig

**G**asch Rudolf (1920). Handbuch des gesamten Turnwesens. Leipzig-Wien.

Grössing, Recla, Kleiner (2005). Pioniere der Sportwissenschaft Groll Recla Slama, Verlag Brüder Hollinek.

Grössing Stefan (2005). Turnen für das Vaterland, Schulturnen und körperliche Erziehung im Austrofaschismus, Schriftenreihe des Streicher-Archivs, Salzburg.

**H**ahn Odo (1924). Festschrift 20 Jahre Christlich-deutscher Turnverein St. Pölten. Eigenverlag.

Hirth Fritz/Kießlich Anton (1928). Geschichte des Turnkreises Deutschösterreich, Verlag des Deutschen Turnverbandes, Teplitz-Schönau.

Hochleitner, Marschik, Spitaler, Hg. (2019). Sportfunktionäre und Jüdische Differenz zwischen Anerkennung und Antisemitismus-Wien 1918-1938, Berlin-Boston.

Holzweber Friedrich (1992). Die Österreichische Bundessportorganisation, Eine sportgeschichtliche Dokumentation, Eigenverlag, Wien.

**J**ahn Rudolf Hg. (1958). Sudetendeutsches Turnertum, Heimleiter Verlag, Frankfurt.

Janke Pia (2010). Politische Massenfestspiele in Österreich zwischen 1918 und 1938, Verlag Böhlau, Wien.

**K**arl Thomas (1997). St. Pöltner Album 1870-1930.

Kießlich Anton/ Hirth Fritz (1928). Geschichte des Turnkreises Deutschösterreich, Verlag des Deutschen Turnverbandes, Teplitz-Schönau.

Krammer Reinhard (1981). Materialien zur Arbeiter Bewegung, Arbeitersport in Österreich, Europaverlag, Wien.



- L**ind C. (1998). ...es gab so nette Leute dort, NP Buchverlag.
- M**ehl Erwin (1923, 1930). Grundriss des deutschen Turnens, Verlag DTB, Wien.
- N**asko Siegfried (1986). Empor aus dumpfen Träumen, Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie im Raum St. Pölten, Wien-St. Pölten.
- N**itnaus P./Zink M. (1992). Sport ist unser Leben – 100 Jahre Arbeitersport in Österreich, Mohl Verlag.
- Ö**LV (1964). Leichtathletik in Österreich, Wels.  
Österreichisches Sportjahrbuch (1936). Wien.
- R**ecla Josef (1931. Freiheit und Einheit, Eine Turngeschichte in gesamtdeutscher Beleuchtung. Verlag Bernhard Recla, Graz.  
Recla Josef (1982). Die christliche Turnbewegung, Schors-Verlags GmbH, Golling.
- S**chenk Karl-Horst, Spinka Christa Gudrun (2013). 150 Jahre ÖTB Turnverein St. Pölten 1863, Eigenverlag.  
Schmarda Alfred (1913) Handbuch des Turnkreises Deutschösterreich, Wien.  
Schulke Hans-Jürgen (2016). Als Vereine in Bewegung kamen, Die Werkstatt, Göttingen.  
Slama Adalbert (1923). Neudeutsches Turnen, Wien-Leipzig.  
Sportunion St. Pölten (1975). Festschrift 30 Jahre Union-St. Pölten.  
Sportunion St. Pölten (1995). Festschrift 50 Jahre Union-St. Pölten.  
Strohmeyer Hannes (1980). Beiträge zur Geschichte von Leibeserziehung und Sport in Österreich, Wissenschaftliche Gesellschaft für Leibeserziehung und Sport in Wien, Band 6.  
Strohmeyer Hannes (1999). Beiträge zur Geschichte des Sports in Österreich. Gesammelte Arbeiten aus vier Jahrzehnten, ÖBV-Verlag, Wien.
- T**rathnigg Fritz (1923) Gedenkschrift des Turnvereins St. Pölten 1863 , Eigenverlag.  
Turnverein St. Pölten (1963). 100 Jahre Turnverein 1863/Festschrift.
- U**eberhorst Horst Hg. (1980). Geschichte der Leibesübungen, Band 1 Leibesübungen und Sport in Deutschland von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg, Verlag Bartels & Wernitz KG.
- V**ollhardt Walter (1935). St. Georg Liederbuch deutscher Jugend, Verlag Wolff zu Plauen i. V.
- W**öll Ingolf (2006). Fritz Wöll, Bewegtes Leben 1896-1969, Eigenverlag, St. Pölten  
Wöll Ingolf (2007). Sport in St. Pölten, LW St. Pölten-Wien.  
Wöll Ingolf (2010). Geschichten von Opa, Was bleibt ist die Erinnerung, Eigenverlag, St. Pölten.  
Wöll Ingolf (2015). Wir bewegen Menschen, 70 Jahre SPORTUNION, Geschichte(n) der christlichen Turn- und Sportbewegung 1945-2015, Band 2, Residenz Verlag.  
Wöll Ingolf (2016). Frisch Fromm Fröhlich Frei, Geschichte(n) der christlichen Turn- und Sportbewegung, - von den Anfängen bis 1938, Band 1, Residenz Verlag.  
Wöll Ingolf (2018). Turnen in Österreich-Von den Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, Eigenverlag.
- Z**enker Friedrich Rudolf (1928/dritte Auflage). Deutschkunde über Rasse, Volkstum, Staat und Turnen zum Gebrauch für die völkischen Prüfungen in den Vereinen des Deutschen Turnerbundes und als Lesebuch für alle Mitglieder, Wien.  
Zöchling Christa (2019). „profil history 1938“, Wien.
-

**CdTV**-St. Pölten (1908). Fest-Zeitung für das Fahnenweihfest, Pressvereins-Druckerei St. Pölten. Im Besitz des Autors.

**CDTÖ** Turn-Zeitung der Christlich-deutschen Turnerschaft Österreichs (TZ) (1909-1918). Warnsdorf. 1909-1911 Institut für Sportwissenschaften Innsbruck. 1912-1918. Im Besitz des Autors.

**CDTÖ** Verbandsturnzeitung der Christlich-deutsche Turnerschaft Österreichs (VTZ) (1.10.1922-1.3.1938) Im Besitz des Autors.

**CdTV**-St. Pölten (1926-1937). Mitteilungen (Vereinsmitteilungen) des Christlich-deutschen Turnvereins St. Pölten, Pressvereins-Druckerei St. Pölten. Im Besitz des Autors.

**CDTÖ** (1932). Reimitz Heinrich, Blätter für neues Feste feiern, CDTÖ, Wien.

**DTB** (1891-1919). Deutscher Turner-Hort/DTH, Zeitschrift des Deutschen Turnerbundes.

**ÖJV** (1937). Der Jugendführer, Österreichisches Jungvolk, Wien.

**SportZeiten** Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft (2011, Heft 3). Christlicher Sport in Österreich, Norden G., Verlag Die Werkstatt.

**SportZeiten** Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft (2013, Heft 2). Jüdischer Sport, Zaikos N., Pfeiffer L./Wahlig H., Ehlert H.-M. Verlag Die Werkstatt.

**SportZeiten** Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft (2013, Heft 3). Marschik Matthias, Sport im Ersten Weltkrieg, Verlag Die Werkstatt.

**SportZeiten** Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft (2017, Heft 2). Jüdischer Sport, Ritzheimer H., Heinrich A., Juraske A., Verlag Die Werkstatt.

**SportZeiten** Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft (2018, Heft 1). Jüdischer Sport in Österreich, Betz Susanne Helene, Verlag Die Werkstatt.

-----

## Abkürzungen

CdTV	Christlich-deutscher Turnverein.
CDTÖ	Christlich-deutsche Turnerschaft Österreich.
TZ	Turnzeitung.
VM	Vereinsmitteilungen des Christlich-deutschen Turnvereins St. Pölten.
VTZ	Verbandsturnzeitung.